

# Beteiligungs- bericht

# 2013



## Inhaltsverzeichnis

	Ampel- farbe
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	5
<b>Vorwort</b>	6
1. Allgemeine Ausführungen	7
1.1 Zielsetzung	7
1.2. Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick	8
1.3. Die direkten Beteiligungsunternehmen	9
1.4. Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden	9
1.5. Die indirekten Beteiligungsunternehmen	10
<b>2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg</b>	<b>11</b>
2.1 Oberschwabenhallen Ravensburg GmbH	11
2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)	19
2.3 Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH	25
2.4 Oberschwaben Klinik GmbH	33
2.5 Bodensee-Festival GmbH	42
2.6 Oberschwaben Tourismus GmbH	48
2.7 Holzhof Oberschwaben eG	55
2.8 Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	57
<b>3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden</b>	<b>62</b>
3.1 Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg	62
3.2 Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen	73

3.3	Eigenbetrieb Betriebshof Ravensburg	78
3.4	Stiftung Bruderhaus Ravensburg	84
3.5	Stiftung-Heilig-Geist-Spital Ravensburg	92
3.6	Abwasserzweckverband Mariatal	98
3.7	Gemeindeverband Mittleres Schussental	105
3.8	Schulverband Horgenzell	106
3.9	Wasserversorgungsgruppe	109
3.10	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm KIRU	116
<b>4.</b>	<b>Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke</b>	<b>121</b>
4.1	Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS)	121
4.2	Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	136
4.3	TWS Konzernbericht 2012	139
4.4	stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH	145
4.5	Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG	149
4.6	Bodensee-Oberschwabenbahn Verwaltungs-GmbH	154
4.7	Energieagentur Ravensburg gGmbH	157
4.8	Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO)	165
<b>5.</b>	<b>Anhang</b>	<b>170</b>
5.1	Definition der Kennzahlen	170
5.2	Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht	172

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AR	Aufsichtsrat
DRG	Diagnosis Related Groups (Diagnosebezogene Fallgruppen)
e. G.	eingetragene Genossenschaft
e. V.	eingetragener Verein
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
Fm	Festmeter
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
ITB	Internationale Tourismus Börse
KG	Kommanditgesellschaft
KStG	Körperschaftsteuergesetz
KV	Kassenärztliche Vereinigung
KWh	Kilowattstunde
L. u. L	Lieferungen und Leistungen
MEKA	Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
MWh	Megawattstunde
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSH	OberschwabenHallen GmbH
OSK	Oberschwabenklinik GmbH
T€	Tausend Euro
u. a.	unter anderem

## Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht 2013 legt die Stadt Ravensburg nun zum zwölften Mal seit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 einen Beteiligungsbericht vor. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die städtischen Beteiligungen; er soll und kann allerdings nicht den Blick in die Geschäfts- und Prüfberichte der Unternehmen ersetzen.

Die Stadt Ravensburg kommt mit dem Bericht der gesetzlichen Verpflichtung in der Gemeindeordnung nach. Gleichzeitig bietet er einen Überblick über die Betätigung der Stadt in den unterschiedlichen Aufgabengebieten außerhalb der Kernverwaltung. Aufgeführt sind – über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – auch sämtliche mittelbaren städtischen Beteiligungsunternehmen, Zweckverbände, Stiftungen und sonstige Organisationen, die für die Stadt von grundsätzlicher bzw. von wirtschaftlicher Bedeutung sind.

Der Beteiligungsbericht beinhaltet die Basisdaten der Unternehmen wie Gründungsdatum, Sitz und Anschrift, Zweck des Unternehmens, Stammkapital, Anteilsverhältnisse und Geschäftsorgane sowie deren Besetzung. Daneben gibt er außerdem Auskunft zum Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und eine Beurteilung der künftigen Entwicklung.

Der Beteiligungsbericht 2013 gibt die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013 und im Textteil den Kenntnisstand zum Stichtag 31. Dezember 2013 wieder und kann damit im Einzelfall durch die Aktualität überholt sein.

Ravensburg im Februar 2015



Dr. Daniel Rapp  
Oberbürgermeister

# 1. Allgemeine Ausführungen

## 1.1. Zielsetzung

Der Beteiligungsbericht soll die Verwaltungsführung und den Gemeinderat in die Lage versetzen, ihrer Aufgabe der Überwachung und strategischen Steuerung der Beteiligungsunternehmen nachzukommen. § 105 Abs. 2 GemO fordert daher von jeder Kommune die jährliche Erstellung eines Berichts „über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.“

Um ein umfassendes Bild über die städtischen Beteiligungen zu zeigen, werden in diesem Bericht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus auch die wirtschaftliche Situation der indirekten Beteiligungen, Zweckverbände, Stiftungen und sonstigen Organisationen, die für die Stadt von grundsätzlicher bzw. von wirtschaftlicher Bedeutung sind, dargestellt. Es ist das Ziel des Beteiligungsberichtes, die grundsätzliche betriebswirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen möglichst nachvollziehbar zu beschreiben und insbesondere die Finanzierungssituation im Hinblick auf die Frage zu beleuchten, ob für die Stadt Ravensburg die Gefahr einer finanziellen Belastung aufgrund einer sich anbahnenden Verlustübernahme oder einer Verminderung von Beteiligungserträgen droht. Hierzu werden je nach konkreter Situation geeignete betriebswirtschaftliche Größen und Kennzahlen herangezogen. Ferner werden Zeitreihen aufgebaut, um Unternehmensentwicklungen über mehrere Jahre nachvollziehen zu können. Beteiligungsunternehmen, auf deren Entwicklung die Entscheidungsträger einen aufmerksamen Blick haben sollten, sind mit der Ampelfarbe  markiert. Die anderen bekommen die Ampelfarbe . Der bisher unter „1.6. Ausgewählte betriebswirtschaftliche Daten“ enthaltene Katalog an Kennzahlen der einzelnen Unternehmen wurde aufgelöst. Die Kennzahlen wurden da, wo es sinnvoll ist, um einen Sachverhalt zu verdeutlichen, in die einzelnen Unternehmensberichte aufgenommen und kommentiert.

Der neu in die Hauptsatzung aufgenommene Abschnitt „Beteiligungsverwaltung“ weist darauf hin, dass der jährliche Beteiligungsbericht Sachverhalte rückblickend, also nicht aktuell, darstellt. Es ist daher sinnvoll, ein „operatives controlling“, wie es der Abschnitt „Beteiligungsverwaltung“ in der Hauptsatzung nennt, aufzubauen. Die Kombination aus unterjährigen Unternehmenszahlen mit dem jährlichen Beteiligungsbericht versetzt die Entscheidungsträger in die Lage, die Entwicklung eines Beteiligungsunternehmens verlässlich beurteilen zu können. Ein „operatives controlling“ setzt jedoch voraus, dass die für die Stadt bedeutendsten Beteiligungsunternehmen bereit sind, unterjährige betriebswirtschaftliche Daten zeitnah zu liefern.

**1.2 Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick**

**Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), gemeinnützig (gGmbH), eingetragene Genossenschaften (eG)**

1	2	3	4
Oberschwaben-Hallen GmbH	Ravensburger Wertstoff Entsorgungsgesellschaft mbH (RaWEG)	Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH	Oberschwaben Klinik gGmbH
100,00 %	10,95 %	7,42 %	5,00 %

5	6	7	8
Bodensee-Festival GmbH	Oberschwaben Tourismus GmbH	Holzhof Oberschwaben eG	Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH
3,90 %	2,70 %	0,50 %	0,50 %

**Zweckverbände**

1	2	3	4
Abwasser-Zweckverband Mariatal	Gemeinde-Verband Mittleres Schussental	Schulverband Horgenzell	Wasser-Versorgungsgruppe Wolketsweiler

5
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm

**Stiftungen**

1	2
Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg	Stiftung Bruderhaus Ravensburg

Eigenbetriebe		
1	2	3
Stadtwerke Ravensburg	Städtische Entwässerungs-Einrichtungen	Betriebshof Ravensburg

<b>Beteiligungen der Stadt Ravensburg über den Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg</b>
---

1	2	3
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	TWS Netz GmbH (100 % Tochter der TWS GmbH & Co.KG)	Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH
42,70 %		42,70 %

4	5	6	7
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG	Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH	Energieagentur Ravensburg gGmbH	Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben
25,00 %	25,00 %	7,34 %	0,50 %

### 1.3 Die direkten Beteiligungsunternehmen

Die Erläuterungen zu den Einzelunternehmen beschränken sich auf die Forderungen des Gesetzgebers, somit auf alle Beteiligungsunternehmen in privater Rechtsform, d. h. auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) bzw. gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) und auf die Beteiligung an Genossenschaften.

Auch die Beteiligungen über den Eigenbetrieb Stadtwerke sind direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg.

### 1.4 Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

Die vorangegangenen Beteiligungsberichte umfassten auch die Stiftungen, Zweckverbände und Eigenbetriebe in denen die Stadt Ravensburg Mitglied bzw. an denen sie beteiligt ist. Dies wird so weitergeführt.

## **1.5 Die indirekten Beteiligungsunternehmen**

Eine indirekte Beteiligung liegt vor, wenn ein städtisches Beteiligungsunternehmen sich selbst wieder an einem anderen Unternehmen beteiligt.

## 2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg

### 2.1. Oberschwabenhallen Ravensburg GmbH

#### 2.1.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	<b>OberschwabenHallen Ravensburg GmbH</b> Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz	Bleicherstraße 20, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Amtsgericht Im, HRB Nr. 552489
Geschäftsjahr	01. Juli bis 30. Juni des jeweils nachfolgenden Kalenderjahres
Gesellschaftsvertrag	In der Fassung vom 13. Dezember 2012, zuletzt geändert durch Beschluß vom 23. April 2013.
Stammkapital	Das Stammkapital beträgt 200.000 €. Die Stammeinlage wurde in voller Höhe von der Stadt Ravensburg übernommen
Gesellschafter	Die Stadt Ravensburg ist alleiniger Gesellschafter
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von kulturellen und dem Sport dienenden Einrichtungen, insbesondere der Oberschwabenhalle mit allen dazugehörigen Anlagen und die Durchführung von Veranstaltungen aller Art im eigenen und im fremden Namen.  Zu den Aufgaben gehören insbesondere kulturelle, gesellschaftliche, sportliche und unterhaltende Veranstaltungen sowie Märkte, Ausstellungen und Messen.

#### 2.1.2. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer	Herr Willi Schaugg, Nonnenhorn Herr Schaugg ist einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.
Gesellschafterversammlung	In der Gesellschafterversammlung wird die Stadt Ravensburg durch den jeweiligen Oberbürgermeister vertreten.
Aufsichtsrat	Im Zuge der Neuorganisation der beschließenden Ausschüsse hat der Gemeinderat der Stadt Ravensburg am 24.02.2014 beschlossen, dass sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft ab der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates im Juli aus dem Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg (Vorsitzender) sowie 12 Mitgliedern des Gemeinderates, besetzt nach Fraktionsstärke, zusammensetzt. Die Änderung des Gesell-

schaftsvertrages wurde am 02.06.2014 vom Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung vorgelegt.

Der Aufsichtsrat setzte sich vormals aus dem Verwaltungs- und Kultur Ausschuss der Stadt Ravensburg zusammen.

Aufgrund der Neuregelung besteht der Aufsichtsrat aus dem Oberbürgermeister und folgenden Mitgliedern des Stadtrats der Stadt Ravensburg:

Dr. Rapp, Daniel	Oberbürgermeister	
Schuler, August	Geologe und Gastronom	
Engler, Rolf	Personalleiter i. R.	
Frey, Peter	Unternehmer	seit 22.07.2014
Gieseke, Gerhard	Betriebswirt (BTE)	seit 22.07.2014
Brobeil-Wolber, Ingrid	Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)	
Reck-Strehle, Ottilie	Gastronomin	
Önder, Ozan	Betriebswirt (VWA)	seit 22.07.2014
Engelberger, Wolfgang	Realschullehrer a. D.	seit 22.07.2014
Narcin, Aytun	Bankkaufmann	seit 22.07.2014
Arnegger, Margot	Geschäftsführerin	seit 22.07.2014
Hutterer, Jürgen	Vorsitzender Richter	seit 22.07.2014
Dr. Dieterich, Roland	Rechtsanwalt und Notar a. D.	

**Ausgeschieden:**

Hämmerle, Rudolf	Unternehmer	bis 22.07.2014
Brunner, Markus	Dipl.-Ing. Maschinenbau	bis 22.07.2014
Eger, Margarete	Lehrerin GHS i. R.	bis 22.07.2014
Scharpf, Siegfried	Bezirksschornsteinfegermeister	bis 22.07.2014
Lucha, Manfred	MdL, Dipl. Sozialarb. (FH)	bis 22.07.2014
Lopez-Dias, Michael	Kriminalbeamter	bis 22.07.2014
Walser, Frank	Justitiar	bis 22.07.2014
Fricker, Werner	Freier Architekt	bis 22.07.2014
Arnegger, Joachim	Landwirt	bis 22.07.2014

**2.1.3. Umsatzsteuerliche Organschaft und Betriebsaufspaltung**

Es besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft mit den Betrieben gewerblicher Art der Stadt Ravensburg und eine Betriebsaufspaltung mit der Stadt Ravensburg und deren Betrieb gewerblicher Art "Hallenverpachtung".

#### **2.1.4. Personal**

Während des Geschäftsjahres 2013/2014 waren durchschnittlich 16 Mitarbeiter beschäftigt (ohne Organmitglieder). Als Saalordner, Bühnenarbeiter und Kassierer werden darüber hinaus nach Bedarf Aushilfen eingesetzt.

#### **2.1.5. Geschäftsverlauf 2013/14**

Zum 1.1.2014 hat die Oberschwabenhallen GmbH die Betriebsführung der städtischen Veranstaltungshäuser Konzerthaus und Schwörssaal übernommen. Da für das Konzerthaus und den Schwörssaal nach einem halben Jahr Betrieb noch keine ausreichenden Daten zur Verfügung stehen, wird hier nur die Oberschwabenhalle berücksichtigt,

Das Geschäftsjahr 2013/14 ist für die OSH GmbH das erste Geschäftsjahr nach dem vollständigen Übergang der Eissporthalle auf die Stadtwerke. Der Wegfall der Eissporthalle macht sich mit einem Minus von 13 Veranstaltungen bemerkbar. In der Oberschwabenhalle selbst fanden 5 Veranstaltungen weniger statt als im Vorjahr. Demgegenüber ist in den externen Bereichen ein Plus von 9 Veranstaltungen zu verzeichnen.

Die Messen gusto und bambini erreichen eine schwarze Null. Die Messen bambini und gesund haben die Erwartungen nicht erreicht. Die Kleinmesse biz hat mit einem hohen Defizit abgeschlossen.

Per Saldo wurden im gesamten Bereich Oberschwabenhalle (Oberschwabenhalle, Oberschwabeklub, Freigelände und externe Eigenveranstaltungen) 92 Veranstaltungen und damit 8 weniger als im Vorjahr durchgeführt. Die Veranstaltungstage sind um 19 auf 138 zurückgegangen.

Bei den Veranstaltungsarten deutet sich eine Verschiebung in Richtung Konzert, Kultur und Unterhaltung an. Dieser Bereich hat um 12 Veranstaltungen zugenommen. Dagegen ist das Segment der Sportveranstaltungen deutlich geschrumpft. Die meisten Sportveranstaltungen fanden in der Eissporthalle statt.

Wie im Vorjahr ist eine Verlagerung von Veranstaltungen aus der großen Oberschwabenhalle in den Oberschwabeklub oder in externe Veranstaltungsorte wie Modenschauzelt oder Konzerthaus erkennbar. Qualitativ und wirtschaftlich entsteht durch den Rückgang an Großveranstaltungen in der Oberschwabenhalle ein Verlust, der durch die externen Events nicht ausgeglichen werden kann.

Über alle Veranstaltungen wurden ca. 287.000 Besucher gezählt, ca. 20.000 weniger als im Vorjahr.

Die Geschäftsführung der OSH GmbH sieht die Ursachen dieser Entwicklung in den veränderten Rahmenbedingungen und im Branchenumfeld. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland, und damit auch das Wachstum des für die Geschäftsfelder der OSH GmbH wichtigen privaten Konsums, hat sich in den Jahren 2012 und 2013 deutlich verlangsamt. Dies hat in der gesamten Veranstaltungsbranche zu einem deutlichen Umsatzrückgang geführt hat. Mit neuen Wettbewerbern in der Region hat sich die Konkurrenzsituation vor allem bei großen und umsatzstarken Konzert- und Schauveranstaltungen verschärft. Die Tendenz zu kleineren Konzerten oder Shows führt dazu, dass die Gesamtzahl der Veranstaltungen zwar nur geringfügig sinkt, der Umsatz aus Vermietung hingegen abnimmt.

Der Jahresabschluss 2013/14 enthält gravierende negative Abweichungen zum Wirtschaftsplan und zu den laufenden Prognosen, die laut Geschäftsführung zum größten Teil nicht auf die laufende Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind (DS 2014/378, GR am 17.11.2014). Zum einen wurden in der Oberschwabenhalle geplante Umsatzerlöse verfehlt:

Vermietung OSH	- 30 T€
Eigenveranstaltungen	- 30 T€
Gastronomie (incl. KOH/SWS)	- 50 T€
<b>Gesamtabweichung</b>	<b>- 110 T€</b>

Durch die Steigerung der Erlöse im allgemeinen Bereich (Werbekooperationen) liegt das Ergebnis rund 90 T€ statt 110 T€ unter dem Planansatz.

Der größere Teil der negativen Abweichungen entstand jedoch durch die Betriebsführungstätigkeit im Konzerthaus und im Schwörssaal:

- Mit dem Übergang der städtischen Mitarbeiter zur OSH GmbH waren Rückstellungen und bilanzielle Pflichten verbunden
- Eine Forderung an die Stadtwerke musste korrigiert werden
- Abzinsung der Altersteilzeitrückstellungen
- Eine Forderung musste als fragwürdig bewertet werden.

Insgesamt summieren sich diese Änderungen auf ein Minus von 222 T€.

Trotz des Wegfalls der Eissporthallenerlöse haben die **Umsatzerlöse** um 2,6% von 3.347.781,01 € auf 3.433.589,92 € zugenommen.

Die Oberschwabenhallen Ravensburg GmbH hat im Geschäftsjahr 2013/14 ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von -599.433,78 € erzielt. Dies bedeutet eine Verschlechterung um 5 % gegenüber dem Vorjahr.

Der **Jahresfehlbetrag** beläuft sich auf -630.026,85 € (Vorjahr -603.908,04 €), das ist gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 4,3 %.

Aus dem Vorjahr wurde ein Verlust in Höhe von 198.000 € auf neue Rechnung vorgetragen. Zusammen mit dem Jahresergebnis ist damit zum 30.06.2014 ein **Bilanzverlust** von -**827.828,85 €** entstanden (im **Vorjahr -801.710,04 €**). Bei einem Eigenkapital von 800.000 € ergibt sich eine bilanzielle Überschuldung von 27.828,85 €.

Tabelle Umsatzerlöse, Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit, Jahresfehlbetrag, Bilanzverlust:

	Geschäftsjahr 2013/14 €	Vorjahr 2012/13 €	Verändg.
Umsatzerlöse	3.433.589,92	3.347.781,01	+ 2,6 %
Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	- 599.433,78	- 571.132,25	- 5,0 %
Jahresfehlbetrag	- 630.026,85	- 603.908,04	- 4,3 %
Bilanzverlust	- 827.828,85	- 801.710,04	- 3,3 %

In § 7 des Kooperationsvertrages ist geregelt, dass die Stadt im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und nach Maßgabe der Ansätze im Haushaltsplan den Abmangel übernimmt. Mit Beschluss des Gemeinderates vom 17.11.2014 wird der Bilanzverlust zum 30. Juni 2014 in Höhe von 827.828,85 € mit einer Einzahlung von 477.828,85 € durch die Gesellschafterin ausgeglichen. Der verbleibende Verlust in Höhe von 350.000 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Oberschwabenhalle wird einschließlich der zugehörigen Grundstücke und Betriebsvorrichtungen von der Stadt Ravensburg an die OSH GmbH verpachtet. Für die Berechnung des Pachtzinses werden die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres der Gesellschaft zugrunde gelegt. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 betrug die Hallenpacht 315.222,39 €

#### **2.1.6. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014/15**

Die Geschäftsführung der OSH GmbH geht für das Geschäftsjahr 2014/15 von einem ähnlichen Ergebnis aus wie im Vorjahr. Reale Gehaltseinbußen, die den privaten Konsum und damit die Nutzung der Angebote der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, werden nicht erwartet. Die negativen Entwicklungen der letzten beiden Jahre:

- verstärkter Wettbewerb um Großveranstaltungen (Ulm, Kempten, Singen)
- weniger Großveranstaltungen, Trend zu kleineren Hallenvarianten

setzen sich fort und werden sich auch in den kommenden Jahren im Ergebnis negativ bemerkbar machen.

Um das Niveau der Veranstaltungen bei einem verstärkten Wettbewerb um Großveranstaltungen und bei der Tendenz zu kleineren Hallenvarianten zu halten, hält die Geschäftsführung technische und bauliche Verbesserungen sowie erhöhte Anstrengungen im Service und bei der Akquise für notwendig.

Die führende Marktstellung der Oberschwabenhalle in den Segmenten Comedy, Shows, volkstümlich soll durch kontinuierliche Qualitätsverbesserungen ausgebaut werden. Das Engagement in kleinere Rock/Pop-Events verfolgt das Ziel, primär die Club-Variante der Oberschwabenhalle besser ins Geschäft zu bringen. Mit Blick auf die Vermarktung von Konzerthaus und Schwörssaal werden verstärkt auch diese Häuser in den strategischen Ansatz einbezogen und punktuell mit interessanten (Eigen-) Veranstaltungen belegt. Damit soll Ravensburg insgesamt stärker in den Fokus der (kleineren) Rock-Tourneeveranstalter gerückt werden.

#### **2.1.7. Bewertung aus der Sicht des Gesellschafters**

Beim Übergang der Eissporthalle von der Oberschwabenhallen GmbH auf die Stadtwerke zum Geschäftsjahr 2013/14 und bei der Übernahme der Betriebsführung der städtischen Veranstaltungshäuser Konzerthaus und Schwörssaal durch die Oberschwabenhallen GmbH zum 1.1.2014 handelt es sich um Sondereinflüsse, die bei der Bewertung der Geschäftsentwicklung der OSH GmbH berücksichtigt werden müssen. Andererseits übernimmt die Stadt, wie weiter oben bereits erwähnt, nach § 7 des Kooperationsvertrages im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und nach Maßgabe der Ansätze im Haushaltsplan, die Verluste der Oberschwabenhallen GmbH. Die Stadt ist daher verpflichtet, genau darauf zu achten, wie sich der Jahresfehlbetrag und der Bilanzverlust der Oberschwabenhallen GmbH über alle Sondereinflüsse hinweg über die Jahre entwickeln.

Die Ergebnisse der OSH GmbH stellen sich in den Geschäftsjahren von 2009/10 bis 2013/14 wie folgt dar:

Tabelle Bilanzverlust und Jahresfehlbetrag in den Geschäftsjahren 2009/10 bis 2013/14

<b>Jahr/ GJ</b>	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
<b>Bilanzverlust</b>	-847 T€	-796 T€	-766 T€	-801 T€	-828 T€
<b>Jahresfehlbetrag</b>	-635 T€	-584 T€	-568 T€	-603 T€	-630 T€

Aus der Tabelle ist zu ersehen, dass sich der Jahresfehlbetrag in den letzten 5 Geschäftsjahren zwischen -568 T€ im GJ 2011/12 und -635 T€ im GJ 2009/10 bewegt hat, dass er seit 2 Jahren eine steigende Tendenz aufweist und zum 30.06.2014 wieder -630 T€ beträgt. Die Entwicklung des Bilanzverlustes zeigt in dieselbe Richtung, zum 30.06.2014 wurden wieder -828 T€ erreicht. Aus der Sicht des Gesellschafters kann diese Entwicklung nicht zufrieden stellen. Die Spielräume des städtischen Haushalts werden sich in den nächsten Jahren deutlich verengen. Die OSH GmbH hat daher weitere Anstrengungen zu unternehmen, um im Saldo mit den Hallenpachtzahlungen eine "schwarze Null" zu erreichen.

Daher Ampelfarbe:



## 2.1.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage OSH GmbH

<b>Bilanz</b>			
	Alle Zahlen sind €-Beträge		
<b>Aktiva</b>	<b>2013/14</b>	<b>2012/13</b>	<b>Veränd. zu Vorjahr</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	48.682,00	14.359,00	34.323,00
Sachanlagen	247.678,00	185.322,00	62.356,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>296.360,00</b>	<b>199.681,00</b>	<b>96.679,00</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	10.314,57	8.103,55	2.211,02
Forderungen, Vermögensgegenstände	209.566,84	389.284,11	-179.717,27
Kassenbestand, Guthaben	506.834,69	250.334,38	256.500,31
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>726.716,10</b>	<b>647.722,04</b>	<b>78.994,06</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10.934,84</b>	<b>15.182,27</b>	<b>-4.247,43</b>
<b>Nicht durch Eigenkap. gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>27.828,85</b>	<b>1.710,04</b>	<b>26.118,81</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.061.839,79</b>	<b>864.295,35</b>	
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	200.000,00	200.000,00	0,00
Kapitalrücklage	600.000,00	600.000,00	0,00
Bilanzverlust	-827.828,85	-801.710,04	-26.118,81
<b>Nicht durch Eigenkap. gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>27.828,85</b>	<b>1.710,04</b>	<b>26.118,81</b>
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	
<b>Rückstellungen</b>	<b>783.162,00</b>	<b>626.778,00</b>	<b>156.384,00</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
- gegenüber Kreditinstituten	4,79	0,00	4,79
- aus Lieferungen und Leistungen	83.310,78	75.323,17	7.987,61
- Sonstige Verbindlichkeiten	166.839,52	154.964,35	11.875,17
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>250.155,09</b>	<b>230.287,52</b>	<b>19.867,57</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>28.522,70</b>	<b>7.229,83</b>	<b>21.292,87</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.061.839,79</b>	<b>864.295,35</b>	

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Umsatzerlöse	3.433.589,92	3.347.781,01	85.808,91
Sonstige betriebliche Erträge	72.021,16	158.666,66	-86.645,50
Materialaufwand	2.280.221,34	2.618.075,16	-337.853,82
Personalaufwand	1.230.640,07	1.001.370,96	229.269,11
Abschreibungen	83.250,68	83.371,52	-120,84
Sonstige betriebliche Aufwendungen	500.293,69	363.823,46	136.470,23
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-588.794,70</b>	<b>-560.193,43</b>	<b>-28.601,27</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	752,92	1.517,18	-764,26
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.392,00	12.456,00	-1.064,00
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-10.639,08</b>	<b>-10.938,82</b>	<b>299,74</b>
<b>Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-599.433,78</b>	<b>-571.132,25</b>	<b>-28.301,53</b>
Sonstige Steuern	30.593,07	32.775,79	-2.182,72
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-630.026,85</b>	<b>-603.908,04</b>	<b>-26.118,81</b>
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-801.710,04	-765.657,96	-36.052,08
Entnahme aus der Kapitalrücklage	603.908,04	567.855,96	36.052,08
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-827.828,85</b>	<b>-801.710,04</b>	<b>-26.118,81</b>

## 2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)

### 2.2.1. Allgemeine Daten

Firma	<b>RaWEG mbH</b>
Geschäftsstelle	Friedenstraß 8, 88212 Ravensburg Tel.: 0751/85-0, Fax: 0751/85-2105 E-Mail: <a href="mailto:info@raweg.de">info@raweg.de</a>
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 25.03.1993
Eintragung im Handelsregister	HRB 1386
Beitritt Stadt Ravensburg	Beschluss Gemeinderat 22.03.1993
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

### 2.2.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung von Verkaufsverpackungen und anderen Wertstoffen sowie Aufbau und Betrieb des hierfür erforderlichen Betriebssystems im Landkreis Ravensburg. Die Aktivitäten des Unternehmens orientieren sich am Ziel der Abfallvermeidung.

### 2.2.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das **Stammkapital** der RaWEG beträgt **107.371,30 €** und verteilt sich folgendermaßen auf die Gesellschafter:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Anteil in €</b>
Achberg	0,24	255,65
Aichstetten	0,48	511,29
Aitrach	0,71	766,94
Amtzell	0,71	766,94
Argenbühl	1,19	1.278,23
Aulendorf	1,90	2.045,17
Bad Waldsee	4,05	4.345,98
Bad Wurzach	3,10	3.323,40
Baienfurt	1,67	1.789,52
Baindt	1,19	1.278,23
Berg	0,95	1.022,58
Bergatreute	0,71	766,94

Bodnegg	0,71	766,94
Fronreute	0,95	1.022,58
Grünkraut	0,71	766,94
GW Altshausen	2,38	2.556,46
Horgenzell	0,95	1.022,58
Isny	3,33	3.579,04
Kißlegg	1,90	2.045,17
Leutkirch	5,00	5.368,56
<b>Ravensburg</b>	<b>10,95</b>	<b>11.759,71</b>
Schlier	0,71	766,94
Vogt	0,95	1.022,58
Waldburg	0,48	511,29
Wangen	5,95	6.391,15
Weingarten	5,48	5.879,86
Wilhelmsdorf	0,95	1.022,58
Wolfegg	0,71	766,94
Wolpertswende	0,95	1.022,58
Landkreis Ravensburg	40,00	42.948,53
<b>Summe</b>	<b>100,00</b>	<b>107.371,30</b>

#### 2.2.4. Organe der Gesellschaft

Zu Geschäftsführern sind berufen:

Name	Vorname	Beruf	Vertretungsbefugnis
Baur	Franz	Kämmerer Lkr. Ravensburg	Einzelvertretung
König	Kurt	Bürgermeister	Einzelvertretung
Mauch	Ulrich	Bürgermeister	Einzelvertretung
Smigoc	Peter	Bürgermeister	Einzelvertretung

Die Geschäftsführerbezüge haben sich im Geschäftsjahr auf 10.094 € belaufen.

#### 2.2.5. Personal

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 8 Mitarbeiter im Rahmen von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen beschäftigt.

**2.2.6. Geschäftsverlauf 2013**

Tabelle Mehrjahresvergleich	2013 €	2012 €	Veränd. zu 2012 in €	2011 €
Jahresergebnis	52.378	56.593	-4.215	68.055
Umsatzerlöse	2.688.620	3.020.481	-331.861	2.814.890
Rohergebnis	274.811	285.382	-10.571	303.113
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	72.960	79.544	-6.584	95.279
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.540	22.908	-2.368	27.014
Sonstige Steuern	42	42	0	209
Gesamterträge	2.702.235	3.035.883	-333.648	2.833.822
Gesamtaufwendungen	2.649.857	2.979.290	-329.433	2.765.767

Die **Umsatzerlöse** haben sich von 3.020.481 € im Jahr 2012 auf 2.688.620 € verringert. Das bedeutet ein Minus von 331.861 € bzw. 11%.

Die Umsatzerlöse betreffen die Vergütungen für die Erfassung von Verkaufsverpackungen und anderen Wertstoffen, die von den dualen Systemen Deutschland AG, weiteren privaten Entsorgungsunternehmen sowie dem Landkreis Ravensburg gewährt wurden.

Der **Jahresüberschuss** ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zurückgegangen, von 56.593 € im Jahr 2012 um 4.215 € bzw. 7,4% auf 52.378 € Ende 2013.

Parallel dazu haben sich auch die **Gesamterträge** und die **Gesamtaufwendungen** verringert. Im Ergebnis ergibt sich ein **Kostendeckungsgrad** von 101,98 %.

## Kennzahlen

## RaWEG GmbH

	2013	2012	2011
Anlagendeckung	162,21%	131,87%	108,80%
Anlagenintensität	21,29%	20,33%	17,38%
Eigenkapitalquote	34,53%	26,80%	18,90%
Eigenkapitalrentabilität	9,68%	11,59%	15,76%
Kostendeckungsgrad	101,98%	101,90%	102,46%

Die Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis Jahresüberschuss/Eigenkapital) hat sich im Geschäftsjahr auf 9,7 % verringert und liegt unter dem Soll-Wert von 15 % (Vorjahr 11,6 %).

Aus der folgenden Tabelle ist zu ersehen, dass der Rückgang der Umsatzerlöse um 331.861 € insbesondere auf die um weitere -298.455 € gefallenen PPK-Verwertungserlöse (PPK = Pappe/Papier/Karton) zurückzuführen ist.

Teilmärkte	2013 €	2012 €
Erlöse Papierverwertung PPK	1.702.000	2.000.000
Vergütung DSD / duale Systeme	578.000	610.000
Sammlungsglas, LVP Verpackung	223.000	223.000
Elektroschrott / Stahlschrott	178.000	179.000
Störungsüberwachung	8.000	8.000
Summe	2.689.000	3.020.000

Die Erlöse für die Verwertung des Altpapiers (PPK) haben 2013 nach den Berg- und Talfahrten in den Jahren 2011/2012 eine Stagnation auf einem relativ niedrigen Preisniveau mit einem PPK -Index von 30-35 € pro Tonne gemündet. Die um die Aufbereitungskosten bereinigten Umsatzerlöse für PPK sind dadurch abermals zurückgegangen, auf 885.981 € (Vorjahr: 1.178.131 €).

Die erfasste Altpapiermenge im Landkreis hat sich im Geschäftsjahr leicht um 231 to auf 20.874 to reduziert, gegenüber 21.105 to im Vorjahr.

Die Entgelte für die Sammlung des Verpackungsanteils am Altpapier (PPK gleich Pape/Papier/Karton) werden von den 9 dualen Systemen ebenfalls aufgrund der Lizenzmengenanteile bezahlt. Sie betragen insgesamt 194.813 € (Vorjahr: 230.350 €) und liegen unter dem kalkulierten Planwert von 200.000 €.

Auch die verminderten Entgelte der Dualen Systeme für die PPK-Mitbenutzung machen sich mit 35.536 € bemerkbar.

Dagegen hat sich der Gesamtpersonalaufwand einschließlich aller Nebenkosten nur unwesentlich verändert und beziffert sich auf 60.776 €, gegenüber 59.708 € im Vorjahr. Dies entspricht einer Personalaufwandsquote von lediglich etwa 2 %.

Ergebnisverwendung:

Die Geschäftsführung schlägt vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 52.378 € sowie den Gewinnvortrag in Höhe von 381.105 € auf neue Rechnung zu übernehmen.

### 2.2.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Die Geschäftsführung weist in ihrem Lagebericht 2013 darauf hin, dass die künftige Ertragslage stark von der Entwicklung des Rohstoffpreisindex für Altpapier abhängig ist. Der Rohstoffpreisindex für Altpapier hat sich im Jahr 2013 weiterhin insgesamt ungünstig entwickelt und lag im Durchschnitt bei etwa 32 € pro to (Durchschnitt 2012 = 45 €, 2011 = 80 € pro to).

Der Preisindex für Stahlschrott hat sich im Jahr 2013 kaum verändert. Anfang 2014 macht sich hier allerdings ein unerwarteter Preisrückgang mit etwa 20 % bemerkbar.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung im Jahresabschluss 2013 ist die Liquiditätsausstattung der RaWEG Anfang des Jahres 2014 zwar ausreichend, aber nicht üppig. Bei Liqui-

ditätsengpässen könnte notfalls über ein Liquiditätsdarlehen des Landkreises die Zahlungsfähigkeit wiederhergestellt werden.

Durch die nahezu flächendeckende Einführung der Papiertonne ist der wesentliche Geschäftsinhalt des Unternehmens dauerhaft sichergestellt. Über flexible Vertragsgestaltungen – insbesondere kurze Laufzeiten der Verträge – ist gewährleistet, dass auf Veränderungen des Marktes kurzfristig reagiert und Verlustrisiken minimiert werden können.

Die Geschäftsführung erwartet für das Jahr 2014 ein aufgrund der niedrigen Entgelte der Dualen Systeme weiter verringertes, aber positives Ergebnis.

### **2.2.8. Bewertung aus Sicht der Stadt**

Da die künftige Geschäftsentwicklung stark von der Entwicklung der Preisindices für Altpapier und Stahlschrott abhängig ist, ist eine Einschätzung der Ertragslage 2014 nur schwer möglich. Eine Entwicklung mit einem positiven Jahresüberschuss und einer verbesserten Eigenkapitalrentabilität wäre wünschenswert.

Ampelfarbe:



**2.2.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage****Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)**

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.351	2.266	-915
Sachanlagen	332.080	368.169	-36.089
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	647.949	752.381	-104.432
Flüssige Mittel	584.845	699.706	-114.861
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	9	347	-338
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.566.234</b>	<b>1.822.869</b>	<b>-256.635</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	107.371	107.371	0
Gewinn-/Verlustvortrag	381.105	324.512	56.593
Jahresüberschuss	52.378	56.593	-4.215
<b>Rückstellungen</b>	20.468	46.212	-25.744
<b>Verbindlichkeiten</b>	1.004.912	1.288.181	-283.269
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	486	1.288.181	-1.287.695
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.566.234</b>	<b>1.822.869</b>	<b>-256.635</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	2.688.620	3.020.481	-331.861
sonstige betriebliche Erträge	12.199	11.153	1.046
Materialaufwand	2.426.008	2.746.252	-320.244
<b>Rohergebnis</b>	<b>274.811</b>	<b>285.382</b>	<b>-10.571</b>
Personalaufwand	30.828	31.297	-469
Abschreibungen	73.894	74.997	-1.103
Sonstige betriebliche Aufwendungen	98.545	103.793	-5.248
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.416	4.249	-2.833
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>72.960</b>	<b>79.544</b>	<b>-6.584</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.540	22.908	<b>-2.368</b>
Sonstige Steuern	42	42	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>52.378</b>	<b>56.593</b>	<b>-4.215</b>

## **2.3 PRO REGIO Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH**

### **2.3.1. Allgemeine Daten**

Firma	<b>Pro Regio Oberschwaben</b>
Geschäftsstelle	Frauenstraße 4 88212 Ravensburg Tel.: 0751/85 96 10 Fax:0751/85 96 05 Email: <a href="mailto:proregio@proregio-oberschwaben.de">proregio@proregio-oberschwaben.de</a>
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 08.06.1999, in der Fassung vom 25.10.2004
Eintragung im Handelsregister	HRB 552088, letzte Eintragung vom 12.09.2006
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr

### **2.3.2. Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Durchführung von Maßnahmen und Projekten aller Art, die für die Erfüllung folgender Ziele geeignet und zweckdienlich sein können:

- Landschaftsgerechte Entwicklung und Sicherung des Wirtschaft-und Kulturstandortes Oberschwaben.
- Förderung und Bewahrung der Wertschätzung der oberschwäbischen Kulturlandschaft.
- Entwicklung und Erhaltung einer nachhaltig leistungsfähigen und vielgestaltigen Kultur-und Naturlandschaft.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs-und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

### 2.3.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das **Stammkapital** der Gesellschaft beträgt **64.000 €**. Die auf das Stammkapital der Gesellschaft ausgegebenen Stammeinlagen werden gehalten von

	<b>Anteil in %</b>	<b>Anteil in €</b>
Landkreis Ravensburg	50,78	32.500
Gemeinde Achberg	0,39	250
Gemeinde Aichstetten	0,39	250
Gemeinde Aitrach	0,39	250
Gemeinde Altshausen	0,39	250
Gemeinde Amtzell	0,39	250
Gemeinde Argenbühl	0,39	250
Stadt Aulendorf	0,39	500
Stadt Bad Waldsee	2,34	1.500
Stadt Bad Wurzach	2,73	1.750
Gemeinde Baienfurt	0,39	250
Gemeinde Baidt	0,39	250
Gemeinde Berg	0,39	250
Gemeinde Bergatreute	0,39	250
Gemeinde Bodnegg	0,39	250
Gemeinde Borns	0,39	250
Gemeinde Ebenweiler	0,39	250
Gemeinde Ebersbach-Musbach	0,39	250
Gemeinde Eichstegen	0,39	250
Gemeinde Fleischwangen	0,39	250
Gemeinde Fronreute	0,39	250
Gemeinde Guggenhausen	0,39	250
Gemeinde Grünkraut	0,39	250
Gemeinde Horgenzell	0,39	250
Gemeinde Hoßkirch	0,39	250
Gemeinde Isny	1,95	1250
Gemeinde Königseggwald	0,39	250
Gemeinde Kißlegg	1,17	750
Stadt Leutkirch	4,69	3.000
<b>Stadt Ravensburg</b>	<b>7,42</b>	<b>. 4.750</b>
Gemeinde Riedhausen	0,39	250
Gemeinde Schlier	0,39	250
Gemeinde Unterwaldhausen	0,39	250
Gemeinde Vogt	0,39	250
Gemeinde Waldburg	0,39	250
Stadt Wangen	3,91	2.500

Stadt Weingarten	3,13	2.000
Gemeinde Wilhelmsdorf	0,78	500
Gemeinde Wolfegg	0,78	500
Gemeinde Wolpertswende	0,39	250
Kreisbauernverband Allgäu Oberschwaben	7,81	5.000
NABU Wangen e. V.	0,39	250
BUND Landesverband BadenWürttemberg e. V.	0,39	250
<b>Summe</b>	<b>100,00</b>	<b>64.000</b>

### 2.3.4. Organe der Gesellschaft

#### Gesellschafter

Die Gesellschaft hat 43 Gesellschafter. Dies sind:

- der Landkreis Ravensburg,
- 39 Kreisgemeinden (d. h. alle Kreisgemeinden sind Gesellschafter),
- der Kreisbauernverband Allgäu-Oberschwaben,
- die beiden privaten Naturschutzverbände BUND und NABU

Am 9. Oktober 2013 fand in Vogt eine Gesellschafterversammlung statt.

#### Beirat

Der Beirat berät die Geschäftsführung. Der derzeitige Beirat ist bestellt von Oktober 2009 bis September 2014. Der Beirat setzt sich zusammen aus 16 beschließenden (Vertretern der Gesellschafter) und 4 beratenden Mitgliedern (Forstamt, Kreishandwerkerschaft, Landwirtschaftsamt und Regionalverband).

Beiratsvorsitzender:           BM Oliver Spieß  
Stellvertreter:                Waldemar Westermeyer

Am 17. September 2013 fand in Kisslegg eine Beiratssitzung statt.

Die Zusammensetzung des Beirats für die Amtszeit ab Oktober 2009 - 2014 ergibt sich wie folgt:

Familienname	Vorname	Beruf
<b>Gruppe „Landkreis“</b>		
Güldenber	Gereon	Landwirt
Lang	Gerhard	Lehrer
Leonhardt	Hans-Jörg	Gastwirt + Landwirt
Schuler	August	Geologe

Schultes	Bernhard	Unternehmer
Schweizer	Robert	Förster
Smigoc	Petr	Bürgermeister

**Gruppe „Naturschutzverbände“**

Heine	Georg	Informatiker
Miller	Ulfried	GF BUND

**Gruppe „Gemeinden“**

Magenreuter	Rainer	Bürgermeister
Manz	Thomas	1. Beigeordneter
Müller	Peter	Bürgermeister
Mauch	Ulrich	Bürgermeister
Spieß	Oliver	Bürgermeister

**Gruppe „Kreisbauernverband“**

Halder	Josef	Landwirtschaftsmeister
Westermayer	Waldemar	Landwirtschaftsmeister

**Geschäftsführung**

Geschäftsführerin:	Christine Funk
Stellvertreter mit Prokura:	Albrecht Trautmann

**2.3.5. Personal**

Die GmbH beschäftigte am 31.12.2013:

5 Angestellte: 3 in Vollzeit, 1 in Teilzeit (70 %) und 1 im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses. Jährlich werden 1-2 Praktikanten ausgebildet.

Die Geschäftsführerin und ein Mitarbeiter sind vom Landratsamt der PRO REGIO zugewiesen. Die Personalkosten werden dem Landratsamt von der PRO REGIO erstattet.

**2.3.6. Geschäftsverlauf 2013**

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.068,45 € erzielt. Dieses Ergebnis liegt über dem Ansatz gemäß Wirtschaftsplan, in dem von einem Defizit in Höhe von 4.150 € ausgegangen wurde.

Die Bilanzsumme beträgt 366.000 € und liegt damit um 15.000 € über dem Vorjahreswert. Das Eigenkapital beträgt am Bilanzstichtag 192.000 € oder 52,5 % der Bilanzsumme.

Die betrieblichen Kosten, die von den Personalkosten und den Personalkostenerstattungen an das Landratsamt dominiert werden, sind durch die Projektarbeit bestimmt und finanziert.

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse insbesondere durch zweckgebunden zu verwendende Zuschüsse der öffentlichen Hand. Die Höhe des Jahresergebnisses kann dadurch nicht als Indikator für den wirtschaftlichen Erfolg gewertet werden. Aufgabe der Gesellschaft ist es, die Leistungserbringung bei gegebener Finanzausstattung zu maximieren.

Im Jahr 2013 standen folgende Tätigkeiten im Mittelpunkt:

- Entwicklung einer Lösung für die Gründung eines Landschaftserhaltungsverbandes. Der Kreistag stimmte der Gründung und Teilfinanzierung eines Vereins zu. Die Kommunen haben noch nicht entschieden.
- Unterstützung der Vorbereitung der Bewerbungen von 2 Regionen aus dem Kreis um die Förderung durch LEADER. Dies ist ein Förderprogramm der EU zur Stärkung der Entwicklung ländlicher Regionen.

In den bisher bestehenden Geschäftsfeldern wurden folgende Projekte fortgeführt bzw. neu übernommen (Geschäftsstelle für das Cluster Holz und Horst):

**1. Koordinierungsstelle für die Umsetzung des Aktionsprogramms zur Sanierung Oberschwäbischer Seen (SOS - Laufzeit bis 8/2015).**

Im Seenprogramm werden aktuell 91 Seen und Weiher 4 Landkreisen betreut.

**2. Projektmanagement für das Landesprojekt PLENUM.**

Im Jahr 2013 gab es letztmalig eine Landesförderung für PLENUM Projekte in Höhe von max. 100.000 €. Das Projektmanagement wurde vom Land nicht mehr bezuschusst, sondern musste zu 100 % durch die Region finanziert werden. Die Finanzierung erfolgt durch den Landkreis mit 30.000 €.

Insgesamt wurden 2013 von PLENUM 19 Projekte betreut und alle bis auf eines umgesetzt. Der ausbezahlte Zuschuss lag bei 63.000 €, bei einer Gesamtinvestitionen von 130.000 €. Auswahl von PLENUM Projekten, die 2013 gefördert wurden:

- Konzept-und Machbarkeitsstudie für die Moorerlebnisregion Oberschwaben
- Pollenvermarktung
- 24 Stunden - Milchverkauf auf dem Biolandhof in Ratzenhofen
- Landschaftspflege
- Abwicklung der Baumschauen und Baumpflege bei Naturdenkmalen
- Biotopfolgebetreuung

- Zuschussprogramm „Naturschutz und Landwirtschaft“
- Projekt „Kleine Bäche“
- Management Cluster Forst und Holz Oberschwaben (Laufzeit 2013 - 5/2015)
- Einzelaufträge  
Es handelt sich um ein Auftragsvolumen von ca. 60.000 € für Aufträge von Dritten (z. B. Straßenbauamt und Kommunen) und für das Landratsamt (z. B. zur Gewässerentwicklung, kleine Bäche, Erstellung eines Landschaftspflegekonzepts, Ausgleichsmaßnahmen und Baumpflege, Weiterentwicklung der PRO REGIO
- Arbeitskreise  
Finanzierung im Rahmen der Projekte.  
Organisation und Moderation von regionalen Arbeitskreisen und Projektgruppen:  
Beirat PRO REGIO, Steuerungsgruppe PLENUM, Workshops zu LEADER.

Durch die Arbeit der PRO REGIO sind neben dem Nutzen für den Art-, Biotop- und Wasserschutz im Landkreis im Jahr 2013 Fördermittel bzw. Pflegegelder an Dritte (Landkreis, Kommunen, Landwirte, Handel und Handwerk) in Höhe von ca. 1.000.000 € bezahlt worden. Dieses Geld kommt vom Land und ist zum Teil EU-kofinanziert. Zuschüsse und Leistungsentgelte lösen bei den Empfängern weitere Investitionen aus, zum Beispiel wurden mit PLENUM Fördergeldern von ca. 63.000 € Investitionen in Höhe von ca. 130.000 € ausgelöst.

### **2.3.7 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014**

Die Arbeitsplanung 2014 von PRO REGIO ergibt sich vor allem aus der Umsetzung der auf die PRO REGIO übertragenen Projekte:

- Koordinierungsstelle für das Seenprogramm bis zum August 2015.
- Betreuung der Landschaftspflege und des Vertragsnaturschutzes bis zum Jahr 2014 einschließlich der Koordinierung des Vorgehens zur Übernahme der Aufgaben eines Landschaftserhaltungsverbandes bzw. der Gründung eines Vereins.
- Ausbau des Holzclusters bis Mitte 2015
- Einzelaufträge von Kommunen und anderen Verwaltungsbehörden

Die Finanzierung der Aufgaben von PRO REGIO ist im Jahr 2014 durch die laufenden Projektaufträge weitgehend sichergestellt.

Das Aktionsprogramm zur Sanierung oberschwäbischer Seen wird vermutlich ab September 2015 verlängert.

Die Geschäftsstelle für das Cluster Holz und Forst ist bis 30.6.2015 finanziert

Eine abschließende Entscheidung über die Form der Fortführung der PRO REGIO GmbH ab

2015 wird erst getroffen werden können, wenn die weitere Zukunft einer LEADER Förderung für die Region feststeht.

### 2.3.8. Bewertung aus Sicht der Stadt

Die PRO REGIO Oberschwaben mbH leistet für die Entwicklung und Erhaltung einer nachhaltig leistungsfähigen und vielgestaltigen Kultur- und Naturlandschaft einen wichtigen Beitrag. Daher ist zu hoffen, dass die LEADER Förderung verlängert wird und PRO REGIO über 2014 hinaus weiter arbeiten kann.

Ampelfarbe:



### 2.3.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Pro Regio Oberschwaben

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	0
Sachanlagen	8	8	0
<b>Umlaufvermögen</b>			0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	102.166	51.720	50.446
Kassenbestand	261.794	299.477	-37.683
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.755		1.755
<b>Bilanzsumme</b>	<b>365.725</b>	<b>351.207</b>	14.518
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	64.000	64.000	0
Gewinnvortrag	126.236	134.244	-8.008
Jahresüberschuss	2.068	-8.008	10.076
<b>Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	0	0	0
<b>Rückstellungen</b>	38.568	35.160	3.408
<b>Verbindlichkeiten</b>	128.261	122.952	5.309
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr		122.952	-122.952
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	6.592	2.858	3.734
<b>Bilanzsumme</b>	<b>365.725</b>	<b>351.207</b>	14.518

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse (Zuschüsse)	592.317	633.714	-41.397
Sonstige betriebliche Erträge	0	245	-245
Materialaufwand	235.231	227.715	7.516
<b>Rohergebnis</b>	<b>357.086</b>	<b>406.244</b>	-49.158
Personalaufwand	261.464	319.550	-58.086
Abschreibungen	105	0	105
sonstige betriebliche Aufwendungen	93.847	98.113	-4.266
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	798	1.914	-1.116
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.468</b>	<b>-9.505</b>	11.973
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	400	1.497	-1.097
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2.068</b>	<b>-8.008</b>	10.076
			0

## 2.4. Oberschwaben Klinik GmbH

### 2.4.1. Allgemeine Daten

Firma	<b>Oberschwaben Klinik GmbH</b>
Geschäftsstelle	Elisabethenstraße 17 88214 Ravensburg Tel.: 0751/87-0 Fax: 0751/87-2523 E-Mail: <a href="mailto:info@oberschwabenklinik.de">info@oberschwabenklinik.de</a>
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 23.12.1996; derzeit gültige Fassung vom 24.9.2009
Eintragung im Handelsregister	am 13.3.1997. Amtsgericht Ravensburg Nr. HRB 1792. Die Gesellschafter haben als Sachanlagen rückwirkend zum 01.01.1997 den Betrieb ihrer jeweiligen Krankenhäuser unter Zurückbehaltung des unbeweglichen Vermögens in die Gesellschaft eingebracht (Einbringungsvertrag vom 24.11.1997).
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

Die Gesellschaft dient im Wesentlichen gemeinnützigen Zwecken und ist entsprechend steuerbefreit.

### 2.4.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Wohlfahrtspflege, der Aus- und Fortbildung und der Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Medizin und Pflege.

### 2.4.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in Prozent</b>	<b>Anteil in EUR</b>
Landkreis Ravensburg	95	4.370.000
Stadt Ravensburg	5	230.000
<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>4.600.000</b>

#### 2.4.4. Organe der Gesellschaft

##### Geschäftsführung

Dr. Sebastian Wolf, Ravensburg

##### Mitglieder Aufsichtsrat

Herr Kurt Widmaier, 1. Vorsitzender	Landrat des Landkreises Ravensburg
Hans Georg Kraus stv. Vorsitzender	Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg
Herr Peter Alexa	Bürgermeister, Kreistagsmitglied
Frau Dr. Margret Brehm	Kreistagsmitglied
Herr Peter Clément	Kreistagsmitglied
Herr Prof. Dr. Wolfgang Dieing	Kreistagsmitglied
Herr Oliver Schneider	Kreistagsmitglied
Herr Erich Dowidat, verst. 24.03.2014	Gesamtbetriebsratsvorsitzender der OSK
Herr Dr. Hans Gerstlauer	Kreistagsmitglied
Herr Hans-Peter Haug	Kreistagsmitglied
Herr Roland Haug	Kreistagsmitglied
Herr Dr. Kurt Lillich	Kreistagsmitglied
Herr Prof. Dr. Reinhard Marre	Leitender ärztlicher Direktor eines Universitätsklinikums
Herr Thomas Mundling	Vorstandsvorsitzender einer Sparkasse
Herr August Schuler	Kreistagsmitglied
Herr Ernst Schwartz	stv. Gesamtbetriebsratsvorsitzender der OSK
Herr Roland Weinschenk	Kreistagsmitglied
Herr Hans Zimmerer	Kreistagsmitglied

Hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates hatten im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von insgesamt 11.483,60 € (i. Vj. 12.534,14 €).

#### 2.4.5. Personal

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer – getrennt nach Gruppen – beträgt bei anteiliger Berücksichtigung der Teilzeitkräfte, gemessen in Vollzeitkräften:

Ärztlicher Dienst	305,78
Pflegedienst	603,63
Medizinisch-technischer Dienst	217,73
Funktionsdienst	191,25
Klinisches Hauspersonal	38,72
Wirtschaft-und Versorgungsdienst	155,65
Technischer den Stadt	42,6
Verwaltungsdienst	134,39
Sonderdienst	9,39
Personal der Ausbildungsstätten	3,75
Krankenpflegeschüler/-innen	24,17
OTA-Schüler/-innen	16,69
Sonstiges Personal	51,53
<b>Summe</b>	<b>1.795,28</b>

#### 2.4.6. Geschäftsverlauf 2013

Laut Jahresabschluss 2013 der OSK sind die maßgeblichen Ereignisse des Geschäftsjahres 2013:

- die Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses am Krankenhaus St. Elisabeth im 1. Halbjahr,
- die Schließung des Standortes Leutkirch zum 30.6.2013 gemäß Beschluss des Kreistages vom 9. 11.2012,
- der Abschluss der Zukunftstarifverträge mit den Gewerkschaften ver.di und Marburger Bund zur Jahresmitte mit Laufzeiten bis 2019.
- sowie die wirtschaftliche Sanierung des Unternehmens.

Im April 2013 wurde von der Geschäftsführung gemeinsam mit einer Unternehmensberatung ein „3-Säulen-Modell“ genanntes Sanierungskonzept mit folgenden Schwerpunkten auf den Weg gebracht:

1. Mietzuschuss von Seiten des Landkreises Ravensburg;
2. betriebliche Sanierungsmaßnahmen (v. A. Kostenreduktion);
3. tariflicher Beitrag der Mitarbeiter (Zukunftstarifverträge).

Die Kernsanierungsphase ist über die Jahre 2013-2015 angelegt. Die Entlastung über den Mietzuschuss des Landkreises sowie die Beiträge über die Zukunftstarifverträge dienen dabei in erster Linie der Konsolidierungsphase, bis alle betrieblichen Sanierungsmaßnahmen ihre volle Wirkung entfalten.

Der Mietzuschuss wird bis 2016 kontinuierlich reduziert. Gleichmaßen erfolgt ab Mitte 2015 wieder die sukzessive Anpassung der tariflichen Gehälter an ein übliches Tarifniveau.

Laut OSK-Jahresabschluss 2013 soll erreicht werden, dass nach Beendigung der unterstützten Maßnahmen eine wirtschaftliche Stabilität so nachhaltig erreicht ist, dass die OSK aus eigener Kraft Gebäudemieten in voller Höhe sowie ein marktübliches Tarifniveau tragen kann.

Staffelung des Mietzuschusses des Landkreises bis 2016:

<b>Jahr</b>	<b>Mietzuschuss</b>
2012	4,5 Mio. €
2013	4,0 Mio. €
2014	4,0 Mio. €
2015	2,5 Mio. €
2016	2,0 Mio. €

Die Zukunftstarifverträge mit ver.di und dem Marburger Bund sehen von Anfang 2013 bis Mitte 2015 tarifliche Nullrunden vor. Zudem wurde mit ver-di ein 5-prozentiger Abschlag auf das Grundgehalt, mit dem Marburger Bund durchschnittlich eine Wochenarbeitsstunde unbezahlte Mehrarbeit vereinbart.

Von Mitte 2015 werden die ver.di-Mitarbeiter über zweieinhalb Jahre stufenweise wieder an das marktübliche Tarifniveau innerhalb des OSK Haustarifes herangeführt.

Mit dem Marburger Bund wurde für Mitte 2015 die Überleitung des OSK-Haustarifes MB in den Flächentarif TV-Ärzte/VKA vereinbart.

Entlastung des Unternehmens in den Jahren 2013 – 2016 durch die in den Zukunftstarifverträgen getroffenen Vereinbarungen: ca. 20.000.000 EUR.

Der Schwerpunkt der betrieblichen Sanierung im Jahr 2013 bildete in erster Linie die Senkung der Personalkosten durch Kapazitätsanpassungen im Pflegedienst sowie im ärztlichen Dienst. Im Jahr 2013 wurden im Jahresdurchschnitt insgesamt 97 Vollzeitstellen abgebaut. Der Personalabbau wurde nahezu ausschließlich über die natürliche Fluktuation realisiert. Gleichzeitig ist ein Anstieg der Überstunden um 10.227 von 98.119 Stunden auf 108.346 Stunden zu verzeichnen.

Trotz des konsequenten Personalabbaus und der anhaltenden Baumaßnahmen am Krankenhaus St. Elisabeth konnten die stationären Leistungen der Oberschwabenklinik gegenüber dem Vorjahr – bereinigt um die Wirkungen aus der Schließung der Betriebsstätte Leutkirch – erneut gesteigert werden.

Seit Schließung der Betriebsstätte Leutkirch zum 30.6.2013 ist am Krankenhaus Wangen ein kontinuierlicher Fallzahlanstieg zu beobachten.

Der Standort Bad Waldsee konnte im Jahr 2013 nochmals einen deutlichen Leistungsanstieg in den Fächern Chirurgie (Schwerpunkt Endoprothetik) und Innere Medizin verzeichnen.

Positiv auf die Geriatriische Reha am Heilig-Geist-Spital wirkten die erstmals im Jahr 2013 ganzjährig verfügbaren 3 zusätzlichen Betten, sodass hier insgesamt 53 Betten zur Verfügung stehen. Diese sind regelmäßig zu durchschnittlich über 95 % ausgelastet.

Ferner konnten mit den Kostenträgern im Jahr 2013 deutlich höhere Tagespflegesätze vereinbart werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 weist die Oberschwabenklinik ein Jahresergebnis von minus 1.657.300 € aus. Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2011:

<b>Jahre</b>	<b>Jahresergebnis</b>
2013	-1.657.300 €
2012	-4.579.100 €
2011	-8.047.500 €

Dieser Verlauf zeigt, dass die im Zuge des OSK-Sanierungskonzeptes aufgelegten Maßnahmen ihre positive Wirkung entfalten. Mit Blick auf das dem Sanierungskonzept zu Grunde liegende „3-Säulen-Modell“ sind in dem Jahresergebnis 2013 berücksichtigt:

- 4,0 Millionen € Mietzuschuss von Seiten des Landkreises Ravensburg.
- 4,0 Millionen € Sanierungsbeitrag aus Personalabbau
- 0,6 Millionen € Sanierungsbeitrag aus Sachkosten Reduktion.
- 1,5 Millionen € Beitrag aus Zukunftstarifvertrag ver-di und Marburger Bund sowie der nicht-(haus)tariflich gebundenen Mitarbeiter.

Die Personalkosten liegen im Jahr 2013 mit 114,5 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 119,3 Mio €.

Im Jahresdurchschnitt 2013 waren in der Oberschwabenklinik 1.795 Vollkräfte (2012: 1.892 Vollkräfte) beschäftigt.

Der OSK Jahresbericht 2013 erwartet in den nächsten zwei Jahren folgende Unternehmensergebnisse:

<b>Jahr</b>	<b>Jahresergebnis</b>
2014	+ 1.294.600 €
2015	+ 1.888.400 €

Ferner geht die OSK GmbH aus folgenden Gründen von einer verbesserten Eigenkapitalentwicklung aus:

- Verbesserung der zukünftigen Ertragslage (Betriebsergebnisse) durch
  - a) Mietzuschuss Landkreis Ravensburg (2013 und 2014: jeweils 4,0 Mio. €, 2015: 2,5 Mio. €; 2016: 2,0 Mio. €)
  - b) Beiträge aus OSK-Zukunftstarifvertrag
  - c) Wirkung der Sanierungsmaßnahmen (sukzessive Ablösen von a) und b) im Verlauf)
- Kapitalerhöhung durch den Landkreis Ravensburg im April 2014 in Höhe von 5.000.000 €.

Zur Verbesserung der Eigenkapitalsituation der OSK hat der Kreistag am 27. 3. 2014 eine Erhöhung des Eigenkapitals um 5,0 Mio. € (Einstellungen in die Kapitalrücklagen) mit Umsetzungsziel Anfang April 2014 beschlossen.

Die Stadt Ravensburg gewährt der OSK GmbH ein Liquiditätsdarlehen, dessen Höhe in den letzten Jahren mehrfach geändert worden ist. Am 16.7.2012 hat der Ravensburger Gemeinderat eine weitere Erhöhung des Liquiditätsdarlehens auf bis zu 1.395.000 € beschlossen. Ende 2014 wurde der Liquiditätsrahmen auf 1 Mio. € verringert.

Tabelle Bilanzsumme in den Jahren 2012 und 2013:

<b>Jahr</b>	<b>Bilanzsumme</b>
31. 12. 2013	63.394.800 €
31. 12. 2012	62.397.500 €
<b>Differenz</b>	<b>997.300 €</b>

Aus der Tabelle ist zu ersehen, dass die Bilanzsumme am 31.12.2013 um 997.300 € über dem Vorjahreswert liegt.

Aufgrund der wirksamen Sanierungsmaßnahmen (Absenkung der Personalkosten) sowie der Effekte der OSK Zukunftsverträge war insbesondere im 2. Halbjahr 2013 eine deutliche Verbesserung der Liquiditätslage zu beobachten.

Laut OSK-Jahresbericht 2013 ist die Gesellschaft auch zum Bilanzstichtag 31.12.2013 in ihrem Bestand gefährdet. Der Fortbestand der Gesellschaft hängt wesentlich von der weiteren Realisierung der Effizienzsteigerungspotenziale und der weiteren Unterstützung durch die Gesellschafter ab.

#### **2.4.7 MVZ-GmbH Oberschwaben Klinik Ravensburg**

Die MVZ GmbH weist für das Geschäftsjahr 2013 einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 183.000 € aus. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2013 mit 132.000 € positiv.

Für das Geschäftsjahr 2014 geht die Geschäftsführung weiterhin von einem negativen

Jahresergebnis aus. Das geplante Betriebsergebnis für das Geschäftsjahr 2014 beträgt 142.000 €. Dadurch ergibt sich eine erwartete Liquiditätsunterdeckung für das Geschäftsjahr 2014 von 94.000 €.

Zur Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätslage hat die Gesellschafterin Oberschwaben Klinik GmbH den Dienstleistungsvertrag bis auf weiteres ausgesetzt. Die MVZ GmbH wird in den Cashpool der OSK einbezogen.

#### **2.4.8. Ausblick Geschäftslage 2014**

Die erste Phase der Sanierung der Oberschwabenklinik in den Jahren 2012 und 2013 war von kurzfristig wirksamen Maßnahmen zur Verbesserung der Liquidität im Sinne der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens geprägt. Dabei stand der Personalabbau vor allem in den Bereichen Pflege und ärztlicher Dienst im Vordergrund. Während in der Pflege bereits heute das Sanierungsziel des Jahres 2015 nahezu erreicht ist, gilt es nun, auch in den anderen Dienstleistungen entsprechend nachzuziehen.

Die Schwerpunkte der Sanierung werden im Jahr 2014 daher vor allem in folgenden Bereichen liegen:

- Fortsetzung des Personalabbaus vor allem im ärztlichen Dienst, Funktionsdienst, im medizinisch-technischen Dienst sowie in administrativen Bereichen.
- Verbesserung der Betriebsabläufe in den Kernbereichen.
- Abschließende Umsetzung des neuen OSK-Organigramms.
- Etablierung ergänzender Steuerungselemente.
- Umsetzung von Maßnahmen zum gezielten Fallwachstum.

#### **2.4.10. Wertung aus Sicht der Stadt**

Wie weiter oben bereits erwähnt, stellt der OSK-Jahresbericht 2013 fest, dass die OSK GmbH auch zum Bilanzstichtag 31.12.2013 in ihrem Bestand gefährdet ist und dass ihr Fortbestand wesentlich von der weiteren Realisierung der Effizienzsteigerungspotenziale und der weiteren Unterstützung durch die Gesellschafter abhängt.

Ferner ist festzustellen, dass mit dem Abbau von 97 Vollzeitstellen im Jahr 2013 ein Anstieg der Überstunden um 10.227 von 98.119 Stunden auf 108.346 Stunden einhergegangen ist. Der Jahresabschluss 2013 spricht von einer „Verdichtung der betrieblichen Tätigkeiten, da die erforderlichen Struktur- und Prozessanpassungen noch nicht in dem nötigen Maß erfolgt sind, um entsprechende Entlastung bieten.“

Da ein Abbau der Personalkosten einer der Grundpfeiler der OSK Sanierung darstellt, gleichzeitig der Unternehmenszweck qualitativ hochwertig erfüllt werden muss, könnte sich hier langfristig ein Problembereich auf tun.

Daher Ampelfarbe: 

## 2.4.11. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Oberschwaben Klinik GmbH

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	333.341	438.458	-105.117
Sachanlagen	15.594.342	17.564.871	-1.970.529
Finanzanlagen	521.290	444.700	76.590
<b>Umlaufvermögen</b>			0
Vorräte	6.295.137	6.705.663	-410.526
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	34.717.698	34.555.787	161.911
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.858.773	1.173.965	1.684.808
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	528.876	626.021	-97.145
<b>nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	2.545.365	888.054	1.657.311
<b>Bilanzsumme</b>	<b>63.394.822</b>	<b>62.397.519</b>	997.303
			0
<b>Passiva</b>			0
			0
<b>Eigenkapital</b>	<b>-2.545.365</b>	<b>-888.054</b>	-1.657.311
Gezeichnetes Kapital	4.600.000	4.600.000	0
Kapitalrücklagen	29.933.892	29.933.892	0
Gewinnrücklagen	182.594	182.594	0
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-35.604.540	-31.025.451	-4.579.089
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.657.311	-4.579.089	2.921.778
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.545.365	888.054	1.657.311
<b>Sonderposten</b>	14.886.220	16.052.404	-1.166.184
<b>Rückstellungen</b>	9.542.134	8.896.164	645.970
<b>Verbindlichkeiten</b>	38.966.468	37.447.701	1.518.767
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr		17.336.823	-17.336.823
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	1.250	-1.250
<b>Bilanzsumme</b>	<b>63.394.822</b>	<b>62.397.519</b>	-660.008
			0

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2.013</b>	<b>2.012</b>	<b>1</b>
			0
			0
Erlöse aus Krankenhausleistungen	146.614.434	146.568.413	46.021
Erlöse aus Wahlleistungen	1.199.208	1.229.062	-29.854
Erlöse aus ambulanten Leistungen der Krankenhäuser	3.614.339	3.581.045	33.294
Nutzungsentgelte der Ärzte	7.676.630	6.886.056	790.574
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen und fertigen Erzeugnissen	-276.444	-190.686	-85.758
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	156.985	336.556	-179.571
Andere aktivierbare Eigenleistungen	124.571	160.801	-36.230
Sonstige betriebliche Erträge	19.040.322	18.825.618	214.704
	<b>178.150.045</b>	<b>177.396.866</b>	753.179
Personalaufwand	114.524.102	119.341.455	-4.817.353
Materialaufwand	50.642.484	50.162.673	479.811
	<b>165.166.586</b>	<b>169.504.128</b>	-4.337.542
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>12.983.459</b>	<b>7.892.738</b>	5.090.721
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.694.386	5.169.533	-1.475.147
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.190.398	5.906.377	-715.979
Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.322.206	3.625.793	-1.303.587
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	1.532.901	1.567.072	-34.171
	<b>5.029.677</b>	<b>5.883.046</b>	-853.369
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.981.604	6.064.206	-1.082.602
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.596.256	16.029.226	1.567.030
	<b>22.577.860</b>	<b>22.093.431</b>	484.429
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>-4.564.724</b>	<b>-8.317.647</b>	3.752.923
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.416	23.424	<b>-2.008</b>
Abschreibungen auf Finanzanlagen	183.000	137.000	<b>46.000</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	172.561	197.079	-24.518
	<b>-334.145</b>	<b>-310.655</b>	-23.490
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4.898.869</b>	<b>-8.628.303</b>	3.729.434
Außerordentliches Ergebnis	-3.909.795	-4.479.198	569.403
Steuern	668.236	429.985	238.251
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1.657.311</b>	<b>-4.579.089</b>	2.921.778

## 2.5 Bodensee-Festival GmbH

### 2.5.1. Allgemeine Daten

Firma	<b>Bodensee-Festival GmbH</b>
Geschäftsstelle	Olgastraße 21, 88045 Friedrichshafen Tel.: 07541/203-3300, Fax: 07541/303-3310 E-Mail: info@bodenseefestival.de
Gründungsdatum	22.10.1993
Eintragung im Handelsregister	10.11.1993, HRB 631239. Jüngste Vertragsfassung vom 15.02.2008
Beitritt Stadt Ravensburg	23.02.1994
Wirtschaftsjahr	01.02. – 31.12.

### 2.5.2. Gegenstand des Unternehmens

Ziel der Gesellschaft ist die grenzüberschreitende Förderung von Kunst und Kultur der Bodenseeregion.

Dieses Ziel soll insbesondere durch Planung, Unterstützung und Ausrichtung solcher kultureller Veranstaltungen aus dem gesamten Spektrum der Musik, des Theaters, der Literatur und der bildenden Kunst erreicht werden, welche die vielfältigen Traditionen dieses europäischen Kulturraumes lebendig erhalten, erweitern und durch neue Akzente anreichern.

Bei diesen Veranstaltungen soll durch Gastspiele, Kulturbegegnungen und sonstigen Angeboten der Gedanke der grenzüberschreitenden Partnerschaft in der Bodenseeregion und in Europa zum Ausdruck gebracht werden.

Entsprechend ihrem Zweck strebt die Gesellschaft eine noch stärkere Verankerung in der Region durch Erweiterung des Gesellschafterkreises an.

### 2.5.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 197.000 €. Die Stadt Ravensburg ist mit 7.800 € engagiert. Das Stammkapital verteilt sich folgendermaßen auf die Gesellschafter:

	Anteil in %	Anteil in €
Stadt Friedrichshafen	26,3	52.000
Stadt Konstanz	6,6	13.000
<b>Stadt Ravensburg</b>	<b>3,9</b>	<b>7.800</b>

Gemeinde Kressbronn	1,3	2.600
Gemeinde Langenargen	1,3	2.600
Landkreis Ravensburg	1,3	2.600
Landkreis Sigmaringen	1,3	2.600
Landkreis Bodenseekreis	7,9	15.600
Stadt Lindau	1,3	2.600
Stadt Meersburg	1,3	2.600
Stadt Pfullendorf	1,3	2.600
Stadt Tettnang	2,6	5.200
Stadt Überlingen	1,3	2.600
Stadt Weingarten	2,7	5.200
Bodensee-Festival GmbH, eigener Anteil	39,5	78.000
<b>Summe</b>	<b>100,00</b>	<b>197.600</b>

#### 2.5.4. Organe der Gesellschaft

##### Geschäftsführung

Winfried Neumann  
 Florian Riem  
 Bettina Pau, ab 1. 0 8. 2013

Die Vergütungen der Geschäftsführer betrug im Berichtsjahr 2013 35.300 €.

##### Aufsichtsrat

Peter Hauswald, 1. Vorsitzender  
 Lothar Wöfle, stv. Vorsitzender  
 Lic. Phil. Barbara Affolter  
 Sabine Becker  
 Claus Boldt  
 Markus Ewald  
 Robert Fischer  
 Dr. Stefan Feucht  
 Norbert Fröhlich  
 Jörg Hochuli  
 Dr. Dagmar Hoehne  
 Hans-Georg Koch  
 Jutta Krug  
 Jörg Maria Ortwein  
 Dr. Andreas Osner  
 Tim Stephan

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Bezüge an Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlt.

### **2.5.5. Personal**

Während des Geschäftsjahres waren neben den Geschäftsführern durchschnittlich 2 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

### **2.5.6. Geschäftsverlauf 2013**

Das 25. Internationale Bodensee-Festival bot unter dem Motto „Tasten Spiele“ vom 27.04. bis 31.5.2013 an 31 Spielorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz insgesamt 85 Veranstaltungen.

Artist in Residence war der Weltklassepianist Rudolf Buchbinder. Es gab die Konzertreihe „Junge Preisträger“, Veranstaltungen in der Sparte Orgelmusik, unter dem Titel „Tastenspiele im Film“ wurde das Thema in einer Filmreihe aufgegriffen, die Konzertreihe auf Schloss Salem fand wieder statt, ein weiterer Schwerpunkt war der 200. Geburtstag von Richard Wagner.

Im Bereich Literatur gab es wieder das „Literaturschiff“ auf dem Dampfschiff Hohentwiel und die „Lange Nacht der Literatur“ in Lindau.

Die Umsatzerlöse des Internationalen Bodensee-Festivals sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 57.300 € oder 16,5 % (von 347.100 € auf 289.800 € im Jahr 2013) zurückgegangen. Die Geschäftsführung führt dies im Wesentlichen auf das schlechte Wetter zurück, das während der Festivaldauer vorherrschend war und dazu geführt hat, dass z. B. Open-Air-Veranstaltungen in Räume mit geringerer Kapazität verlagert werden mussten. Aus demselben Grund lag die Zahl der Besucher im Jahr 2013 bei 19.544, gegenüber 22.331 im Vorjahr.

Umsatzerlöse werden insbesondere aus der Weiterberechnung von Kosten an die beteiligten Konzertagenturen, vereinnahmten Eintrittsgeldern, vereinnahmten Mitschnitt Honoraren und Werbeeinnahmen für die in den Programmzeitschriften geschalteten Anzeigen erwirtschaftet. Die sonstigen Erlöse umfassen im Wesentlichen Spenden.

Die für das internationale Bodenseefestival gewährten Zuschüsse und sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich 2013 auf rund 615.800 € (i. Vj. 541.200 €).

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um rund 2.800 € oder ca. 5,6 % gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf leicht erhöhte Gehaltsaufwendungen sowie erhöhte Sozialabgaben zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt auch nach Berücksichtigung des Jahresfehlbetrags 2013 noch rund 95 %. Ferner bestehen zum 31. Dezember 2013 liquide Mittel in Höhe von rund 148.600 €

Der im Berichtsjahr erzielte Jahresfehlbetrag beträgt rd. 3.900 €, der Bilanzverlust. 12.272 €.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Bilanzverlust in Höhe von 12.272 € auf neue Rechnung vorzutragen. Der zum 31.12.2012 ausgewiesene Bilanzverlust in Höhe von 8.412 € wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung auf neue Rechnung vorgetragen

#### **2.5.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014**

Unter dem Titel „Türk kältürü“ greift das Bodensee Festival Im Jahr 2014 das Länderthema wieder auf. In ca. 80 Veranstaltungen an über 30 Veranstaltungsstätten rund um den Bodensee widmet sich das Festival diesem Thema. Viele türkische Künstler sollen uns mit Musik, Theater, Literatur, Film und Tanz die türkische Kultur näher bringen.

Nach Ansicht der Geschäftsführung bestehen für die Gesellschaft Risiken darin, dass Zuschusszahlungen zukünftig eingeschränkt werden könnten. Die Gesellschaft ist auf Zuschusszahlungen der Gesellschafter und des Landes Baden-Württemberg angewiesen. Die eigenen Einnahmen decken die Kosten der Gesellschaft nicht.

#### **2.5.8. Bewertung aus Sicht der Stadt**

Der Lagebericht 2013 der Geschäftsführung enthält u. E. folgende Kernaussagen zur zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken:

“ Risiken bestehen für die Gesellschaft darin, dass Zuschusszahlungen zukünftig eingeschränkt werden könnten. Die Gesellschaft ist auf Zuschusszahlungen der Gesellschafter und des Landes Baden-Württemberg angewiesen die eigenen Einnahmen decken die Kosten der Gesellschaft nicht.“

Nach Einschätzung des Prüfungsberichts ist die Bodensee Festival GmbH nach wie vor wirtschaftlich gesund. Ferner ist das Bodensee Festival für die Kultur und die Förderung des Zusammenwachsens der Bodenseeregion von Bedeutung.

Daher Ampelfarbe:



## 2.5.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

**Bodensee-Festival mbH**

Alle Zahlen sind €-Beträge	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Veränd. zu VJ</b>
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.195	10.778	-2.583
Sachanlagen	2	142	-140
<b>Umlaufvermögen</b>			0
Vorräte	8.816	17.504	-8.688
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.040	18.018	12.022
Wertpapiere	0	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	148.553	152.669	-4.116
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	918	1.646	-728
<b>Bilanzsumme</b>	<b>196.524</b>	<b>200.757</b>	-4.233
			0
<b>Passiva</b>			0
			0
<b>Eigenkapital</b>			0
Gezeichnetes Kapital	197.600	197.600	0
eigene Anteile	-78.000	-78.000	0
Nachschusskapital	0	0	0
Rücklage für eigene Anteile	0	0	0
Andere Gewinnrücklagen	78.966	78.966	0
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-12.272</b>	<b>-8.412</b>	-3.860
<b>Rückstellungen</b>	6.800	6.300	500
<b>Verbindlichkeiten</b>	3.430	4.303	-873
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr		4.303	-4.303
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>196.524</b>	<b>200.757</b>	-4.233

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			0
			0
Umsatzerlöse	289.845	347.094	-57.249
Bestandsveränderungen	0	0	0
Sonstige Einnahmen	615.789	541.187	74.602
<b>Gesamterlöse</b>	<b>905.634</b>	<b>888.280</b>	17.354
Materialaufwand	811.928	800.302	11.626
Personalaufwand	51.951	49.169	2.782
Abschreibungen	2.722	2.736	-14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	43.235	45.118	-1.883
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	342	632	-290
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-3.860</b>	<b>-8.412</b>	<b>4.552</b>
Erträge aus Verlustübernahme		0	<b>0</b>
Sonstige Steuern		0	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-3.860</b>	<b>-8.412</b>	4.552
Verlustvortrag aus dem Vorjahr (i. Vj. Gewinnvortrag)	-8.412	23.029	
Einstellungen in die Gewinnrücklage	0,00	-23.029	
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-12.272</b>	<b>-8.412</b>	

## 2.6 Oberschwaben-Tourismus GmbH

### 2.6.1. Allgemeine Daten

Firma	<b>Oberschwaben-Tourismus GmbH</b>
Geschäftsstelle	Im Klosterhof 1, 88427 Bad Schussenried Tel.: 07583/33 10 60, Fax: 07583/33 10 20 E-Mail: info@oberschwabentourismus.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 28.06.2006
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Biberach, HR Nr. 1496
Wirtschaftsjahr	01.03. – 31.12.

### 2.6.2. Gegenstand des Unternehmens

Die OTG erfüllt alle Aufgaben einer touristischen Marketingorganisation und verantwortet das Destinationsmanagement für die Reiseregion Oberschwaben und württembergisches Allgäu. Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte sind Imagewerbung, Themenprofilierung, Service- und Angebotsoptimierung sowie Information und PR -Kommunikation, Innenmarketing und die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Tourismusorganisationen.

### 2.6.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Seit dem 01.01.2011 beträgt das Stammkapital der Gesellschaft 89.400 €. Davon übernehmen die Gesellschafter folgende Einlagen:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in €</b>	<b>Anteil in %</b>
Landkreis Biberach	24.400	27,3
Landkreis Ravensburg	24.400	27,3
Landkreis Sigmaringen	6.100	6,8
<b>Gemeinden</b>		
• Alleshausen	100	0,1
• Allmannsweiler	100	0,1
• Altheim	200	0,2
• Altshausen	200	0,2
• Amtzell	200	0,2
• Argenbühl	600	0,7
• Attenweiler	100	0,1

• Aulendorf	1.300	1,5
• Bad Buchau	1.700	1,9
• Bad Saulgau	1.700	1,9
• Bad Schussenried	900	1,0
• Bad Waldsee	2.500	2,8
• Bergatreute	200	0,2
• Betzenweiler	100	0,1
• Biberach	2.000	2,2
• Bodnegg	100	0,1
• Burgrieden	100	0,1
• Dürmentingen	200	0,2
• Dürnau	100	0,1
• Eberhardzell	200	0,2
• Erlenmoos	100	0,1
• Ertingen	200	0,2
• Grünkraut	100	0,1
• Gutenzell	100	0,1
• Hochdorf	100	0,1
• Horgenzell	200	0,2
• Ingoldingen	100	0,1
• Inzigkofen	200	0,2
• Isny	2.500	2,8
• Kanzach	100	0,1
• Kisslegg	1.200	1,3
• Langenenslingen	200	0,2
• Laupheim	800	0,9
• Maselheim	200	0,2
• Mengen	300	0,3
• Meßkirch	300	0,3
• Mietingen	200	0,2
• Mittelbiberach	200	0,2
• Moosburg	100	0,1
• Oberstadion	200	0,2
• Ochsenhausen	600	0,7
• Pfullendorf	1.000	1,1
• <b>Ravensburg</b>	<b>2.500</b>	<b>2,8</b>
• Riedlingen	500	0,6
• Rot an der Rot	300	0,3
• Scheer	200	0,2
• Schemmerhofen	200	0,2
• Schlier	100	0,1
• Sigmaringen	1.200	1,3
• Steinhausen	100	0,1
• Tiefenbach	100	0,1
• Ummendorf	200	0,2
• Unlingen	100	0,1
• Uttenweiler	100	0,1
• Vogt	100	0,1

• Wald	100	0,1
• Waldburg	200	0,2
• Wangen	2.400	2,7
• Warthausen	200	0,2
• Weingarten	1.700	1,9
• Wolfegg	200	0,2
• IHK Ulm	800	0,9
• IHK Bodensee-Oberschwaben	800	0,9
• Dehoga Arge GbR	800	0,9
<b>Summe</b>	<b>89.400</b>	<b>100,0</b>

#### 2.6.4. Organe der Gesellschaft

##### Geschäftsführung

Seit 1. 1. 2013 ist Frau Daniela Leipold zur Geschäftsführerin bestellt. Der Geschäftsführerin ist die Befugnis zur Einzelvertretung eingeräumt.

##### Beirat

Die Zusammensetzung des Beirats im Geschäftsjahr 2013 ergibt sich wie folgt:

	Familienname	Vorname	Beruf
<b>Vorsitzende</b>	Meschenmoser	Eva-Maria	Erste Landesbeamtin Landkreis Ravensburg
<b>stv. Vorsitzende</b>	Bürkle	Stefanie	Erste Landesbeamtin Landkreis Biberach
<b>Mitglieder</b>	Barth	Markus	Prokurist Tourismusbetriebsgesellschaft Bad Saulgau mbH
	Bubeck	Stefan	Bürgermeister Stadt Mengen
	Denzel	Andreas	Bürgermeister Stadt Ochsenhausen
	Diesch	Peter	Bürgermeister Stadt Bad Buchau
	Ewald	Markus	Oberbürgermeister Stadt Weingarten
	Kapellen	Rainer	Bürgermeister Stadt Laupheim
	Magenreuter	Rainer	Bürgermeister Stadt Isny
	Möthe	Katja	Leiterin Tourist-Information Ravensburg
	Müller	Peter	Bürgermeister Gemeinde Wolfegg
	Radtke	Bernd	Geschäftsführer IHK Ulm
	Riedelbauer	Dr. Jörg	Kulturdezernent Stadt Biberach
	Spähn	Oliver	Geschäftsführer Spähn Betriebs-GmbH
	Unger	Belinda	Leiterin Gästeamt Wangen

Vögtle	Rolf	Erster Landesbeamter Landkreis Sigmarin- gen
Wäscher	Norbert	Bürgermeister Gemeinde Altheim
Weinschenk	Roland	Bürgermeister Stadt Bad Waldsee

### 2.6.5. Personal

Im Geschäftsjahr waren (ohne Geschäftsführer) durchschnittlich 4 Mitarbeiter beschäftigt.

### 2.6.6. Geschäftsverlauf 2013

Die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2013 liegt mit 615.227 € um 38.106 € bzw. über dem Vorjahresergebnis von 577.120 €. Dies liegt insbesondere an der Erhöhung der Gesellschafterbeiträge sowie einer Ausweitung der Geschäftstätigkeit und der Abwicklung neuer Projekte.

In der Gewinn-und Verlustrechnung für 2013 kann ein Jahresüberschuss in Höhe von 58.270 € ausgewiesen werden. Der Gewinnvortrag beträgt 77.726 €, so dass sich der Bilanzgewinn auf 135.997 € beläuft.

Die Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr 2013 350.613 €. Größter Bilanzposten auf der Aktivseite sind flüssige Mittel in Höhe von 203.327 €. Auf der Passivseite bildet das Eigenkapital mit 225.397 € den größten Posten. Nach Ansicht der Geschäftsführung steht die Gesellschaft damit weiterhin auf soliden Beinen.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresüberschuss von 58.270 € sowie den Bilanzgewinn von 135.997 auf neue Rechnung zu übernehmen.

Die Gesellschafterversammlung der OTG hat am 31. Mai 2011 den Tourismus-Masterplan Oberschwaben 2010-2015 beschlossen. Der Tourismus Masterplan bildete auch für das Geschäftsjahr 2013 die mit den Gesellschaftern abgestimmte Grundlage für die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Tourismusregion Oberschwaben und Württembergisches Allgäu. Zugleich ist er Budget-und Planungsinstrument für die mittelfristige Marketingplanung.

Als Kernthemen für die Marketingaktivitäten der OTG in den nächsten Jahren wurden folgende strategische Geschäftsfelder (SGS) festgeschrieben:

- Gesundheit & Prävention
- Geschäftsfeld Natur & Rad
- Kultur & Barock
- Entwicklungsfeld Familie § Leben

Die OTG war im Geschäftsjahr 2013 unter anderem auf folgenden Touristik-Fachmessen präsent:

- CMT 2013 (12. bis 20. Januar 2013)
- Ferienmesse St. Gallen (8. bis 10. Februar 2013)
- Freizeitmesse Nürnberg (27. Februar bis 3. März 2013)
- Internationale Tourismusbörse Berlin (ITB) (6. bis 10. März 2013)

Die OTG ist seit 2007 Gesellschafterin der Internationalen Bodensee Tourismus GmbH (IBT GmbH) mit einer Beteiligung von 8,22 % des Stammkapitals. Die OTG gewährleistet mit ihrer Beteiligung bei der IBT GmbH auch im Geschäftsjahr 2013 den Zugang der interessierten Gemeinden aus dem Geschäftsgebiet der OTG zu den Leistungen der IBT GmbH.

Am 7. März 2013 wurde in Friedrichshafen die deutsche Bodensee Tourismus GmbH (DBT) als eigenständige regionale Tourismusorganisation der deutschen Seite des Bodensees gegründet. Aufgaben der DBT sind die Schaffung einer regionalen Dienstleistungs-Koordinationsstelle für die Areiner auf der deutschen Seite. Die OTG sieht sich in ihrer strategischen Ausrichtung und Zielsetzung mit der deutschen Bodensee Tourismus GmbH (DBT) auf Augenhöhe, bei der ein gegenseitiger Gesellschafterstatus keinen Sinn machen würde.

#### **2.6.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014**

Die allgemeinen Prognosen für inländische Reiseziele im Tourismusjahr 2014 fallen positiv aus. Deutschland bleibt das beliebteste Reiseziel der Deutschen, erst dann folgen die Urlaubsländer Spanien, Italien, die Türkei und Österreich.

Der Ausbau und die Weiterentwicklung der bereits etablierten strategischen Geschäftsfelder „Gesundheit & Prävention“ und „Natur & Rad“ und des Entwicklungsfeldes „Lernen & Familie“ mit neuen Projekten stehen im Rahmen der Weiterentwicklung des Tourismus-Masterplans 2010-2015 ab dem Geschäftsjahr 2014 auf der Agenda.

Die Steigerung des Bekanntheitsgrades der Marke OberschwabenAllgäu als Destination im Süden Baden-Württembergs erfordert weitere Aktivitäten auf dem inländischen Markt zur Stabilisierung der Gäste- und Übernachtungszahlen aus deutschen Quellgebieten.

Für die weitere Steigerung der Gäste- und Übernachtungszahlen aus dem Ausland ist der Ausbau von effektiven Marketing- und Vertriebsaktivitäten in den entsprechenden Märkten erforderlich.

Im Rahmen der Stabilisierung der Gesellschaft als regionaler Tourismusverband für die Reisesregion OberschwabenAllgäu sind die Sicherung der Finanzierung, die bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Aufgabenbereiche und die weitere qualifizierte Personalbesetzung der OTG Geschäftsstelle auch in den nächsten Jahren zentrale Handlungsfelder.

Die Geschäftsführung rechnet nicht mit bestandsgefährdenden Risiken. Die erfolgreiche Fortführung der Gesellschaft ist sichergestellt, wenn die Gesellschafter die vereinbarten Beiträge leisten. Der Geschäftsführung liegen derzeit keine Hinweise vor, dass es sich bei den Gesellschafterbeiträgen um nach EU-Recht unzulässige und damit zurück zu zahlende Beihilfen handelt; aufgrund der Komplexität der Rechtslage können Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Gemäß Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2014 mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

#### **2.6.8. Bewertung aus Sicht der Stadt**

Eine Erhöhung der Gesamtleistung um 6,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 615.227 €, ein Jahresüberschuss von 58.270 € und ein Bilanzgewinn von 135.997 € sind positive betriebswirtschaftliche Daten. Da den Gesellschaftern bewusst ist, dass es sich beim Tourismusmarketing um einen Teilbereich des Standortmarketing handelt, ist davon auszugehen, dass die Gesellschafterzuschüsse mittelfristig stabil bleiben werden.

Daher Ampelfarbe:



**2.6.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage****Oberschwaben-Tourismus GmbH**

Alle Zahlen sind €-Beträge	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Veränd. zu VJ</b>
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	13.424	391	13.033
Sachanlagen	14.162	10.553	3.609
Finanzanlagen	1	1	0
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	102.917	26.642	76.275
Kassenbestand	203.327	185.851	17.476
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	16.782	19.399	-2.617
<b>Bilanzsumme</b>	<b>350.613</b>	<b>242.837</b>	107.776
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	89.400	92.000	-2.600
Gewinnvortrag	135.997	25.180	110.817
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		52.546	-52.546
<b>Rückstellungen</b>	26.149	9.500	16.649
<b>Verbindlichkeiten</b>	21.949	15.556	6.393
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		15.556	-15.556
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	77.118	48.054	29.064
<b>Bilanzsumme</b>	<b>350.613</b>	<b>242.837</b>	107.776
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	615.227	577.121	38.106
sonstige betriebliche Erträge	56	4.695	-4.639
Materialaufwand	112.648	108.635	4.013
Personalaufwand	157.465	134.377	23.088
Abschreibungen	6.831	3.859	2.972
sonstige betriebliche Aufwendungen	280.208	282.813	-2.605
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	140	415	-275
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>58.271</b>	<b>52.546</b>	<b>5.725</b>
sonstige Steuern	0	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>58.271</b>	<b>52.546</b>	5.725

## 2.7. Holzof Oberschwaben eG

### 2.7.1. Allgemeine Daten

Name	<b>Holzof Oberschwaben</b>
Anschrift	Enzisholzweg 88427 Bad Schussenried
Gründung	20.09.1969
Liquidation	Am 22.10.2014 wurde die Liquidations-Schlussbilanz zum 30.06.2014 von der Generalversammlung festgestellt.

### 2.7.2. Aufgaben der Genossenschaft

Die Aufbereitung und bestmögliche treuhänderische Verwertung des von den Mitgliedern erzeugten Schwachholzes und sonstigen Rundholzes sowie die Schaffung der hierzu notwendigen Einrichtungen, ferner auch die Zurverfügungstellung von forstwirtschaftlichen Maschinen, Betriebseinrichtungen und Personal zur gemeinschaftlichen Nutzung.

### 2.7.3. Kapital- und Beteiligungsverhältnisse

Im Oktober 2014 hatte die Genossenschaft:

Mitglieder: 121      Geschäftsguthaben: 1.166.271 €      Geschäftsanteile: 131.191

### 2.7.4 Liquidation der Holzof Oberschwaben eG

Die wirtschaftliche Situation des Holzof war bereits seit vielen Jahren nicht mehr befriedigend. Das Jahr 2012 brachte einen Verlust von 537.554 €. Das Jahr 2013 schloss mit einem Minus von 176.000 €. Eine Besserung war nicht zu erwarten, da seit der Gründung des Holzof Oberschwaben eG starke Marktverschiebungen eingetreten sind:

- Aufgabe der Sammelvermarktung im Juni 2012 wegen Anlieferung von zu geringen Holzmengen
- Der Markt für Exporte nach Italien und Österreich ist weggebrochen
- Absatzprobleme beim Nadelholz

Für den Holzhof gab es mittelfristig keine erfolgreichen Handlungsfelder, bei einem Fortbestand des Holzhofs wären die Rücklagen bis spätestens 2014 aufgebraucht gewesen. Deshalb wurde bei der Generalversammlung am 13.3.2013 die Auflösung des Holzhofs beschlossen.

Am 22. Oktober 2014 wurde dann auf der 47. und letzten Generalversammlung der Holzhof Oberschwaben eG die Liquidations-Schlussbilanz zum 30. Juni 2014 von der Generalversammlung festgestellt. Inzwischen sind alle Vermögensgegenstände verkauft. Alle Pflichten und Rechte der Genossenschaft sind abgelöst.

Der Stadt Ravensburg wurde vom Liquidator folgender Betrag ausbezahlt:

Geschäftsguthaben Stadt Ravensburg		7.178,54	EUR
Anteil Kapitalrücklage		198,60	EUR
Anteil Reinvermögen (Ausschüttung) brutto	6.764,02	EUR	
Abzüglich Einbehalt von KapSt und SolZ	1.070,40	EUR	
Anteil Reinvermögen (Ausschüttung) netto		5.693,62	EUR
<b>Auszahlung gesamt</b>		<b>13.070,76</b>	<b>EUR</b>

§ 91 GenG / Satzung § 45 Liquidation sehen eine Verteilung der Überschüsse nach den eingezahlten Geschäftsguthaben vor. Die Tabelle verdeutlicht die Zusammensetzung des Liquidationsvermögens der Holzhof eG:

Geschäftsguthaben	1.161.540,34 EUR
Restvermögen (incl. Eintrittsgeld)	1.126.602,39 EUR
<b>Liquidationsvermögen</b>	<b>2.288.142,73 EUR</b>

## 2.8 Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH

### 2.8.1. Allgemeine Daten

Firma	<b>Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH</b>
Geschäftsstelle	Gerokstraße 37 70184 Stuttgart Tel.: 0711/36 47 20 Fax: 0711/36 10 49 E-Mail: info@kunststiftung.de
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 15.12.1977, UR 1205/1977 sowie diversen Nachträgen, zuletzt geändert am 5.10.1981
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Stuttgart Abteilung B Nr. HRB 7509 Ersteintragung am 09. 03.1978 letzte Eintragung am 28.08.2012
Beitritt Stadt Ravensburg	22 der 0 8. 1997
Wirtschaftsjahr	01.04. – 31.12.

### 2.8.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Kunst, vornehmlich in Baden-Württemberg. Die Kunststiftung dient unmittelbar und ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Ihre Tätigkeit ist darauf ausgerichtet, der Allgemeinheit durch die selbstlose, materielle und geistige Förderung der Kunst zu dienen.

### 2.8.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt beträgt 102.258 €. Es verteilt sich auf die folgenden Einlagen:

- 2 Stammeinlagen zu DM 10.000 (= 5.112,90 €)
- 9 Stammeinlagen zu TM 2000 (= 1.022,58 €)
- 162 Stammeinlagen zu TM 1000 (= 511,29 €)

Die Stammeinlagen sind voll erbracht, ein Gewinnbezugsrecht ist ebenso ausgeschlossen wie eine Nachschusspflicht.

Die Stadt Ravensburg hält einen Anteil von 511,00 € (0,5%) am Stammkapital.

Gesellschafter/-in: Die insgesamt rd. 200 Gesellschafter sind Landkreise und Städte, Firmen und Verbände sowie Einzelpersonen

#### 2.8.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung, Vertretung: Alleiniger Geschäftsführer ist Bernd Georg Milla, Stuttgart. Er ist einzelvertretungsberechtigt.

Kuratorium	Vorsitzende	Sabine Kurtz, MdL
	stv. Vorsitzende	Susanne Weber-Mosdorf
	stv. Vorsitzender	Senator Dr. Peter Baumeister

Das Kuratorium besteht einschließlich der Vorsitzenden aus 40 Mitgliedern.

Beirat	Vorsitzende	Helene Heberer MdL
	stv. Vorsitzende	Brigitte Lösch
	stv. Vorsitzende	Minister a. D. Helmut Rau MdL
	Ehrenvorsitzender	Dr. Peter Wetter

Der Beirat besteht einschließlich des/der Vorsitzenden aus 26 Mitgliedern; 24 Mitglieder werden von der Gesellschafterversammlung gewählt (gekorene Mitglieder), 2 weitere Mitglieder werden vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden Württemberg berufen (geborene Mitglieder).

#### 2.8.5. Geschäftsverlauf 2013

Die Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH finanziert ihre Arbeit über Spenden und über Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg, das die Summe der gesammelten Spenden komplementär verdoppelt. Dazu kommt ein von den Spenden unabhängiger Zuschuss für die Verwaltung der Stiftung und den Unterhalt des Hauses. Zur Spendenakquisition veranstaltet die Stiftung unter anderem Benefizkonzert bekannter Musiker oder Verkaufsausstellungen mit Werken von renommierten ehemaligen Stipendiaten.

Seit 2004 sind im Staatshaushalt des Landes 207.000 € an Komplementärmitteln für die Kunststiftung vorgesehen. Außerdem bekam die Stiftung als Geschenk zum 10-jährigen Bestehen vom Land Baden-Württemberg 1.000.000 DM Stiftungskapital. Der Zinsertrag des festangelegten Kapitals fließt in den Etat Kunststiftung, genauso wie derjenige des Stammkapitals der rund 200 Gesellschafter mit Einlagen von insgesamt 102.258 € (ursprünglich DM 200.000). Die Verwaltung des Hauses wird vom Land Baden-Württemberg jährlich mit 160.000 € unterstützt.

Durch eine Zustiftung speziell für Musikinstrumente hat die Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH am 21. Mai 2008 510.000 € erhalten. Auf Wunsch soll dieses Geld langfristig angelegt und in seiner Summe erhalten werden. Jährliche Zinsen sollen der Anschaffung von hochwertigen Musikinstrumenten zu Gute kommen, die an junge, begabte musikausübende Künstlerinnen und Künstler jeweils für eine bestimmte Zeit ausgeliehen werden.

Das Eigenkapital der Stiftung betrug zum 31. Dezember 2013 2.875.490 €. Davon betragen die zweckgebundenen Rücklagen 1.840.883 €. In den Bilanzgewinn wurden im Rahmen der Aufstellung ein Verlustvortrag in Höhe von 17.630 € einbezogen. Ferner wurde ein Betrag in Höhe von 76.000 € in die zweckgebundenen Rücklagen eingestellt.

#### **2.8.6. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014 und Bewertung aus Sicht der Stadt**

Mit einem Eigenkapital in Höhe von 2.870.490 € und der Komplementärfinanzierung von Spenden durch das Land Baden-Württemberg ist die Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH finanziell gut ausgestattet, um ihrer Zweckbestimmung zu dienen.

Daher Ampelfarbe: 

## 2.8.7. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	568	370	199
Sachanlagen	347.625	360.701	-13.076
Finanzanlagen	1.952.408	2.113.914	-161.506
<b>Umlaufvermögen</b>			0
Vorräte	2	2	0
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	29.756	31.226	-1.470
davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	632.985	306.708	326.277
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	105	290	-185
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.963.452</b>	<b>2.813.211</b>	150.241
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	102.258	102.258	0
Kapitalrücklage	511.292	511.292	-0
Gewinnrücklagen	2.229.465	2.153.467	75.998
Bilanzgewinn	32.475	-17.614	50.089
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.875.490</b>	<b>2.749.402</b>	126.088
<b>Rückstellungen</b>	39.020	25.900	13.120
<b>Verbindlichkeiten</b>	48.941	37.909	11.032
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.963.452</b>	<b>2.813.211</b>	150.241

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Spenden und Zuschüsse	713.867	777.688	-63.821
sonstige betriebliche Erträge	147.292	76.757	70.535
Aufwendungen für die direkte Förderung	284.033	364.370	-80.337
<b>Rohergebnis</b>		<b>490.075</b>	-490.075
Personalaufwand	222.667	225.530	-2.863
Abschreibungen	21.343	26.761	-5.418
sonstige betriebliche Aufwendungen	233.616	240.197	-6.581
Erträge aus Beteiligungen	1.250	1.250	0
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	48.940	53.163	-4.223
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.939	572	2.367
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	13.028	2.685	10.343
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>133.721</b>	<b>49.887</b>	83.834
Steuern	7.633	139	7.494
<b>Jahresergebnis</b>	<b>126.088</b>	<b>49.748</b>	76.340
Gewinn-/Verlustvortrag	-17.614	-67.362	67.362
Einstellung in Rücklage Zustiftung Peter Hofschneider	-76.000	0,00	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>32.475</b>	<b>-17.614</b>	143.702

### 3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

#### 3. 1. Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg (SWR)

##### 3.1.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	<b>Stadtwerke Ravensburg</b> Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Sitz	Schussenstraße 20, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Amtsgericht Im, HRB Nr. 552489 28.03.2000 unter HRA 551344 Ausgliederung der Versorgungssparten, eingetragen am 28.09.2001 Änderung der Zusammensetzung der Werkleitung, eingetragen am 19.08.2002 Erweiterung des Unternehmensgegenstandes, eingetragen am 18.03.2004 Änderung der Satzung eingetragen am 06.03.2008 Änderung der Vertretungsregelungen eingetragen am 25.04.2008
Geschäftsjahr	01.01. – 31.12.
Betriebssatzung	09.12.1996 (in Kraft seit 01.01.1997), zuletzt geändert durch Beschluss des Gemeinderates vom 20.09.2004
Stammkapital	Das Stammkapital beträgt 3.200.000 € und wird von der Stadt Ravensburg gehalten

##### 3.1.2. Gegenstand des Unternehmens

Zum Aufgabenbereich der Stadtwerke Ravensburg (SWR) gehören neben dem Betriebszweig Stromerzeugung und Wärme/Lüftung der Betriebszweig Bäder mit den Hallenbädern in Ravensburg und in Eschach und dem Freibad Flappachbad, ferner der Betriebszweig Verkehr mit den Sparten Parkierung (4 Parkhäuser), Busverkehr und Beteiligung an der BOB sowie der Betriebszweig Breitbandkabel. Hinzu kommt ab 1. 1. 2013 der Betriebszweig Eissporthalle. Daneben sind die SWR an der Technische Werke Schussentall GmbH u. Co. KG (TWS) beteiligt.

### 3.1.3. Organe, Werkleitung und Vertretung

Die Verwaltungsorgane des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung. Der Werksausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und 12 weiteren Mitgliedern des Gemeinderates. Zur Leitung der Stadtwerke wird eine Betriebsleitung bestellt. Sie führt die Bezeichnung „Werkleitung“.

#### Mitglieder des Werksausschusses

Vorsitzender: OB Dr. Daniel Rapp  
Stellvertreter: EBM Hans-Georg Kraus

#### Mitglieder

#### Stellvertreter

##### CDU

August Schuler (Geologe und Gastronom)  
Werner Honold (Bäckermeister)  
Peter Wagner (Handwerksmeister)  
Peter Frey (Regisseur und Autor)  
Hugo Adler (Unternehmer und Geschäftsführer)

Rolf Engler  
Rudolf Hämmerle  
Dr. Ulrich Höflacher  
Rita Merz  
Walter Blum

##### Grüne

Johannes Kleb (Malermeister)  
Manfred Lucha (MdL)

Maria Weithmann  
Otilie Reck-Strehle

##### SPD

Frank Walser (Sparkassenangestellter)  
Rainer Frank (Forstamtsrat)

Michael Lopez-Diaz  
Wolfgang Engelberger

##### FWV

Margot Arnegger (Geschäftsführerin)  
Jochen Fischinger (Kaufmann)

Joachim Arnegger  
Renate Kiderlen

##### BfR

Dieter Schwendinger (Bäckermeister)

Wilfried Kraus

Gemäß Beschluss des Gemeinderates vom 24. September 2001 ist Herr Dr. Andreas Thiel-Böhm alleiniger und einzelvertretungsberechtigter **Werkleiter**. Einzelprokura ist Herrn Anton Buck, Bad Saulgau, erteilt.

### 3.1.4. Beteiligungen der Stadtwerke Ravensburg

	2013		2012	
	Anteil in %	Anteil in €	Anteil in %	Anteil in €
BOB Verwaltungs-GmbH	25,00	7.500	25,00	7.500
BOB GmbH & Co.KG	25,00	319.600	25,00	319.600
Energieagentur Ravensburg gGmbH	7,23	4.600	7,34	4.600

Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	42,70	14.250	42,70	14.250
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	42,70	3.113.000	42,70	3.113.000
Gasversorgung Oberschwaben	0,51	8.000	0,51	8.000
Stadtbus Weingarten Ravensburg	31,40	7.850	31,40	7.850

### 3.1.5. Geschäftsverlauf 2013

#### 3.1.5.1. Stadtwerke insgesamt

In der Tabelle „Mehrjahresvergleich 2010 – 2013“ ist die Entwicklung der Jahresergebnisse, der Umsatzerlöse, der Beteiligungserträge, des Kostendeckungsgrades, der Anzahl der Mitarbeiter, der Investitionen und der Abschreibungen, des Eigenkapitals, der Eigenkapitalquote und der Eigenkapitalrentabilität, der langfristigen Verbindlichkeiten und des Verschuldungsgrades in den Jahren 2010 – 2013 dargestellt.

Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 - 2013

		2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	-1.520	-573	331	344
Umsatzerlöse	TEUR	6.515	6.030	5.882	5.807
Beteiligungserträge	TEUR	1.232	1.765	1.988	2.084
Anzahl Mitarbeiter		17	12	11	10
Investitionen	TEUR	7.426	456	428	496
Abschreibungen	TEUR	1.012	701	737	768
Eigenkapital	TEUR	6.506	5.980	6.515	6.364
Eigenkapitalrentabilität	%	-23,4	-9,6	5,1	5,4
Eigenkapitalquote	%	27,1	33,0	33,8	31,8
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Laufzeit > 1 Jahr	TEUR	13.089	9.488	9.958	10.843
Verschuldungsgrad	%	54,6	52,3	51,6	54,2

Obwohl die **Umsatzerlöse** gegenüber dem Vorjahr um 485.000 € auf 6.515.000 € zugenommen haben, hat sich das **Jahresergebnis** von – 573.000 € um 974.000 € bzw. um 170% auf -1.520.000 € verschlechtert. Für 2014 rechnet die Werkleitung mit einem Betriebsergebnis von ca. -1,86 Mio €.

Auffallend ist der kontinuierliche Rückgang der **Beteiligungserträge** seit dem Jahr 2010. Zwischen 2010 und 2013 haben sich die Beteiligungserträge von 2.084.000 € um 852.000 € bzw. um 41% auf 1.232.000 € verringert. Zwischen 2013 und dem Vorjahr gab es ein Minus

von 533.000 bzw. 30%. Wären die Beteiligungserträge auf dem Niveau des Vorjahres geblieben, dann wäre das Jahresergebnis 2013 der SWR eine gute halbe Mio € besser ausgefallen.

Der **Kostendeckungsgrad** hat sich gegenüber dem Vorjahr von 93,2% auf 84,0% verringert. Das bedeutet, dass durch die Erträge nur noch 84,0% des Aufwandes gedeckt wird.

Zum 31. Dezember 2013 waren 17 **Mitarbeitende** beschäftigt. Diese setzen sich aus 10 Vollzeitkräften, 5 Teilzeitkräften und 2 Auszubildenden zusammen. Der Anstieg der Personalkosten um 253.000 € auf 641.000 € ist auf die Übernahme der Mitarbeiter der Eissporthalle zurückzuführen, welche zum 1. Januar 2013 auf die Stadtwerke Ravensburg übertragen wurde.

Die **Investitionen** sind von 0,46 Mio € im Jahr 2012 auf 7,43 Mio € im Jahr 2013 gestiegen. Der größte Teil entfiel auf die Übernahme der Eissporthalle mit 6,9 Mio € und auf die Sparte Wärme mit 0,3 Mio €.

Der Anstieg der **Abschreibungen** um 0,311 Mio € auf 1,02 Mio € beruht im Wesentlichen ebenfalls auf der Übernahme der Eissporthalle im Berichtsjahr.

Die Werkleitung schlägt vor, den Jahresverlust 2013 in Höhe von 1.520.228,78 € auf neue Rechnung vorzutragen. Da der Verlustvortrag des Vorjahres und der Jahresverlust 2013 das **Eigenkapital** verringern, ergeben sich für 2012 und 2013 für das **Eigenkapital** folgende Zahlen:

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Verlust des Vorjahres (Vj. Gewinn des Vorjahres)	-573	331
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0	-331
Jahresverlust (Vj. Jahresgewinn)	-1.520	-573
<b>Bilanzverlust 2013</b>	<b>-2.093</b>	<b>-573</b>

		31.12.2013	31.12.2012
Stammkapital	in T€	3.200,00	3.200,00
Allgemeine Rücklage	in T€	5.399,00	3.353,00
<b>Bilanzverlust 2013</b>	<b>in T€</b>	<b>-2.093,00</b>	<b>-573,00</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>in T€</b>	<b>6.506,00</b>	<b>5.980,00</b>

Wie die **Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2013** zeigt, ist die **Eigenkapitalquote** (=Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital) zwar leicht zurückgegangen, sie liegt jedoch weiterhin im grünen Bereich.

Unter **Eigenkapitalrentabilität** ist das Verhältnis von Jahresüberschuss zum eingesetzten Kapital zu verstehen. Die Eigenkapitalrentabilität gibt also an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Kapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Im Berichtsjahr 2013 betrug der Jahresüberschuss -1,52 Mio € und das Eigenkapital 6,5 Mio €. Daraus ergibt sich eine Eigenkapitalrentabilität von -23,4%. Das bedeutet, im Jahr 2013 hat jeder als Eigenkapital eingesetzte Euro einen Verlust von 23,4 Cent erwirtschaftet. Im Jahr 2011 hatten die SWR mit +5,1% eine positive Eigenkapitalrentabilität, d. h. auf jeden für das Eigenkapital eingesetzten Euro entfiel ein Gewinn von 5,1 Cent.

In der **Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2013** ist auch die Entwicklung der **langfristigen Verbindlichkeiten (Laufzeit > 1 Jahr) gegenüber Kreditinstituten** aufgeführt. Diese Größe spiegelt die Verschuldung eines Unternehmens. Die Verschuldung der SWR ist im Geschäftsjahr von knapp 9,5 Mio € auf gut 13 Mio € angestiegen. Der Verschuldungsgrad hat auf 54,6% zugenommen. Die Verschuldung entwickelt sich zunehmend in einen – auch aus gesamtstädtischer Sicht – kritischen Bereich.

### 3.1.4.2. Spartenergebnisse

Die folgende Tabelle enthält die Spartenergebnisse und die Jahresergebnisse 2012 – 2014.

Tabelle Spartenergebnisse 2012 – 2014

Sparten	Ist	Plan	Ist	Plan	1. HR
	2012	2013	2013	2014	2014
	T€	T€	T€	T€	T€
Strom	-12	2	13	3	3
Essporthalle	—	-827	-861	-651	-676
Wärme/Lüftung	220	108	177	192	192
Bäderverbund	-1.084	-1.338	-1.102	-1.071	-1.071
Hallenbad Ravensburg	-651	-929	-785	-699	-699
Hallenbad Eschach	-156	-137	-138	-138	-138
Flappachbad	-277	-272	-179	-234	-234
Parkierung	83	-14	-5	958	958
Busverkehr	-775	-801	-675	-827	-827
BOB	-48	-51	-66	-53	-53
Breitbandkabel	-9	-7	-24	-11	-11
Aufwand Beteiligungen	-142	-129	-103	-110	-110
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-21</b>	<b>-1.320</b>	<b>-1.435</b>	<b>-480</b>	<b>-911</b>
<b>Steuern v. Ertrag</b>	<b>553</b>	<b>0</b>	<b>85</b>	<b>0</b>	<b>192</b>
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-574</b>	<b>-1.320</b>	<b>-1.520</b>	<b>-480</b>	<b>-1.860</b>

### Strom

In der Sparte Stromerzeugung konnte ein Gewinn in Höhe von 13.000 € erzielt werden (gegenüber VJ: -12.000 €). Im Jahr 2013 haben die 5 PV Anlagen der SWR 115 MWh eingespeist, gegenüber 130 MWh im Vorjahr. Die Erzeugung lag aufgrund des sonnenarmen Frühjahrs damit knapp unter dem Planwert von 119 MWh.

## Eissporthalle

Die neue Sparte Eissporthalle schloss mit einem Verlust von -861.000 €. Geplant war ein Ergebnis von -827.000 €. Einmalkosten aus der Übernahme von der Oberschwabenhallen Ravensburg GmbH (OSH), Aufwendungen für die Einarbeitung, niedrigere Umsatzerlöse sowie ein Instandsetzungsstau aus dem Vorjahr führten zur entsprechenden Verschlechterung.

## Wärme/Lüftung

Die Sparte Wärme/Lüftung schloss mit einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von 177.000 € ab, konnte aber das Ergebnis von 2012 (+220.000 €) nicht erreichen. Im Jahr 2013 wurden 60 Heizkessel in 52 städtischen Gebäuden betreut. Ebenso wurden Lüftungsgeräte in 22 Gebäuden der Stadt Ravensburg betrieben, gewartet und in Stand gehalten.

Die geforderte aufsummierte Einsparung an notwendiger Heizenergie seit Beginn der Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt und den Stadtwerken im Jahr 2002 in einer Höhe von 18,7 Mio kWh wird um 8,8 Mio kWh übertroffen. Die Anlagenwirkungsgrade lagen im Durchschnitt bei 91,6 %.

## Bäder

Der Betriebsverlust bei den Bädern erhöhte sich um 18.000 € auf -1.102.000 € (2012:-1.084.000 €). Hauptgrund ist die im Hallenbad Ravensburg durchgeführte Kanalisierung in Höhe von 92.000 €. Die Besucherzahlen sind 2013 im Hallenbad Ravensburg um 3,5 % auf 98.034 gesunken. Die Werkleitung vermutet als Ursache die Erhöhung der Eintrittspreise zum 1.1.2013.

Im Eschachbad stiegen die Besucherzahlen von 13.047 im Jahr 2012 auf 13.266. Das Betriebsergebnis lag planmäßig bei einem Defizit von -138.000 € nach -156.000 € im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich im Flappachbad die Besucherzahl von 89.561 und 2,5 % auf 91.789. Das Betriebsergebnis des Flappachbades konnte von -277.000 € im Vorjahr auf -179.000 € verbessert werden.

## Parkierung

In der Sparte Parkierung verschlechterte sich das Betriebsergebnis von 84.000 € im Vorjahr auf -5.000 € im Berichtsjahr, was vor allem an der Sanierung der Spindel, der Zufahrt und des 1. Untergeschosses sowie der dadurch erforderlichen 2-monatigen Vollsperrung in der Marienplatzgarage lag.

## Busverkehr

Beim Busverkehr fiel das Defizit mit -675.000 € deutlich geringer aus, als geplant (-800.100 €). Dies liegt vor allem an einer niedrigeren Steigerung des Kostensatzes, der an die DB Zug Bus (RAB) zu zahlen ist, und an den gesunkenen Fahrtkilometern.

Die Anzahl der beförderten Personen im Stadtbus Ravensburg Weingarten bewegt sich mit rund 7.750.000 leicht über dem Vorjahresniveau.

## BOB

Aus der anteiligen Finanzierung des Nordabschnittes zwischen Ravensburg und Aulendorf und aufgrund eigener Aufwendungen weist die Sparte Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) beim Betriebsergebnis ein Minus von 66.000 € aus.

Die Fahrgastzahlen haben sich auch 2013 wieder positiv entwickelt. Im Jahresdurchschnitt wurden an Werktagen 5.037 Fahrgäste befördert, gegenüber für 4.954 im Vorjahr.

### **Breitbandkabel**

Die Sparte Breitbandkabel schließt mit einem Verlust von -24.000 €, geplant waren -7.000 €. Grund waren Untersuchungen im Zusammenhang mit der Erschließung von Eschach und Taldorf. Nach dem für die Versorgung von Bavendorf und Schmalegg in 2011 entsprechend Leerrohre verlegt wurden, stehen derzeit keine weiteren Investitionen mehr an.

### **Beteiligung an der TWS**

Aus der Beteiligung an der TWS wurden Beteiligungserträge in Höhe von 1.232.400 € erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr fällt das Beteiligungsergebnis um rund 534.600 € niedriger aus. Grund ist vor allem die von den Gesellschaftern der TWS beschlossene höhere Gewinthe-saurierung, die ab 2013 erforderlich ist, um das anstehende Investitionsprogramm mit ent-sprechenden Eigenmitteln finanzieren zu können.

### **3.1.4.3. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014**

#### **Gesamtunternehmen**

Für 2014 rechnet die Werkleitung mit einem Betriebsergebnis von ca. -1,1 Mio €. Als Gründe dafür werden der bis dahin realisierte steuerliche Querverbund mit der Eissporthalle und die Entwicklungen in den einzelnen Sparten genannt

#### **Stromerzeugung**

In der Sparte Stromerzeugung wurde im Berichtsjahr 2013 keine weitere Photovoltaikanlage installiert. Aufgrund der massiven EEG Kürzungen seit dem 1.4.2012 und der Neufassung des EEGs in 2014 sind keine weiteren Investitionen geplant. Im Geschäftsjahr 2014 wird ein positives Betriebsergebnis von 3.000 € erwartet.

#### **Eissporthalle**

Im Jahr 2014 wird für die Eishalle ein Defizit in Höhe von -651.000 € erwartet, das sich auch künftig in dieser Größenordnung bewegen soll.

#### **Wärme/Lüftung**

In der Wärmesparte sind im Jahr 2014 Investitionen mit einem Gesamtvolumen von rund 1.415.000 € vorgesehen. Die größten Maßnahmen sind dabei das BHKW der Eissporthalle inklusive Nahwärmeverbund mit rund 1.000.000 € sowie die Erneuerung der Wärmeerzeu-

gung in der Schule und Sporthalle Oberzell mit rund 385.000 €. Infolge rückläufiger Kapitalkosten erwartet die Werkleitung eine Fortsetzung der positiven Entwicklung dieser Sparte.

## **Bäder**

Im Bereich Bäder sind im Jahr 2014 keine größeren Investitionsmaßnahmen geplant. Im Hallenbad Ravensburg ist eine Grundwassersammelleitung notwendig, die um das Gebäude verlegt wird. Eine erste Kostenschätzung hierzu liegt bei rund 110.000 €. Im Hallenbad Ravensburg geht die Werkleitung von einem Defizit im Jahr 2014 in Höhe von -699.000 € aus. Mittelfristig soll das Defizit auf -600.000 € begrenzt werden.

Im Hallenbad in Eschach wird im Jahr 2014 ein Defizit in Höhe von -138.000 € erwartet. Mittelfristig sollen Defizite ebenfalls in dieser Größenordnung begrenzt werden.

Zur technisch-wirtschaftliche Verflechtung zwischen dem Flappachbad und den Stadtwerken wird ein mobiles BHKW gebaut. Das mobile BHKW soll Anfang 2015 installiert werden, so dass die steuerliche Verrechnung ab 2015 erfolgen kann.

Insgesamt wird bei den Bädern im Jahr 2014 mit einem Defizit in Höhe von 1.071.000 € gerechnet. Mittelfristig soll ein Defizit von unter 1.000.000 € erreicht werden.

## **Verkehr**

Die Erhöhung der Parkentgelte zum 1.12.2013 wird sich im Jahr 2014 auswirken.

In der Marienplatzgarage stehen in den nächsten Jahren noch die mit Chlorit belasteten Bodenbeläge des 2. und 3. Untergeschosses zur Sanierung an.

Für neue Abfertigungsanlagen im Parkhaus Raueneck und im Parkhaus Bahnstadt werden im Jahr 2014 rund 100.000 € veranschlagt. Im Geschäftsjahr 2014 wird mit einem positiven Betriebsergebnis von ca. 958.000 € gerechnet. Das Betriebsergebnis soll mittelfristig in dieser Größenordnung liegen.

## **ÖPNV**

Der Betriebsverlust der Bussparte wird in den kommenden Jahren ansteigen. Die erforderlichen Tarifanpassungen reichen nicht aus, um die gestiegenen Aufwendungen wie z. B. Die steigenden Kilometer-Sätze zu decken. Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird ein Defizit von -827.000 € erwartet. Mittelfristig soll das Defizit rund -850.000 € betragen.

## **BOB**

Inklusive eigener Aufwendungen und dem Zuschuss für die Strecke Ravensburg-Aulendorf beträgt das anteilige Defizit bei den SWR rund -53.000 € in 2014. Da im Jahr 2013 neue Triebwagen ausgeliefert wurden, werden ab dem Jahr 2013/14 Fehlbeträge erwartet.

## **Beteiligung an der TWS**

Für 2014 wird mit einer Ausschüttung der TWS GmbH & Co. KG von 650.000 € gerechnet, welche 400.000 € niedriger ausfällt als geplant.

Aufgrund des deutlich niedrigeren Beteiligungsergebnisses an der TWS sowie aufgrund der erst ab Ende 2014 erreichbaren steuerlichen Abzugsfähigkeit der Defizite aus der Eissporthalle, wird das für 2014 geplante Gesamtdefizit in Höhe von -480.000 € nicht erzielbar sein. Es wird mit einem Anstieg auf rund -1,1 Mio € gerechnet. In der Sitzung des Werksaus-

schusses vom 16.10.2014 wurde von einem im Jahr 2014 zu erwartenden Gesamtdefizit von 1.860 T€ gesprochen. Laut dem Jahresbericht 2013 sollen dann die Jahresergebnisse bis zum Jahr 2018 auf rund -700.000 € sinken. Ab 2019 soll aufgrund der höheren Beteiligungserträge zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis erreichbar sein.

Für die im Jahr 2012 hinsichtlich der Jahre 2007-2009 durchgeführte Betriebsprüfung wurde eine entsprechende Rückstellung in Höhe von 412.000 € bereits im Jahresabschluss 2012 gebucht. Um die Zahlung von Kapitalertragsteuer inklusive Soli in Höhe von ca. 375.000 € im Zusammenhang mit der verdeckten Gewinnausschüttung (vGA) beim Schulschwimmen (hoheitliche Aufgabe) und hinsichtlich der Verluste beim Flappachbad zu vermeiden, wurde mit dem Finanzamt vereinbart, über den Betrachtungszeitraum 2007-2012 insgesamt 2,7 Mio € als Forderung gegenüber der Stadt ein zu buchen. Dieser Betrag ist über einen Zeitraum von 10 Jahren, beginnend ab 2015, von der Stadt an die Stadtwerke zu zahlen. Im Betrachtungszeitraum bis einschließlich 2024 (Ende des Zehnjahres-Ausgleichszeitraums für die Forderungen 2007-2012) beläuft sich das auszugleichende Volumen durch die Stadt auf knapp 5.000.000 €.

### 3.1.5. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Die Stadtwerke Ravensburg haben im Jahr 2012 einen Verlust in Höhe von 573.065 € und im Jahr 2013 einen Verlust in Höhe von 1.520.229 € erwirtschaftet. Die wichtigsten Ursachen für diese Verluste lassen sich aus den Tabellen **Mehrjahresvergleich 2010 - 2013** unter 3.1.4.1. und **Spartenergebnisse 2012-2014** unter 3.1.4.2 entnehmen:

- Die beiden großen Posten betreffen die **Beteiligungserträge** mit einem Minus gegenüber dem Vorjahr von **533.000 €** sowie
- die **Eissporthalle**, deren Übernahme bei den Stadtwerken mit einem zusätzlichen Minus von **861.000 €** zu Buche schlägt.

Dazu kommen noch drei kleinere Posten:

- Die Sparte **Parkierung** schloss gegenüber dem Vorjahr um **88.000 €** schlechter ab.
- Das Minus bei der **BOB** ist 2013 um **18.000 €** höher als 2012.
- In der Sparte **Breitbandkabel** hat sich das Minus 2013 ebenfalls um **15.000 €** erhöht.

Da es sich bei den Stadtwerken Ravensburg um einen Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit handelt, müssen die Verluste aus 2012 in Höhe von -573.065 € und von 2013 in Höhe von -1.520.229 € von der Stadt Ravensburg getragen werden, sobald die Rücklagen der Stadtwerke aufgebraucht sind. Dazu wird die Stadt Ravensburg bei der zu erwartenden deutlichen Verschlechterung der Haushaltssituation auf Dauer nicht in der Lage sein. Im Jahresabschluss- und Lagebericht 2013 erläutert die Werkleitung Maßnahmen, die das Defizit mittelfristig begrenzen sollen. Wie sich die Maßnahmen auswirken werden und ob die vorgesehene Defizitbegrenzung mit den künftigen Haushalten der Stadt Ravensburg zu vereinbaren ist, wird sich im laufenden Jahr zeigen.

Daher Ampelfarbe



## 3.1.6. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

## Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg (SWR)

Bilanz			
Alle Zahlen sind €-Beträge			
Aktiva	2013	2012	Veränd. zu Vorjahr
<b>Anlagevermögen</b>			
Sachanlagen	19.111.821,00	12.720.088,00	6.391.733,00
Finanzanlagen			
- Beteiligungen	3.462.178,85	3.462.178,85	0,00
- Sonstige Ausleihungen	1.250,00	1.250,00	0,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>22.575.249,85</b>	<b>16.183.516,85</b>	<b>6.391.733,00</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	1.154,95	658,03	496,92
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	2.033.119,00	2.642.540,44	-609.421,44
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	37.167,85	15.366,10	21.801,75
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>2.071.441,80</b>	<b>2.658.564,57</b>	<b>-587.122,77</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>14.900,00</b>	<b>0,00</b>	<b>14.900,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>24.661.591,65</b>	<b>18.842.081,42</b>	
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Stammkapital	3.200.000,00	3.200.000,00	0,00
Kapitalrücklage	5.399.396,03	3.353.155,13	2.046.240,90
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-2.093.294,17</b>	<b>-573.065,39</b>	<b>-1.520.228,78</b>
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>6.506.101,86</b>	<b>5.980.089,74</b>	<b>526.012,12</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>450.665,25</b>	<b>589.793,00</b>	<b>-139.127,75</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
- gegenüber Kreditinstituten	14.285.194,32	10.502.585,00	3.782.609,32
- aus Lieferungen und Leistungen	862.007,62	532.179,87	329.827,75
- gegenüber Beteiligungsunternehmen	701.009,04	512.210,38	188.798,66
- gegenüber der Stadt	1.181.690,11	7.709,13	1.173.980,98
- Sonstige Verbindlichkeiten	3.578,22	3.425,46	152,76
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>17.033.479,31</b>	<b>11.558.109,84</b>	<b>5.475.369,47</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>671.345,23</b>	<b>714.088,84</b>	<b>-42.743,61</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>24.661.591,65</b>	<b>18.842.081,42</b>	

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Umsatzerlöse	6.514.599,93	6.030.005,80	484.594,13
Sonstige betriebliche Erträge	219.645,45	99.439,86	120.205,59
Materialaufwand	6.173.834,41	5.431.387,18	742.447,23
Personalaufwand	640.761,69	387.756,69	253.005,00
Abschreibungen	1.011.690,00	701.326,00	310.364,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.063.421,38	908.397,94	155.023,44
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-2.155.462,10</b>	<b>-1.299.422,15</b>	<b>-856.039,95</b>
Erträge auf Beteiligungen	1.232.400,40	1.765.051,26	-532.650,86
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	2.019,77	-2.019,77
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	416.454,93	434.705,30	-18.250,37
Aufwendungen aus Verlustübernahme	21.579,30	19.144,79	2.434,51
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.361.094,93</b>	<b>13.798,83</b>	<b>-1.374.893,76</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	84.522,34	553.463,58	-468.941,24
Sonstige Steuern	74.611,51	33.400,64	41.210,87
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-1.520.228,78</b>	<b>-573.065,39</b>	<b>-947.163,39</b>
Vortrag Verlust/Gewinn des Vorjahres	-573.065,39	0,00	-573.065,39
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-2.093.294,17</b>	<b>-573.065,39</b>	<b>-1.520.228,78</b>

## **3.2. Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen**

### **3.2.1. Allgemeine Daten**

### **3.2.2. Gegenstand des Unternehmens**

Zweck des Eigenbetriebs ist es, die Ableitung und Reinigung des im Stadtgebiet angefallenen Abwassers als öffentliche Einrichtung der Stadt zu betreiben.

Die städtischen Entwässerungseinrichtungen werden seit 1993 als Eigenbetrieb (ohne eigene Rechtspersönlichkeit) der Stadt Ravensburg geführt.

Die Aussonderung des Abwasserbereiches stellt u. a. sicher, dass die Abwassergebühren ausschließlich für Zwecke der Abwasserbeseitigung eingesetzt und nicht als allgemeine Finanzmittel im Verwaltungshaushalt der Stadt Ravensburg verwendet werden. Gebührenüber- und -unterdeckungen werden jeweils auf neue Rechnung vorgetragen (Einzelbeschlüsse des Gemeinderates).

### **3.2.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse**

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

### **3.2.4. Organe der Gesellschaft**

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss, der Oberbürgermeister und die Betriebsleitung.

<b>Betriebsleitung</b>	Kaufmännischer Betriebsleiter Gerhard Engele Technischer Betriebsleiter Herr Ralf-Michael Jung
<b>Betriebsausschuss</b>	Für die Angelegenheiten des Eigenbetriebs nimmt der Ausschuss für Umwelt und Technik die Aufgaben des beschließenden Betriebsausschusses mit der Bezeichnung „Betriebsausschuss Städtische Entwässerungseinrichtungen“ wahr.
<b>Vorsitzender</b>	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp

**Mitglieder**

Walter Blum  
Jürgen Bretzinger  
Jochen Fischinger  
Rainer Frank  
Werner Fricker  
Thomas Gihring  
Werner Honold  
Johannes Kleb  
Wilfried Kraus  
Michael Lopez-Diaz  
August Schuler  
Peter Wagner  
Maria Weidmann  
Frieder Wurm

**3.2.5. Personal**

Der Eigenbetrieb Städtische Entwässerungseinrichtungen beschäftigt kein eigenes Personal. Die kaufmännische und technische Betreuung wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von Mitarbeiter/innen der Stadt Ravensburg erledigt. Der Eigenbetrieb bezahlt dafür einen Verwaltungskostenbeitrag (Geschäftsbesorgungsentgelt) an die Stadt.

**3.2.6. Geschäftsverlauf 2013**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2013 wieder im positiven Bereich bei 72.623 €. Dieses Ergebnis ist gleichzeitig das Gebührenergebnis. Durch den Ausgleich des Jahresergebnisses 2012 im Jahr 2013 durch Auflösung der Gebührenaussgleichsrückstellungen beträgt das Jahresergebnis 454.869 €.

Zum 1.1.2013 wurde die Nutzungsdauer für Abwasserkanäle von 66 auf 50 Jahre reduziert. Durch die fehlenden Zuschüsse für Kanalbaumaßnahme bleibt für die Finanzierung der Investitionen neben den aus Gebühren bewirtschafteten Abschreibungen nur noch die Neuaufnahme von Krediten. Die Reduzierung der Nutzungsdauer war zur Entschuldung des Eigenbetriebes notwendig.

Zum 1.1.2013 wurden die Gebührensätze erneut angepasst. Aufgrund mehrerer Faktoren hat sich das Aufwandsvolumen im Geschäftsjahr 2013 erhöht, sodass eine Gebührenerhöhung unumgänglich war:

- Aus betrieblichen Gründen gestiegene Umlagen an den AZV.
- Durch die Einführung der gesplitteten Abwassergebühr blieben die betrieblichen Aufwendungen auf dem hohen Niveau von 2012.
- Senkung der Nutzungsdauer bei den Kanälen von 66 auf 50 Jahre.
- Verbuchung der Inlinermaßnahmen im Erfolgsplan.

Der in den letzten Jahren deutlich reduzierte Ansatz für den Kanalunterhalt kann künftig bei konstanten Gebühreneinnahmen stufenweise wieder angehoben werden. Ein zu niedriges Volumen ist auf Dauer nicht zu verantworten.

Am Oberen Büchelweg wurden die Erschließungsarbeiten für das Baugebiet „Büchelweg“ in Angriff genommen. Die Entwässerung des Baugebietes erfolgt im modifizierten Trennsystem, d. h. dass das Regen-/Schmutzwasser in getrennten Kanalisationen abgeleitet wird.

Das Pumpwerk Weissenau wurde saniert.

Im Zuge des Neubaus des Schwäbischen Verlages wurden 2013 die Straßen- und Gehwegflächen entlang des Neubaus neu gestaltet. Dabei wurde auch die Charlottenstraße zwischen der Karl- und Georgstraße umgestaltet.

Die genehmigte Kreditermächtigung 2013 mit 2.700 € wurde nicht benötigt. Die Tilgungen beliefen sich auf knapp 1.768.000 €. Auf den Vortrag der noch freien Kreditermächtigung 2013 wird verzichtet. Der Eigenbetrieb hat sich damit um rund 1.768.000 € gegenüber dem Jahr 2012 entschuldet.

Zu den Anlagen des Eigenbetriebs gehören 309,4 km Kanäle, das sind:

- 236 km Mischwasserkanäle,
  - 51,7 km Schmutzwasserkanäle,
  - 21,7 km Regenwasserkanäle,
- ferner rd. 94,2 km Hausanschlussleitungen

	2013	2012	2011
Anlagenintensität	93,92%	94,44%	96,34%
Verschuldungsgrad	58,45%	59,87%	60,18%

Anlageintensität = Anlagevermögen / Gesamtvermögen

Die Anlageintensität gibt an, welchen Anteil das Anlagevermögen am Gesamtvermögen hat. Da bei einem Eigenbetrieb Entwässerungseinrichtungen das Anlagevermögen vor allem aus Abwasserleitungen, (309,4 km s. o.) Klär- und Pumpwerken besteht, ist ein Wert von gut 90% nicht überraschend. Der leichte Rückgang von 94,44 % im Vorjahr auf 93,92 % spiegelt leichte Rückgänge der Buchwerte der Bereiche Anlagen im Bau und Verteilungsanlagen wieder.

Verschuldungsgrad = langfristige Bankdarlehen / Gesamtkapital

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an. Am Rückgang des Verschuldungsgrades von 59,87 % im Vorjahr auf 58,45 % macht sich die weiter oben erwähnte Entschuldung des Eigenbetriebs um rund 1.768.000 € bemerkbar.

Aus Sicht der Betriebsleitung bestehen derzeit keine den Bestand gefährdenden Risiken.

### 3.2.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014 und Bewertung aus Sicht der Stadt

Ein positives Jahresergebnis und ein Rückgang des Verschuldungsgrades sind positive Entwicklungen. Ferner gibt es derzeit keine den Bestand gefährdenden Risiken.

Daher Ampelfarbe:



### 3.2.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Städtische Entwässerungseinrichtungen

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktivseite</b>			
<b>Anlagevermögen</b>	<b>55.140.551</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	218.273	245.283	-27.010
Sachanlagen	51.283.528	52.816.871	-1.533.343
Finanzanlagen	3.638.750	3.638.750	0
<b>Umlaufvermögen</b>			0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.266.723	991.065	1.275.658
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.304.956	2.347.385	-1.042.429
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>58.712.230</b>	<b>60.039.353</b>	-1.327.123
			0
<b>Passivseite</b>			0
			0
<b>Eigenkapital</b>			0
Stammkapital	0	0	0
Rücklagen	0	0	0
Gewinne/Verluste	0	-454.869	454.869
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	20.187.364	20.569.929	-382.565
<b>Rückstellungen</b>	1.235.903	1.618.149	-382.246
<b>Verbindlichkeiten</b>	37.288.963	38.306.144	-1.017.181
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>58.712.230</b>	<b>60.039.353</b>	-1.327.123

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			0
			0
Umsatzerlöse	8.405.751	7.740.053	665.698
Sonstige betriebliche Erträge	529.524	495.183	34.341
Materialaufwand	4.498.313	5.038.385	-4.508.861
<b>Rohergebnis</b>	<b>4.436.962</b>	<b>3.196.851</b>	1.240.111
Abschreibungen	2.319.205	1.479.755	839.449
Sonstige betriebliche Aufwendungen	716.797	794.224	-77.427
Sonstige Zinsen, Derivate und ähnliche Entgelte	1.327	1.606	-279
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.329.665	1.379.347	-49.682
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>72.623</b>	<b>-454.869</b>	527.492
Außerordentliche Erträge	454.869	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	72.622	0	72.622
<b>Jahresergebnis</b>	<b>454.869</b>	<b>-454.869</b>	909.739

### 3.3. Eigenbetrieb Betriebshof

#### 3.3.1. Allgemeine Daten

Firma	<b>Betriebshof der Stadt Ravensburg</b>
Geschäftsstelle	Goethestraße 28 88214 Ravensburg Tel.: 0751/82 478 Fax: 0751/82 359
Betriebssatzung	Vom 23.10.2000
Handelsregister	Wegen fehlender Gewinnabsicht nicht notwendig
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

#### 3.3.2. Gegenstand des Unternehmens

Der Betriebshof erledigt ausschließlich Aufgaben der Stadt Ravensburg zur Deckung des Eigenbedarfs. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere Leistungen in baulich-technischen, gärtnerischen und fahrzeug- und gerätetechnischen Bereich für Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe der Stadt Ravensburg, z. B. bei der Unterhaltung und Pflege von Straßen (einschließlich Stadtreinigung und Winterdienst), Kanälen und Gewässern, Signalanlagen, öffentlichen Grünflächen, Spiel- und Bolzplätzen, städtischen Gebäuden und Liegenschaften, der Straßenbeleuchtung, der städtischen Friedhöfe sowie bei Angelegenheiten der Abfallwirtschaft.

#### 3.3.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Von der Festsetzung eines Stammkapitals nach § 2 Abs. 2 des Eigenbetriebsgesetzes wurde abgesehen.

#### 3.3.4. Organe der Gesellschaft

Organe des Eigenbetriebs sind gemäß der Satzung vom 23. Oktober 2000 der Gemeinderat der Stadt Ravensburg, der Technische Ausschuss als Betriebsausschuss und die Betriebsleitung. Für die Angelegenheiten des Eigenbetriebs nimmt der Ausschuss für Umwelt und Technik die Aufgaben des beschließenden Ausschusses mit der Bezeichnung „Betriebsausschuss Betriebshof“ wahr.

**Betriebsleitung**                      Bernhard Jerg, Betriebsleiter  
Paul Lohner, 2. Betriebsleiter

**Betriebsausschuss Betriebs-  
hof**                                      Walter Blum  
Jürgen Ratzinger  
Jochen Fischinger  
Rainer Frank  
Werner Fricker  
Thomas Gihring  
Werner Honold  
Johannes Kleb  
t    Wilfried Krauss  
Michael Lopez Diaz  
Gregor Rückgauer  
August Schuler  
Peter Wagner  
Maria Weidmann  
Frieder Wurm

**3.3.5. Mitarbeiter**

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt (Teilzeitbeschäftigte sind auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet):

	2013	2012
Beschäftigte	83	82
Auszubildende	5	5
	<u>88</u>	<u>87</u>

**3.3.6. Geschäftsverlauf 2013**

Der Betriebshof erwirtschaftete im Jahr 2013 einen Überschuss in Höhe von 143.245 € gegenüber einem negativen Jahresergebnis im Jahr 2012 von -195.612 €. D. h. das Jahresergebnis 2013 hat sich gegenüber dem Jahresergebnis 2012 um 348.373 € bzw. um 173 % verbessert.

Das Jahresergebnis des Vorjahres in Höhe von minus 503.062 € wurde in das Jahr 2013 vorgetragen. In der Bilanz 2013 vermindert der Jahresüberschuss aus 2013 in Höhe von

143.245 € den Verlustvortrag aus dem Vorjahr von minus 503.062 € auf eine Eigenkapitalhöhe von minus 359.816 €.

Aus dem Geschäftsbericht 2013 des Betriebshofes ist zu entnehmen, dass gegebenenfalls notwendige Finanzierungsmittel vorrangig durch Aufstockung der städtischen Kapitaleinlage aufzubringen sind, falls dem Eigenbetrieb der Ausgleich des Vermögensplanes aus eigenen Mitteln nicht möglich sein sollte. Ein darüber hinausgehende Fremdfinanzierungsbedarf ist zu vermeiden. D. h. bei einem negativen Eigenkapital in Höhe von minus 359.816 € ist eine Aufstockung der städtischen Kapitaleinlage erforderlich.

Wie mit der Stadt vereinbart, soll das von der Stadt gewährte Gesellschafterdarlehen jeweils nach Abschluss der einzelnen Betriebshof-Baumaßnahmen um die Herstellungskosten erhöht werden.

Das Gesellschafterdarlehen entwickelte sich im Jahr 2013 wie folgt:

01. 01. 2013	in €	4.834.432
Tilgung	in €	35.000
Zugang	in €	220.175
31. 12. 2013	in €	<u>5.019.607</u>

Entwicklung des Anlagevermögens im Jahr 2013:

01.01.2013	in €	5.122.119
31.12.2013	in €	5.384.483
Zugang	in €	<u>262.364</u>

Entwicklung des Eigenkapitals im Jahr 2013:

Verlustvortrag	in €	- 503.061,98
Jahresüberschuss 2013	in €	143.245,55
Eigenkapital	in €	<u>- 359.816,43</u>

<b>Kennzahlen Betriebshof</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Anlagenintensität (AV / GV * 100)	83,05%	78,68%	80,18%
Umsatzrentabilität (Jahresüberschuss / U' Erlöse * 100)	1,98%	-2,79%	0,17%
Kostendeckungsgrad (Erträge / Aufwendungen * 100)	102,00%	97,40%	100,16%

Die Anlageintensität gibt an, welchen Anteil das Anlagevermögen am Gesamtvermögen hat. Im vorliegenden Fall sind 83,05% des Gesamtvermögens im Anlagevermögen investiert. Dieser Wert liegt deutlich im grünen Bereich. Im Vergleich mit den beiden Vorjahren hat sich diese Kennzahl in die richtige Richtung entwickelt.

Die Umsatzrentabilität sagt aus, dass der Jahresüberschuss die Umsatzerlöse um 1,98% übertrifft. Im Vergleich zu den Jahren 2012 und 2011 ist das ein guter Wert.

Ein Kostendeckungsgrad von 102% bedeutet, dass die Summe aller Erträge die Summe aller Aufwendungen um 2% übersteigt. Bei einem Kostendeckungsgrad von weniger als 100% sind die Aufwendungen höher als die Erträge, d. h. das Unternehmen erwirtschaftet einen Verlust. Wie z. B. Im Vorjahr, in dem der Kostendeckungsgrad mit 97,40% deutlich unter 100% gelegen hat.

### **3.3.7. Wertung aus Sicht der Stadt**

Dass der Betriebshof im Jahr 2013 einen Überschuss in Höhe von 143.245 € erwirtschaftet hat, gegenüber einem Verlust von 195.612 € im Vorjahr ist für den Betriebshof ein großer Erfolg.

Mit einem negativen Eigenkapital in Höhe von 359.816 € ist die Eigenkapitalsituation des Eigenbetriebes Betriebshof jedoch weiterhin unbefriedigend.

Da diese Situation auf Dauer nicht haltbar ist, gab es im Jahr 2013 eine Überprüfung der Strukturen des Betriebshof im Hinblick auf eine wirtschaftliche und effiziente Leistungserbringung. Von Betriebsausschuss und Gemeinderat (14. November und 9. 12. 2013) wurden dazu verschiedene Anforderungen an die Betriebsleitung und die Projektgruppe gestellt.

In intensiver Projektarbeit wurde gemeinsam von Betriebshof, Stadtkämmerei, Hauptamt, und Baudezernent ein Entwicklungskonzept erarbeitet, das sich im Wesentlichen auf folgendes 3-Säulen-Modell bezieht:

- Wirtschaftliche Voraussetzungen des EB
- Aufbauorganisation und Betriebskonzeption
- Leistungsverrechnung und Budgetabrechnung mit den Auftraggebern

Über die Umsetzung und Wirkung des Dreisäulenmodells wird im Beteiligungsbericht 2014 berichtet werden.

Ampelfarbe:



### 3.3.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Betriebshof

Alle Zahlen sind €-Beträge

	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Veränd. zu VJ</b>
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>	<b>5.384.484</b>	<b>5.122.119</b>	262.365
Immaterielle Vermögensgegenstände	13.670	2	13.668
Sachanlagen	5.370.814	5.122.117	248.697
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.098.654</b>		1.098.654
Vorräte	252.038	261.068	-9.030
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	846.316	1.126.482	-280.166
Kassenbestand	300	300	0
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.798</b>	<b>958</b>	<b>840</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.484.936</b>	<b>6.510.928</b>	-25.992
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>	<b>-359.816</b>	<b>-503.062</b>	-3.784
Verlustvortrag	-503.062	-307.443	-195.619
Jahresergebnis	143.246	-195.619	338.865
<b>Rückstellungen</b>	<b>282.232</b>	<b>429.262</b>	-147.030
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6.562.520</b>	<b>6.584.728</b>	-22.208
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.484.936</b>	<b>6.510.928</b>	47.808

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	7.238.139	7.014.510	223.629
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.200	49.000	-44.800
Sonstige betriebliche Erträge	64.489	88.089	-23.600
Materialaufwand	1.263.080	1.525.457	-262.377
<b>Rohergebnis</b>	<b>6.043.748</b>	<b>5.626.142</b>	417.606
Personalaufwand	4.533.112	4.332.953	200.159
Abschreibungen	392.016	404.300	-12.284
Sonstige betriebliche Aufwendungen	714.410	799.697	-85.287
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	253.675	271.789	-18.114
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>150.535</b>	<b>-182.595</b>	333.130
Außerordentliche Erträge	0	164.736	-164.736
Außerordentliche Aufwendungen	0	170.276	-170.276
Sonstige Steuern	7.289	7.485	-196
<b>Jahresergebnis</b>	<b>143.246</b>	<b>-195.619</b>	338.865
			0

### **3.4. Stiftung Bruderhaus Ravensburg**

#### **3.4.1. Allgemeine Daten**

Firma	<b>Stiftung Bruderhaus Ravensburg</b>
Geschäftsstelle	Weinbergstraße 4 88214 Ravensburg
Rechtsform	Rechtsfähige kommunale Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung	07.08.1998, mit Beschluss des Gemeinderates der Stadt Ravensburg vom 20.07.1998
Satzung	Vom 20. Juli 1998, zuletzt geändert am 7.12.2011
Gemeinnützigkeit	zuletzt bestätigt durch den Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes Ravensburg vom 30.1.2014
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

#### **3.4.2. Gegenstand des Unternehmens und Stiftungszweck**

Förderung der Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens. Es wird insbesondere erfüllt durch Betrieb und/oder von Einrichtungen die der Pflege und Betreuung älterer Menschen und dem altersgerechten Wohnen dienen, vor allem durch den Betrieb des Altenzentrums „Bruderhaus“.

Die Förderung der Denkmalpflege. Sie wird insbesondere durch die Instandhaltung und Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes „Bruderhaus“ in Ravensburg erfüllt

#### **3.4.3. Stiftungskapital und Stiftungsvermögen**

Das Stiftungskapital beträgt 2.136.402 €.

Das Stiftungsvermögen besteht gemäß § 3 der Satzung aus:

- Grundvermögen sowie
- Geldvermögen in Höhe von 400.000 €

#### **3.4.4. Organe der Stiftung**

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Stiftungsvorstand.

Vorsitzender des Stiftungsrates und Stiftungsvorstand ist der Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg.

Seine Stellvertretung ist dem 1. Bürgermeister der Stadt Ravensburg übertragen.

Stiftungsräte Mitglieder des Bildungs-und Sozialausschusses

Margarete Eger (CDU)  
Rolf Engler (CDU)  
Werner Honold (CDU)  
Dr. Ulrich Höflacher (CDU)  
Antje Rommelspacher (CDU)  
Rita Merz (CDU)  
Berthold Traub (BfR)  
Wolfgang Engelberger (SPD)  
Gisela Mueller (SPD)  
Margot Arnegger (FW)  
Renate Kiderlen (FW)  
Yalcin Bayraktar (Grüne)  
Ursula Hilpert (Grüne)  
Maria Weithmann (Grüne)

Vertreter der Mitarbeiter: Louis Giray

Geschäftsführung Ralf Zodel,  
Angelika Rückstieß-Vollmer, Stellvertreterin bis 31.10.2013  
Sibylle Arana, Stellvertreterin, ab 01.11.2013

### 3.4.5. Mitarbeiter

Der Personalstamm wurde mit 111 MitarbeiterInnen auf insgesamt 60,2 Stellen gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht (107).

Die geforderte Fachkraftquote von 50 % wurde in beiden Einrichtungen erfüllt. Insgesamt 40 Ehrenamtliche im Bruderhaus (+8) und 31 (+8) in Oberhofen unterstützen das Personal in den 2 Einrichtungen.

### 3.4.6. Geschäftsverlauf 2013

Der Geschäftsbericht 2013 der Stiftung Bruderhaus Ravensburg führt folgende Leistungsbe-  
reiche des Bruderhaus auf:

	2013	2012
Pflegeheimplätze (Dauer-, Kurzzeit- und Tagespflege)	97	97
Heimgebundene Wohnungen	4	4
Berechnungstage	36.184	35.449
Auslastungsgrad	98,16%	96.16%

#### Pflegeheimplätze

Bruderhaus Ravensburg (Dauer- und Kurzzeitpflege)	56
Haus Oberhofen (Dauer-, Kurzzeit- und Tagespflege)	41
	97
	97

Aus der Tabelle ist zu ersehen, dass im Vergleich zum Vorjahr die Berechnungstage von 35.449 auf 36.184 zugenommen haben. Ferner ist der Auslastungsgrad von gut 96% auf gut 98% angestiegen.

Die Stiftung Bruderhaus konnte im Berichtsjahr 2013 mit 103.000 € einen hohen Gewinn erwirtschaften. Im Vorjahr gab es einen Verlust von rd. 52.000 €, im Jahr 2011 einen Gewinn von ca. 43.000 €.

Im Pflegebereich Bruderhaus liegt 2013 erstmals seit Jahren ein deutlicher Überschuss in Höhe von 65.000 € vor. Im Jahr 2012 waren es 9.000 €. Ferner konnte im Haus Oberhofen ein Überschuss von rund 41.000 € erwirtschaftet werden, gegenüber einem Verlust im Jahr 2012.

Die positive Entwicklung in der Pflege ist u. a. auf den Abbau von Rückstellungen für Überstunden und Urlaub in Höhe von insgesamt rund 50.000 € für beide Einrichtungen zurückzuführen.

Im Bruderhaus konnte die sehr gute Belegung des Jahres 2012 nochmals leicht übertroffen werden. Zusammen mit der Kurzzeitpflege konnten 21.819 Belegungstage erreicht werden, gegenüber 21.596 im Jahr davor. Das Haus Oberhofen hat im vergangenen Jahr die hohe Auslastungsquote von 99 % des Vorjahres halten können (14.365 Pflagestage).

Die Abschreibungen aus den Investitionen der Vergangenheit (Sanierung Denkmal Bruderhaus) sowie Folgeinvestitionen (z. B. Küche, Instandhaltungen) belasten die Ertragskraft der Stiftung weiterhin mit rd. 335.000 €.

Es bleibt weiterhin schwierig, die steigenden Personalkosten (Lohnsteigerungen, zusätzliche Aufgaben wie Qualitätsmanagement, Erhöhung der Urlaubstage) durch die knappen Pflegesätze zu erwirtschaften.

Das aufgeschlüsselte betriebliche Ergebnis 2013 stellt sich wie folgt dar:

	Erträge	Kosten	Ergebnis
<b>Pflege Bruderhaus:</b>			
Investitionsbereich	281.657 €	186.531 €	+ 95.126 €
Pflege	1.477.359 €	1.460.446 €	+ 16.913 €
Unterkunft + Verpflegung	553.753 €	600.129 €	- 46.376 €
<b>Pflege Haus Oberhofen:</b>			
Investitionsbereich	229.293 €	179.160 €	+ 50.133 €
Pflege	963.831 €	971.899 €	- 8.068 €
Unterkunft + Verpflegung	347.467 €	348.669 €	- 1.202 €
Pflegedienst Bruderhaus (nicht GmbH-Ergebnis)	9.978 €	25.668 €	- 15.690 €
Kapelle	3.331 €	13.866 €	- 10.535 €
Servicepauschale BAW	40.851 €	41.286 €	- 435 €
Vermietung BAW	42.016 €	45.801 €	- 3.785 €
Vermietung Stellplätze TG	5.343 €	5.543 €	- 200 €
Servicepauschale Oberhofen	18.060 €	18.398 €	- 338 €
Vermietung Oberhofen	16.512 €	25.111 €	- 8.599 €
Servicepauschale WGT	34.543 €	28.045 €	+ 6.498 €
Vermietung WGT	19.097 €	28.837 €	- 9.740 €
Bürgerhilfe	6.600 €	21.904 €	- 15.304 €
Essen auf Rädern	19.357 €	18.872 €	+ 485 €
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	66.400 €	12.211 €	+ 54.189 €
			<b>103.072 €</b>

Das positive Ergebnis beim wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb von 103.000 € ist u. a. auf eine geänderte Verbuchung der Instandhaltungsrücklagen bei den stiftungseigenen Einheiten der Eigentümergemeinschaften aufgrund neuer Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes zurückzuführen. Dies macht rund 49.000 € aus.

Somit setzt sich das im Vergleich zum Vorjahr um 150.000 € verbesserte Ergebnis aus drei Entwicklungen zusammen:

- einerseits die o. g. Behandlung der Instandhaltungsrücklagen ("Einmaleffekt"),
- zum anderen der oben erwähnte Abbau von Rückstellungen für Überstunden und Urlaub (rd. 49.000 €) und
- zum Dritten trugen die Zinsentwicklung, angepasste Pflegesätze und vor allem eine wirtschaftliche Betriebsführung zum Ergebnis bei.

	2013	2012	2011
Eigenkapital in €	5.135.961 €	5.032.890 €	5.084.524 €
Eigenkapitalquote in %	37,20%	36,50%	35,90%
Finanzmittelbestand am Ende der Periode in €	99.000 €	51.000 €	48.000 €
Kostendeckungsgrad in %	102,44%	98,75%	102,54%

Das Eigenkapital belief sich zum 31.12.2013 auf rd. 5,13 Mio € gegenüber 5,03 Mio € im Vorjahr und hat sich damit leicht erhöht. Darin enthalten sind unverändert rund 2,14 Mio € Stiftungskapital und rund 2,33 Mio € Kapitalrücklage. Die Eigenkapitalquote lag 2011 bei rund 35,9 %, 2012 bei 36,5 % und ist 2013 weiter auf 37,2 % angestiegen.

Der Finanzmittelbestand hat von 2011 mit 48.000 € auf 99.000 € im Jahr 2013 zugenommen. Die Liquiditätssituation der Stiftung hat sich damit deutlich verbessert.

Ein positives Jahresergebnis bringt einen positiven Kostendeckungsgrad mit sich. Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten auf Anwendungen. Dieser Indikator beträgt im Berichtsjahr 2013 wieder 102,44 %.

Die Pflegedienst Bruderhaus Ravensburg GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der Stiftung Bruderhaus. Im Jahr 2013 ist die Anzahl der Kunden von 88 im Vorjahr auf rund 95 angestiegen. Betreut werden diese 95 Kunden von 21 MitarbeiterInnen. Der erwirtschaftete Gewinn ist in einem enger werdenden Wettbewerb im Berichtszeitraum von 11.000 € auf 7.300 € zurückgegangen.

### **3.4.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014 und Bewertung aus Sicht der Stadt**

Der Markt „Altenhilfe“ ist nach allen Prognosen aufgrund der demographischen Entwicklung ein Wachstumsmarkt. Das zunehmend hohe Alter der Angehörigen, Kinderlosigkeit und ein hoher Mobilitätsgrad der Kindergenerationen sprechen für eine im Zeitablauf zunehmende Nachfrage nach Hilfsangeboten im ambulanten und stationären Bereich. Die Stiftung Bruderhaus kann ein komplett vernetztes Angebot im Bereich der Altenpflege anbieten und die Lage, das geschaffene Ambiente und der bisherige Ausbaustandard sowohl des Bruderhauses als auch vom Haus Oberhofen sind Gründe für den guten Ruf und die gute Auslastung der Häuser. Dies wurde bereits mehrfach über die hervorragende Benotung durch den MDK bestätigt.

Gleichzeitig wächst der Anspruch der Bewohner und Angehörigen beständig, was für die Stiftung kontinuierliche Investitionen in Ausstattung und Komfort bedeutet, z. B. Umbau von Doppel- in Einzelzimmer etc.

Die Investitionen in bauliche und strukturelle Maßnahmen belasten die Ertragskraft des Hauses auf lange Zeit. Die Teilsanierung des historischen Bruderhauses ist fast 15 Jahre her, der Instandhaltungsaufwand steigt, nicht sanierte Bereiche (Fenster, Dach) werden in absehbarer Zeit Investitionen erfordern.

Die bevorstehende Entwicklung auf dem Pflegemarkt – es wird bundesweit mit einer erheblichen Zunahme pflegebedürftiger Personen und dementsprechend auch mit einem rasant wachsenden Bedarf an Pflegepersonal gerechnet – begründet erhebliche Bedenken, wie, ob und zu welchen Konditionen künftig Personal gewonnen werden kann. Langfristig stellt sich die Frage, ob die heutigen „klassischen“ Pflegeangebote künftig überhaupt finanziert werden können. Es muss darüber nachgedacht werden, welche Alternativen für die Zukunft entwickelt werden müssen. Nur wenn weiterhin qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gewonnen werden können, wird sich die Stiftung konstruktiv weiterentwickeln.

#### **3.4.8. Bewertung aus Sicht der Stadt**

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung ist positiv. Im Jahr 2013 wurde wieder ein deutlich positiver Ertrag erzielt, was einen positiven Kostendeckungsgrad von 102,44 % bedeutet.

Das Eigenkapital und damit auch die Eigenkapitalquote haben in den letzten zwei Jahren zugenommen. Da sich der Finanzmittelbestand von 2011 bis zur Berichtsperiode mehr als verdoppelt hat, verfügt die Stiftung auch wieder über eine gute Liquidität. In der Summe ergibt sich daraus die Ampelfarbe 

### 3.4.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Stiftung Bruderhaus Ravensburg

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	8	-3
Sachanlagen	13.167.150	13.220.064	-52.914
Finanzanlagen	293.594	284.707	8.887
<b>Umlaufvermögen</b>			0
Vorräte	8.381	10.004	-1.623
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	216.193	178.460	37.733
Kassenbestand	98.987	51.538	47.449
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	24.000	31.200	-7.200
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.808.310</b>	<b>13.775.982</b>	32.328
			0
<b>Passiva</b>			0
<b>Eigenkapital</b>	<b>5.135.961</b>	<b>5.032.890</b>	103.071
Stiftungskapital	2.136.402	2.136.402	0
Kapitalrücklagen	2.325.940	2.325.940	0
Gewinnrücklage	423.730	423.730	0
Gewinn-/Verlustvortrag	146.817	198.451	-51.634
Jahresfelbetrag-/überschuss	103.072	-51.634	154.706
<b>Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>	3.022.290		3.022.290
<b>Rückstellungen</b>	164.515	3.112.608	-3.112.608
<b>Verbindlichkeiten</b>	5.485.545	215.638	-51.123
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	5.414.846	70.698
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.808.310</b>	<b>13.775.982</b>	0

Alle Zahlen sind €-Beträge	2.013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	2.382.125	2.243.170	138.955 0
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	793.675	732.832	60.843
Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	25.630	37.210	25.630
Erträge aus Leistungen, nicht PflegeVG	110.589	116.210	-5.621
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	424.348	410.676	13.672 0
Sonstige betriebliche Erträge	445.294	423.426	21.868
Personalaufwand	2.786.339	2.736.490	49.849
Materialaufwand	709.272	630.968	78.304
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	61.826	61.887	-61
Steuern, Abgaben, Versicherungen	24.064	25.491	-1.427
Mieten, Pacht, Leasing	2.459	4.195	-1.736
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>597.712</b>	<b>504.493</b>	93.219
Erträge aus Fördermitteln für Investitionen	90.318	90.318	0
Abschreibungen	335.433	334.642	791
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	64.430	38.964	25.466
Sonstige ordentl. und außerordentl. Aufwendungen	69.272	79.727	-10.455
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>218.895</b>	<b>141.479</b>	77.416
Erträge aus Beteiligungen	3	3	0
Zinsen und ähnliche Erträge	2.685	2.513	172
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	178.696	195.878	-17.182
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>42.887</b>	<b>-51.882</b>	94.769
Außerordentliche Erträge	61.154	7.615	53.539
Außerordentliche Aufwendungen	969	7.367	-6.398
Weitere Erträge			0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>60.185</b>	<b>248</b>	59.937
<b>Jahresergebnis</b>	<b>103.072</b>	<b>-51.634</b>	154.706

### 3.5. Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg

#### 3.5.1. Allgemeine Daten

Firma	<b>Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg</b>
Anschrift und Sitz	Bachstraße 57 88214 Ravensburg
Rechtsform	Rechtsfähige kommunale Stiftung des bürgerlichen Rechts
Gründung	01.01.1997 mit Stiftungsgeschäft vom 23. Dezember 1996 zum 1. Januar 1997 errichtet durch die Stadt Ravensburg, genehmigt mit Verfügung vom 22. Januar 1997 des Regierungspräsidiums Tübingen.
Satzung	Aktuelle Fassung vom 19.12.2011. Genehmigt vom RP Tübingen mit Schreiben vom 07.02.2012.
Gemeinnützigkeit	zuletzt bestätigt durch den Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes Ravensburg vom 30.1.2014
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

#### 3.5.2. Stiftungszweck

Förderung der Denkmalpflege, des öffentlichen Gesundheitswesens, der Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens.

#### 3.5.3. Stiftungskapital und Stiftungsvermögen

Das Stiftungskapital beträgt 10.016.081,15 €.

#### 3.5.4. Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Stiftungsvorstand. Herr Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp ist alleinvertretungsberechtigter Stiftungsvorstand. Seine Stellvertretung ist dem 1. Bürgermeister der Stadt Ravensburg übertragen.

Stiftungsrat

Dr. Roland Dieterich  
 Dr. Ulrich Gretter  
 Ursula Hilpert  
 Gisela Müller  
 Ulrich Schlotter  
 August Schuler  
 Gerhard Schurr  
 Dr. Hermann Vollmer

Den Mitgliedern des Stiftungsrates wurden 1.200 € an Aufwandsentschädigungen erstattet

### 3.5.5. Mitarbeiter

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigt:

Angestellte	2
Leitende Angestellte	1
<b>Summe</b>	<b>3</b>

### 3.5.6. Geschäftsverlauf 2013

Mit der im Jahr 2011 auf 41 aufgestockten Bettenzahl konnte die Geriatrie im Jahr 2013 mit 15.256 Pflagetagen das Vorjahresergebnis nochmals um rund 600 Pflagetage übertreffen. Mit einem Nutzungsgrad von 95,26 % wurde das drittbeste Ergebnis seit Inbetriebnahme der Geriatrie 1998 erzielt.

Ferner ist es gelungen mit den Kostenträgern zum September 2013 eine signifikante Erhöhung der Pflegesätze um rd.10 % zu vereinbaren. Dies wird sich auf das Jahresergebnis 2014 der Geriatrie und auf die Erträge der Stiftung auswirken.

Seit der Umstellung der Mietverträge im Jahr 2010 ist die Stiftung als Vermieterin für den Gebäudeunterhalt und die Nebenkostenermittlung und – Abrechnung direkt verantwortlich. Durch eine engere Überwachung und Beurteilung der technischen Anlagen sollen die Nebenkosten weiter reduziert werden. Dies bedeutet jedoch weitere Investitionen der Stiftung.

Der Verlust des Jahres 2013 liegt mit einem Minus von rd. 332.000 € deutlich unter dem Vorjahresergebnis von minus 600.000 €, welches mit Sondereffekten belastet war (Vorfälligkeitsentschädigung, Jubiläum). Es liegt aber auch deutlich unter den Verlusten der Vorjahre. Es handelt sich dabei nicht um ein Sonderergebnis, sondern um die Fortsetzung eines Trends der letzten Jahre, der auf folgende Faktoren zurückzuführen ist:

- steigende Mieterlöse aus der Geriatrie und der Sportklinik sowie der Immobilie Obere-Breite-Straße 6
- eine weiter sinkende Zinsbelastung (-43.000 €) und
- allgemein leicht sinkende Kosten

Die Abschreibungen liegen unverändert bei rd. 800.000 €. Insgesamt konnten rd. 470.000 € (Vorjahr: 200.000 €, 2011: 394.000 €) der Abschreibungen erwirtschaftet werden. Das sind 58 % (Vorjahr: 25 %, 2011: 35 %) und damit der höchste Satz seit Bestehen der Stiftung.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Ergebnismrücklagen (Kapitalrücklage) weiterhin um die Hälfte des jeweiligen Jahresfehlbetrages verzehrt. Sie haben sich demgemäß auf 3,9 Millionen € reduziert.

Die Darlehensverbindlichkeiten sind von rund 6,77 Mio € auf 5,98 Mio € zurückgegangen. Die Eigenkapitalquote steigt leicht von 65 % auf rund 68 %.

Der jährliche Zins- und Tilgungsaufwand der Stiftung liegt im Geschäftsjahr 2013 bei rd. 617.000 €. Im Vorjahr waren es 648.000 €, im Jahr 2011 580.000 €.

Für die Heilig-Geist-Stiftung ist dies eine erhebliche Belastung. Zur Deckung sind nach wie vor alle Einnahmemöglichkeiten erforderlich. Die Liquidität der Stiftung war trotz der allgemein positiven Entwicklung nur knapp gesichert.

### **3.5.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014**

Die schwierige wirtschaftliche Lage des Hauptmieters OSK stellt unverändert das größte Risiko für die Stiftung dar. Die Lage der OSK bleibt nach Auslaufen der Sondermaßnahmen (Mietverzicht des Landkreises, Lohnverzicht der Mitarbeiter) ab 2016 offen. Für die Zukunft der Geriatrie bestehen gewichtige Unwägbarkeiten. Zum einen drängen weitere Anbieter auf den Markt (z. B. Waldburg-Zeil), zum anderen suchen sowohl die geschlossenen Kliniken in Leutkirch und Isny, als auch das an das Klinikum Friedrichshafen veräußerte Krankenhaus in Weingarten noch ihren künftigen Platz in der Versorgungsstruktur und entsprechende Nachfolgenutzungen. Gleichzeitig sind die Kapazitäten im Heilig-Geist-Spital nicht mehr erweiterbar.

Es ist der Stiftung insoweit gelungen, ihre bisherige Strategie umzusetzen und die Risiken der hohen Abhängigkeit von der OSK auf mehrere Standbeine unterschiedlicher Partner zu verteilen. Die OSK trägt zwischenzeitlich zu weniger als einem Drittel zu den Erlösen der Stiftung bei.

Allerdings führen die steigenden Tilgungsleistungen und weitere Investitionen und Instandhaltungen insgesamt für die Stiftung kurzfristig noch zu Finanzierungsengpässen. Die Finanzanlagen werden langsam verzehrt. Frei werdende Mittel müssen nun für die Tilgung verwendet werden. Dies schränkt den Handlungsspielraum der Stiftung ein.

Andererseits lassen die vereinbarten Mietverträge gesicherte und steigende Mieteinnahmen für die kommenden Jahre erwarten. Damit hat die Stiftung eine stabile Grundlage.

Ferner sind die gesamten Gebäude bis auf wenige Teilbereiche ausgebaut und saniert. Die Stiftung hat damit eine gute Substanz mit hochwertigem Ausbau für die weitere Entwicklung geschaffen.

Die Stiftungsleitung rechnet damit, dass sich die wirtschaftlich positive Entwicklung der Geriatrie zunächst weiter fortsetzen wird.

Aus der Sicht der Stiftungsleitung lassen die gesellschaftlichen Entwicklungen (Demographie, Pflege) keinen Zweifel am Bedarf der Geriatrie aufkommen.

### **3.5.8. Bewertung aus Sicht der Stadt**

Die Stiftungsleitung sieht in der mittelfristigen Finanzplanung weiter sinkende Zinsbelastungen, starke Tilgungsleistungen und damit schnell sinkende Darlehensverpflichtungen vor. Ferner geht die Stiftungsleitung von weiter sinkenden Jahresverlusten und einem parallel wachsenden Anteil der erwirtschafteten Abschreibungen aus, was auch die Liquiditätsseite entlasten würde. Daher Ampelfarbe: 

### 3.5.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>	<b>19.226.268</b>	<b>19.988.192</b>	<b>-761.924</b>
Sachanlagen	18.562.750	19.337.418	-774.668
Finanzanlagen	663.518	650.774	12.744
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.282.839</b>	<b>1.391.767</b>	
Vorräte	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände davon mit mehr als einem Jahr Restlaufzeit	110.997	119.563	-8.566 0
Wertpapiere	647.478	970.824	-323.346
Kassenbestand	524.364	301.380	222.984
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>16.731</b>	<b>16.055</b>	<b>676</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>20.525.838</b>	<b>21.396.014</b>	<b>-870.176</b> 0
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>	<b>13.852.684</b>	<b>13.934.758</b>	
Stiftungskapital	10.266.081	10.016.081	250.000
Kapitalrücklagen	5.352.273	5.352.273	0
Gewinnvortrag	1.433.597	833.016	600.581
Verlustvortrag	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	332.073	600.580	-268.507
<b>Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>	<b>432.786</b>	<b>450.748</b>	<b>-17.962</b> 0
<b>Rückstellungen</b>	<b>113.126</b>	<b>118.265</b>	<b>-5.139</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6.127.242</b>	<b>6.892.244</b>	<b>-765.002</b>
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr			0
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>20.525.838</b>	<b>21.396.015</b>	

Alle Zahlen sind €-Beträge

	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Veränd. zu VJ</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>Ertragsteuerneutrale Posten</b>			
nicht abziehbare Einnahmen	17.961	17.961	0
nicht abziehbare Ausgaben	616.000	623.000	-7.000
<b>Ertragsteuerneutrale Posten</b>	0	5	
<b>Vermögensverwaltung</b>			
Miet- und Pächterträge	1.049.895	953.631	96.264
Zins- und Kursenerträge	74.349	82.996	-8.647
sonstige ertragsteuerfreie Einnahmen	3.974	51.372	-47.398
Abschreibungen	449.042	447.527	1.515
Sonstige Ausgaben	413.211	636.008	-222.797
<b>Stiftungsergebnis</b>	<b>-332.074</b>	<b>-600.580</b>	<b>268.506</b>

### 3.6. Abwasserzweckverband Mariatal

#### 3.6.1. Allgemeine Daten

Firma	<b>Abwasserzweckverband Mariatal</b>
Anschrift	Aich 6 88214 Ravensburg Tel.: 0751/69 43-12 Fax: 0751/69 43-33 Email: <a href="mailto:info@azv-mariatal.de">info@azv-mariatal.de</a>
Gründung	Verbandssatzung vom 11.12.1962, zuletzt geändert am 24.03.2009
Geschäftsjahr	Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr

#### 3.6.2. Unternehmenszweck

Der Verband hat die Aufgabe das Abwasser der Verbandsmitglieder Ravensburg, Weingarten, Baienfurt und Berg möglichst kostengünstig und umweltschonend zu reinigen. Seit der Übertragung des Hauptzuleitungssammlers Ravensburg-Mariatal auf Gemarkung Ravensburg auf die Stadt Ravensburg (zum 1.1.2001) beschränkt sich der AZV auf den Bau und den Betrieb der Kläranlage Langwiese sowie die Einleitung des gereinigten Abwassers in den Vorfluter.

#### 3.6.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet

Verbandsmitglieder sind die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt und Berg.

#### 3.6.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsleitung	Helmut Nau, kaufmännischer Geschäftsleiter Ralf-Michael Jung, technischer Geschäftsleiter
Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp, Ravensburg

1. Stellvertreter                    Oberbürgermeister Markus Ewald, Weingarten

2. Stellvertreter                    Bürgermeister Robert Wiedemann, Baienfurt

Vertreter in der Verbandsversammlung

**Ravensburg:**

(OB und 15 Mitglieder)

OB Dr. Daniel Rapp

Dieter Weishaupt

Berthold Biegger

Walter Blum

Hugo Adler

August Schuler

Werner Honold

Peter Wagner

Dieter Schwendinger

Manfred Lucha MdL

Marianne Seeger

Jürgen Lang

Rainer Frank

Frank Walser

Margot Arnegger

Peter Schlegel

**Stellvertreter:**

EBM Hans-Georg Kraus

Martin Schütterle

Günter Arndt

Dr. Manfred Büchele

Rudolf Hämmerle

Rolf Engler

Frieder Wurm

Markus Brunner

Wilfried Kraus

Maria Weithmann

Christoph Scharf

Johannes klebt

Irmtraud Bürker

Michael Lopez-Diaz

Jochen Fischinger

Anni Lischka

**Weingarten**

(OB und 3 Mitglieder)

OB Markus Ewald

Dieter Pflegehar

Udo Mann

Wilhelm Graf

Alfred Schick

Wolfgang Pfau

Doris Spieß

Bernd Junginger

**Baienfurt**

BM Robert Wiedemann

Franz Riedinger, Alfred Sugg

**Berg**

BM Helmut Grieb

Klaus Wurm, Christoph Zeller, Philipp Straub

**3.6.5. Mitarbeiter**

	<b>2013</b>
Beschäftigte	20
Auszubildende	1
<b>Summe</b>	<b>21</b>
davon Teilzeitbeschäftigte	1

**3.6.6. Geschäftsverlauf 2013**

Der AZV deckt den Finanzbedarf zunächst über Benutzungsentgelte und andere betriebliche Einnahmen (z. B. Mieten, Pachten, Kostenersätze). Die weit überwiegenden Finanzmittel werden von den Mitgliedern über vorläufige Zahlungen auf die Verbandsumlage aufgebracht.

An Aufwendungen und Erträge waren 2013 auf 4.880.000 € veranschlagt. Die tatsächlichen Umlagezahlungen betragen 4.310.000 €. Das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt 4.642.000 €, damit 238.000 € weniger als geplant. Durch die Minderausgaben können den Verbandsmitgliedern insgesamt knapp 229.000 € an Umlagen rückerstattet werden.

Tabelle Umlagen. Planung und Ergebnis:

<b>Umlagen und Anteile</b>	<b>Planung</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Differenz</b>
Betriebskostenumlage	2.920.000	2.766.000	154.000
Abschreibungsumlage (netto)	1.010.000	996.000	14.000
Zinsumlage	380.000	319.000	61.000
<b>Minderumlage insgesamt</b>	<b>4.310.000</b>	<b>4.081.000</b>	<b>229.000</b>
davon entfallen auf:			
Ravensburg	3.228.000	3.050.000	178.000
Weingarten	732.000	695.000	37.000
Baienfurt	210.000	209.000	1.000
Berg	140.000	127.000	13.000

Für die Stadt Ravensburg ergeben sich daraus folgende Umlagen:

<b>jeweils Anteil Stadt Ravensburg</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Betriebskostenumlage	2.051.000 €	2.217.000 €	1.987.000 €
Abschreibungsumlage	757.000 €	709.000 €	718.000 €
Zinsumlage	242.000 €	284.000 €	288.000 €
Kapitalumlage	0 €	0 €	0 €

Seit 2010 wird die Betriebskostenumlage über jeweils durch Messungen und Berechnungen direkt zuzuordnende Abwassermengen und Schmutzfrachten (= CSB Fracht (organische Verschmutzung, Phosphor-Fracht und Phosphor-Fracht) auf die Verbandsmitglieder verteilt und abgerechnet.

Dem Klärwerk wurden 2013 rund 16.800.000 m<sup>3</sup> Abwasser zugeführt, das sind 700.000 m<sup>3</sup> bzw. 4,4 % mehr als 2012. Die im Abwasserstrom mitgeführten und dem Klärprozess zugeleiteten Schmutzfrachten haben sich zu 2012 wie folgt verändert:

CSB Fracht (organische Verschmutzung)	- 6,8 %
Phosphor-Fracht	+ 0,8 %
Stickstoff-Fracht	+ 13,2 %

Trotz höherer Zulaufmengen verhalten sich die Frachtmengen teilweise gegensätzlich. Der niedere Wert bei CSB lässt auf eine Verdünnung durch Niederschlagswasser schließen. Auffällig sind die höheren Werte beim Stickstoff.

Im Gegensatz zur Betriebskostenumlage werden die Abschreibungsumlage, Zinsumlage und Kapitalumlage über folgenden Maßstab auf die Verbandsmitglieder verteilt:

Ravensburg	76,0 %	Weingarten	17,5 %
Baienfurt	4,0 %	Berg	2,5 %

Die vergleichsweise hohe Betriebskostenumlage 2012 resultiert aus unerwartet hohen Unterhaltungskosten von zusammen ca. 584.000 €. Bereits im Jahr 2013 ist die Betriebskostenumlage wieder um ca. 150.000 € auf 2.766.000 € zurückgegangen.

Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre betrug die Abschreibungsumlage rund 1.100.000 €. Über die im Vergleich zu den Jahren 2010-2012 im Jahr 2013 gestiegene Umlage stehen dem AZV aktuell mehr Mittel für Investitionen und Tilgungen zur Verfügung.

Die Zinsumlage ist in diesem Jahr sehr niedrig, sie liegt 100.000 € unter dem Wert von 2004. Der Jahresdurchschnitt der Zinsumlage beträgt rund 360.000 €.

Die **Vermögensplanabrechnung 2013** zeigt folgendes Bild. Zum Ausgleich des Fehlbetrages 2013 von 55.000 € steht der noch nicht abgerufene Kredit (600.000 €) aus der Endabrechnung der PAK Anlage zur Verfügung.

<b>Vermögensplanabrechnung 2013</b>	<b>Verbesserung</b>	<b>Verschlechterung</b>
Netto-Abschreibungsumlage		14.000
Überschuss aus 2012 (netto)	866.000	
Landeszuschuss Aktivkohle-Anlage	1.194.000	
Kreditaufnahme	710.000	
Betriebsanlagen, bewegl. Vermögen	19.000	
Heizungsanlage (erst 2014)	86.000	
PAK-Anlage		2.966.000

Mess,-Steuer- und Regeltechnik	50.000	
<b>Summen</b>	<b>2.925.000</b>	<b>2.980.000</b>
<b>Saldo = Finanzierungsfehlbetrag</b>		<b>55.000</b>

Wie aus dem folgenden **Verbindlichkeitsspiegel 2013** hervorgeht, hatte der AZV am 31.12.2013 Schulden gegenüber Kreditinstituten von rund 9.931.500 € und damit 400.000 € mehr als Ende 2012, ferner Tilgungen von 910.000 € und einen zinsverbilligten Kredit der KfW für die PAK-Anlage von 1.310.000 €. Aus der Ermächtigung 2013 kann für die Investitionen PAK - Anlage, Heizungsanlage, Meß-Steuer und Regeltechnik noch ein Kredit von bis zu 600.000 € nachgeholt werden. Der Schuldenstand würde sich dann zeitversetzt entsprechend erhöhen.

### Verbindlichkeitsspiegel 2013

zum 31.12.2013 mit einer Restlaufzeit:	insgesamt	anteilig bis 1 Jahr	anteilig 1-5 Jahre	anteilig über 5 Jahre
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	<b>9.931.443</b>			9.931.443
Darlehensprogramm/SAP	283.641	283.641		
aus Verbandsumlagen	471.575	471.575		
Steuern, Zinsabgrenzung	231.496	231.496		
	36.032	36.032		
<b>Verbindlichkeiten 2013</b>	<b>10.954.187</b>	1.022.744		9.931.443
<b>Verbindlichkeiten 2012</b>	<b>10.376.946</b>	845.594	1.526.898	8.004.454

### 3.6.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014 und Bewertung aus der Sicht der Stadt

Bis 2013 sind für den Bau der PAK-Anlage 10.600.000 € finanziert. Das Land hat seine Förderzusage auf 4.994.000 € erhöht. Ferner steht inzwischen fest, dass die Gesamtmaßnahme unter dem Kostendeckel von 10.600.000 € bleiben wird. Am 30.7.2013 fand die Einweihung der neuen Klärstufe mit Übergabe an den AZV statt. Im 3. Quartal ist der Probetrieb ange laufen.

Ferner hat sich herausgestellt, dass die Betriebskosten der PAK-Anlage die Betriebskostenumlage deutlich weniger in die Höhe treiben, als ursprünglich angenommen. Die Abschreibungsumlage hat über mehrere Jahre gesehen fallende Tendenz, wenn sie auch gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. Die Zinsumlage schwankt über die Jahre um einen Mittelwert und weist im Jahr 2013 den niedrigsten Wert der letzten 10 Jahre auf.

Da die Heizungsanlage aus dem Jahr 1985 und die gesamte Meß-, Steuer und Regeltechnik stammt aus den Jahren 1992/94 stammen, bleibt in den nächsten Jahren eine umfassende Sanierung der Technik als Aufgabe. Insgesamt Ampelfarbe 

### 3.6.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Abwasserzweckverband Mariatal

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.349	9.077	-2.728
Sachanlagen	22.001.315	19.310.700	2.690.615
Finanzanlagen	0	0	0
<b>Umlaufvermögen</b>			0
Vorräte	253.262	253.530	-268
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	121.418	162.500	-41.082
Kassenbestand	655.720	1.567.165	-911.445
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>23.038.064</b>	<b>21.302.972</b>	1.735.092
			0
<b>Passiva</b>			0
			0
<b>Eigenkapital</b>			0
Stammkapital	0	0	0
Rücklagen	4.787.829	4.787.829	0
Gewinn/Verlust	0	0	0
<b>Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>		0	0
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	7.260.149	5.992.481	1.267.668
<b>Rückstellungen</b>	35.898	145.714	-109.816
<b>Verbindlichkeiten</b>	10.954.187	10.376.947	577.240
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>23.038.063</b>	<b>21.302.972</b>	1.735.091

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			0
			0
Umsatzerlöse	4.520.823	4.587.545	-66.722
Sonstige betriebliche Erträge	119.887	119.362	525
Materialaufwand	1.522.085	1.563.448	-41.363
<b>Rohergebnis</b>	<b>3.118.625</b>	<b>3.143.459</b>	-24.834
Personalaufwand	1.006.359	1.103.406	-97.047
Abschreibungen	1.402.369	1.288.719	113.650
Sonstige betriebliche Aufwendungen	391.953	387.017	4.936
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.885	9.211	-7.326
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>319.571</b>	373.528	<b>-53.957</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	0	<b>0</b>	0
Außerordentlicher Ertrag	0	0	0
Außerordentlicher Aufwand	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	0	<b>0</b>	0

### **3.7. Gemeindeverband Mittleres Schussental**

**Der Geschäftsbericht 2013 des Gemeindeverbandes Mittleres Schussental liegt erst im März 2015 vor.**

### 3.8. Schulverband Horgenzell

#### 3.8.1. Allgemeine Daten

Name	<b>Schulverband Horgenzell</b>
Anschrift	Rathaus Horgenzell Kornstraße 44 88263 Horgenzell Tel.: 07504/97 01 30 Fax: 07504/97 01 19 Email: <a href="mailto:bma-horgenzell@t-online.de">bma-horgenzell@t-online.de</a>
Gründung	1969 als Hauptschulverband Horgenzell
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr entspricht dem Kalenderjahr

#### 3.8.2. Aufgaben des Verbandes

Der Verband ist Schulträger im Sinne des § 28 Abs. 1 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg (SchG) für die Grund- und Haupt- und Werkrealschule in dem in § 3 festgelegten Schulbezirk. Als solcher hat der Schulverband dem jeweiligen Bedarf entsprechend die sachlichen Voraussetzungen für den Schulunterricht zu schaffen und zu erhalten, sowie die Kosten aufzubringen, die nach der gesetzlichen Schullastenverteilung oder aufgrund anderer Regelungen auf den Schulträger entfallen. Zu den sachlichen Unterrichtsvoraussetzungen gehören insbesondere:

- Die Bereitstellung und Unterhaltung der Unterrichts- und der erforderlichen weiteren Räume und Einrichtungen.
- Die Heizung, Reinigung und Beleuchtung sowie die sonstige Bewirtschaftung dieser Räume und Einrichtungen.
- Die Beschaffung und Bereitstellung der Lehr- und Lernmittel und des sonstigen Schulsachbedarfs.
- Die Bereitstellung des erforderlichen Haus- und Verwaltungspersonals.

Die sachlichen Voraussetzungen für die Erteilung des Unterrichts werden in folgender Weise geschaffen

- Der Verband stellt das in seinem Eigentum befindliche Grund- und Hauptschulgebäude, den mit Miteigentumsanteil am Sportheim sowie die Mehrzweckhalle, jeweils samt neben- und Außenanlagen in Horgenzell zur Verfügung.
- Der Verband übernimmt ab Schuljahresbeginn 1973/74 die im Eigentum der Gemeinde Horgenzell verbleibenden Schulgebäude samt Neben- und Außenanlagen in

den Ortsteilen Danketsweiler und Kappel und stellt sie bis auf Weiteres für den Unterricht an Grundschulklassen zur Verfügung.

Die Aufteilung des für die in § 2 Abs. 2 Ziffer 1 genannten Gebäude erforderlichen Kapitalbedarfs auf die Verbandsgemeinden richtet sich nach Paragraf 10 Abs. 2.

### 3.8.3. Kapital- und Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder des Verbandes:

- Gemeinde Horgenzell
- Stadt Ravensburg
- Gemeinde Deggenhausertal

### 3.8.4. Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender	Bürgermeister Restle, Gemeinde Horgenzell
Verbandsversammlung	Vertreter der Verbandsgemeinden

### 3.8.5. Geschäftsverlauf 2013

Bei den Einnahmen im Verwaltungshaushalt wurden die Planansätze um 111.998 € übertroffen. Bei den Benutzungsgebühren wurden 1.262 € weniger als geplant eingenommen. Die Einnahmen aus Verkauf sind ebenfalls leicht rückläufig.

Beim Unterabschnitt Mehrzweckhalle/Bürgersaal fielen die Verlustabdeckung durch die Gemeinde Horgenzell (+74.625 €) und den Schulverband selbst (+24.488 €) deutlich höher aus als geplant. Zusammen wurden 18.557 € mehr eingenommen als geplant. Die Überschreitung der Planansätze bei der Mehrzweckhalle entsteht vor allem durch die steuerliche Abrechnung mit dem Finanzamt, die höheren Aufwendungen für Geräte und Ausstattung und die gestiegenen Ausgaben für den Bauhof der Gemeinde Horgenzell.

Die Personalkosten haben die Planansätze um 9.377 € unterschritten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Personalausgaben um 8,75 % erhöht. Neben den tariflichen Erhöhungen ist vor allem der gestiegene Bedarf an Betreuungskräften für den Personalkostenanstieg verantwortlich.

Der Wegfall der Schulbezirke im Bereich der Haupt- bzw. Werkrealschule hat bewirkt, dass die Mitglieder im Schulverband (außer die Standortgemeinde Horgenzell) lediglich für die Grundschüler eine Sachkostenumlage bezahlen müssen. Die Gemeinde Deggenhausertal

zahlt deshalb ab dem 1.9.2010 keine Umlage an den Schulverband. Für Ravensburg fällt die Umlage ab dem 1.9.2011 lediglich für die Grundschüler an. Da im Jahr 2013 aus Ravensburg keine Hauptschüler, sondern nur 15 Grundschüler die Schule in Horgenzell besucht haben, ergibt sich für Ravensburg in diesem Jahr eine Sachkostenumlage in Höhe von 9.449 €:

#### **Sachkostenumlage Stadt Ravensburg**

15 Grundschüler	x 629,95 €	9.449 €
0 Hauptschüler	x 944,92 €	0 €
<b>Sachkostenumlage</b>		<b>9.449 €</b>

#### **3.8.6. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014**

Alle Gebäude des Schulverbandes sind nach Fertigstellung der Arbeiten an der Sporthalle und an der Mehrzweckhalle mit Bürgersaal sowohl energetisch als auch technisch auf neuestem Stand.

Die neuesten Entwicklungen in der Schullandschaft haben in Horgenzell eine Diskussion über die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule ausgelöst. Am 24.9.2012 hat die Verbandsversammlung die Verwaltung damit beauftragt, einen Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in Horgenzell zu stellen. Diesem Antrag hat das Regierungspräsidium inzwischen zugestimmt. Der Raumbedarf für die Gemeinschaftsschule kann in den jetzt vorhandenen Schulräumen jedoch nicht abgedeckt werden. Es ist sowohl der Umbau des alten Schulgebäudes als auch ein Neubau mit einem Raumbedarf von rund 800 m<sup>3</sup> erforderlich. Die Verwaltung hat deshalb verschiedene kleinere Sanierungsmaßnahmen an den Schulgebäuden in Horgenzell bis auf weiteres zurückgestellt. Die Sanierungsmaßnahmen sollen mit den Umbaumaßnahmen für die Gemeinschaftsschule erfolgen. Die Planungen für den Neubau sind inzwischen abgeschlossen. Gemäß dem Zeitplan wurde mit den Baumaßnahmen im Frühjahr 2014 begonnen, sodass das neue Schulgebäude zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 im September 2015 zur Verfügung steht. Die Kosten für den Neubau und die Umbaumaßnahmen belaufen sich auf rund 4.000.000 €, wobei die Verwaltung mit einem Zuschuss aus den Schulbauförderrichtlinien in Höhe von 2.300.000 € rechnet. Für den 1. Bauabschnitt (Neubau) liegt der Gemeinde Horgenzell vom Ausgleichstock bereits ein Zuwendungsbescheid in Höhe von 300.000 € vor. Weitere Ausgleichstockmittel sollen in einem zweiten Antrag für den 2. BA (Umbau am Hauptgebäude) beantragt werden.

Aufgrund der Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in Horgenzell und dem dadurch wegfallenden Schulbezirk wird ab 01.01.2014 die Gemeinde Horgenzell als Standortgemeinde den Schulverband zu 100% finanzieren. Die Verbandsgemeinden Deggenhausertal und Ravensburg erhalten bis zum 31.12.2030 ein Mitspracherecht gemäß den bestehenden Regelungen in § 5 der Verbandssatzung. Auf entsprechende Auszahlungsansprüche bei Auflösung des Schulverbandes nach dem 31.12.20130 wird von Seiten der Verbandsmitglieder Deggenhausertal und Ravensburg verzichtet. Ampelfarbe 

### **3.9. Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler**

#### **3.9.1. Allgemeine Daten**

Name	<b>Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler</b>
Anschrift	Kornstraße 44 88263 Horgenzell
Rechtsform	Zweckverband gem. § 1GKZ
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr entspricht dem Kalenderjahr
Verbandssatzung	Grundlage des Verbands ist die Satzung vom 22.11.2001 mit Änderungen

#### **3.9.2. Gegenstand des Betriebs**

Der Zweckverband hat nach der Verbandssatzung die Aufgabe Gemeinde Horgenzell – Ortschaft Wolketsweiler und die Stadt Ravensburg – Ortschaften Schmalegg und Taldorf mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen. Er betreibt die hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Er kann sich an anderen Wasserversorgungsunternehmen beteiligen, sowie Wasserlieferungs- und Wasserbezugsverträge mit solchen abschließen.

Der Zweckverband beliefert nach § 1 Nr. 3 Verbandssatzung auch die jeweils genannten Gemeindeteile der Gemeinden Horgenzell und Oberteuringen sowie der Stadt Ravensburg.

#### **3.9.3. Stammkapital**

Das Stammkapital ist auf 1.020.000 € festgesetzt.

#### **3.9.4. Organe des Verbandes**

Organe des Zweckverbandes sind nach Paragraf 4 Nummer 1 der Verbandssatzung

- die Versammlungsversammlung
- der Verwaltungsrat
- der Vorstandsvorsitzende

Die Verbandsversammlung besteht nach § 5 Nr. 1 der Verbandssatzung aus den Vertretern der Verbandsmitglieder. Die Verbandsmitglieder werden gemäß § 5 Nr. 2 der Verbandssatzung durch den Oberbürgermeister bzw. den Bürgermeister vertreten. Im Falle der Verhinderung treten an ihre Stelle ihre allgemeinen Stellvertreter oder ein beauftragter Bediensteter nach § 53 Abs. 1 GemO. Der Ortsvorsteher von Taldorf übt dabei sein Amt als Beauftragter nach § 53 Abs. 1 GemO in Verbindung mit § 13 Abs. 4 GKZ aus.

Die Verbandsversammlung setzt sich zum Ende des Wirtschaftsjahres 2013 aus folgenden 17 Mitgliedern zusammen:

Verbandsvorsitzender: Herr Ortsvorsteher Vinzenz Höss, Taldorf  
 Stv. Verbandsvorsitzender: Herr Gemeinderat Wilhelm Längle, Horgenzell

**Stadt Ravensburg, Ortschaft Schmalegg**

Herr Daniel Burkhart                      Stellvertreter: Herr Wolfgang Brotz  
 Herr Roland Koch                         Stellvertreter: Herr Ewald Eberle  
 Herr Walter Kolb                         Stellvertreter: Frau Brigitte Lichtner  
 Herr Karl Traunecker                    Stellvertreter: Herr Willi Würstle

**Stadt Ravensburg, Ortschaft Taldorf**

Herr Franz Bentele                        Stellvertreter: Herr Dr. Manfred Büchele  
 Herr Josef Bentele                        Stellvertreter: Frau Sigrid Fischer  
 Herr Walter Blum                         Stellvertreter: Herr Thomas Müller  
 Frau Margarete Eger                     Stellvertreter: Herr Werner Saile  
 Herr Andreas Eyrich                      Stellvertreter: Frau Christa Tischler  
 Herr Johann Kleb                         Stellvertreter: Frau Cornelia Wachter  
 Herr Holger Störmer                      Stellvertreter: Herr Peter Zinner

**Gemeinde Horgenzell**

Herr Josef Briegel                        Stellvertreter: Herr Dr. Arno Gleinser  
 Herr Franz Eberle                         Stellvertreter: Herr Otto Zumbiel  
 Herr Andreas Guth  
 Herr Dietmar Wölke

Der **Verwaltungsrat** setzt sich aus folgenden 5 Mitgliedern zusammen:

Verbandsvorsitzender: Herr Ortsvorsteher Vinzenz Höss  
 Stv. Verbandsvorsitzender: Herr Gemeinderat Wilhelm Längle  
 Stv. im Verwaltungsrat Herr Gemeinderat Andreas Guth

Herr Ortschaftsrat Roland Koch	Stellvertreter: Herr Ortschaftsrat Walter Kolb
Herr Stadtrat Walter Blum	Stellvertreter: Herr Stadtrat Johannes Kleb
Herr Ortschaftsrat Franz Bentele	Stellvertreter: Herr Holger Störmer

Die Mitglieder des Verwaltungsrats, der Verbandsversammlung und die weiteren ehrenamtlich tätigen mit Ausnahme des Verbandsvorsitzenden und den Ehrenbeamten erhalten eine Entschädigung für die Teilnahme an den Sitzungen und an Dienstgeschäften außerhalb der Sitzungen nach Paragraf 15 der Verbandssatzung und der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtlich Tätige.

Verbandspfleger ist Herr Bürgermeister Volker Restle. Verbandsschriftführerin ist Frau Ortsvorsteherin Manuela Hugger, Verbandskassenverwalter ist Herr Gemeindegamnerer Ralf Messmer, Wassermeister ist Herr Theodor Bulling.

### **3.9.5. Belegschaft**

Nach § 8 der Verbandssatzung erhält der Verbandsvorsitzende, der ehrenamtlich tätig ist, eine Aufwandsentschädigung. Nach §§ 11-14 der Verbandssatzung setzt sich die Verbandsverwaltung des Zweckverbandes aus dem Verbandspfleger, dem Verbandskassenverwalter, dem Verbandsschriftführer und dem technischen Verwalter als Ehrenbeamte zusammen.

Der Verband bedient sich zur Erfüllung einzelner ihm nach den §§ 1-3 der Verbandssatzung obliegenden Aufgaben der Bediensteten der Gemeinde Horgenzell.

Sie erhalten Dienstaufwandsentschädigungen für ehrenamtliche bzw. frei vereinbarte Vergütungen für nebenamtliche Tätigkeiten, die in der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit bzw. einer Vereinbarung zwischen dem Verband und der Gemeinde Horgenzell geregelt sind

Außerdem sind nach der Stellenübersicht 3 Mitarbeiter für die Wassermeistertätigkeiten beschäftigt.

### **3.9.6. Geschäftsverlauf 2013**

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr deutlich von 808.463 € auf 835.462 € angestiegen. Der Jahresgewinn hat sich von 26.359 € auf 52.825 € verdoppelt.

Dies lag vor allem an gestiegenen Erlösen aus der Wasserabgabe. Die Wasserverbrauchsgebühren blieben unverändert bei 1,26 € je Kubikmeter. Die Wasserabgabe an Tarifabnehmer einschließlich der Abgaben über Standrohre und nach Verbrauchsabgrenzung betragen 492.600 m<sup>3</sup> (i. Vj. 472.900 m<sup>3</sup>).

Die Grundgebühren werden gestaffelt nach Zählergrößen erhoben. Sie betragen für die Standardwasserzähler (QN 2,5) 6,00 € je Monat. Insgesamt wurden Grundgebühren von 161.000 € eingenommen.

Die Wasserbezugsmenge belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 208.208 m<sup>3</sup> (i. Vj. 204.535 m<sup>3</sup>).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben um 37.000 € zugenommen. Dies lag hauptsächlich an gestiegenen Ersätzen für Rohrbrüche, Hausanschlüsse und Leitungsumverlegungen sowie an gestiegenen Erträgen aus Dienstleistungen.

Die Instandhaltungsaufwendungen nahmen insbesondere durch den Rückgang von Rohrbrüchen und anderen Unwägbarkeiten um 47.000 € ab.

Der Personalaufwand ist durch die Aufstockung des Personals um 30.000 € gestiegen.

Die Abschreibungen sind im Wirtschaftsjahr 2013 um 1000 € zurückgegangen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind deutlich von 68.242 € auf 115.800 € angewachsen. Die Zunahme ist vor allem durch die erwirtschaftete Konzessionsabgabe von 50.069 € verursacht.

<b>Kennzahlen WVG Wolketsweiler</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Anlagendeckung (EK / AV * 100)	43,89%	42,58%	39,65%
Anlagenintensität (AV / GV * 100)	92,75%	88,94%	91,38%
Eigenkapitalquote (EK / GK * 100)	40,71%	37,86%	36,23%
Kostendeckungsgrad (Erträge / Aufwendungen * 100)	106,12%	103,18%	106,08%
<u>Eigenkapitalrentabilität (Jahresüberschuss / EK * 100)</u>	<u>2,56%</u>	<u>1,30%</u>	<u>2,63%</u>

Die in der Tabelle aufgeführten Kennzahlen geben weitere Informationen über ein Unternehmen, die man in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht findet.

Die Anlagendeckung beantwortet die Frage, mit wieviel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Im vorliegenden Fall sind es knapp 43,9 %, im Jahr zuvor waren es noch 42,6 %. Das ist ein guter Wert und seine Veränderung nach oben im Geschäftsjahr 2013 zeigt in die richtige Richtung.

Die Anlageintensität zeigt, welcher Anteil das Anlagevermögen am Gesamtvermögen hat. Im vorliegenden Fall sind es 92,75 %, was ebenfalls ein sehr guter Wert ist.

Die Eigenkapitalquote ist zwischen 2012 und 2013 auf 40,7 % angestiegen. Das Eigenkapital beträgt 40,7 % des Gesamtkapitals. Auch dieser Wert ist sehr gut und deutet auf ein stabiles Unternehmen hin.

Der Kostendeckungsgrad beträgt 2013 106,12 %. D. h..die Erträge übersteigen die Aufwendungen um 6,12 %. Hier spiegelt sich das deutlich Wachstum der Umsatzerlöse von 808.463 € auf 835.462 € und die Verdoppelung des Jahresgewinns von 26.359 € auf 52.825 € wieder.

Eine Eigenkapitalrentabilität und 2,56 % sagt aus, dass mit jedem als Eigenkapital eingesetzten Euro ein Überschuss von 2,56 Cent erwirtschaftet wurde. Dass dieser Wert im Vorjahr noch 1,3 % betragen hat, zeigt, dass die Entwicklung der Wasserversorgungsgruppe in die richtige Richtung geht.

### **3.9.7.Wertung aus Sicht der Stadt**

Die Zahlen aus der Bilanz und aus der Gewinn-und Verlustrechnung und die Kennzahlen weisen auf ein gesundes Unternehmen hin.

Ampelfarbe



### 3.9.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

##### Bilanz

##### Aktiva

##### Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0
Sachanlagen	3.441.432	3.521.652	-80.220
Finanzanlagen	1.254.482	1.254.482	0
<b>Umlaufvermögen</b>			<b>0</b>
Vorräte	45.432	31.955	13.477
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	307.740	561.346	-253.606
davon mit mehr als einem Jahr Restlaufzeit	0	0	0
Kassenbestand	13.991	635	13.356
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>317</b>	<b>317</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.063.395</b>	<b>5.370.388</b>	<b>-306.993</b>

##### Passiva

##### Eigenkapital

Stammkapital	1.020.000	1.020.000	
Allgemeine Rücklage	961.117	934.758	26.359
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	27.290	52.364	-25.074
zur Einstellung in die Rücklage	-26.359	-51.434	25.075
Jahresgewinn/-verlust (-)	52.825	26.359	26.466
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>190.694</b>	<b>241.168</b>	<b>-50.474</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>19.620</b>	<b>29.782</b>	<b>-10.162</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2.818.208</b>	<b>3.117.391</b>	<b>-299.183</b>
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	306.398	442.382	-135.984
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.063.395</b>	<b>5.370.388</b>	<b>-306.993</b>

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	835.462	808.463	26.999
Andere aktivierte Eigenleistungen	7.995	11.639	-3.644
Sonstige betriebliche Erträge	71.519	34.303	37.216
Materialaufwand	248.684	291.344	-42.660
<b>Rohergebnis</b>	<b>666.292</b>	<b>563.060</b>	103.232
Personalaufwand	204.689	175.081	29.608
Abschreibungen auf Sachanlagen	165.740	167.130	-1.390
Sonstige betriebliche Aufwendungen	115.799	68.242	47.557
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	616	251	365
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpap. Umlaufvermögens	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	108.185	122.246	-14.061
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>72.495</b>	<b>30.612</b>	41.883
Steuern vom Einkommen und Ertrag	19.139	3.722	15.417
sonstige Steuern	531	531	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>52.825</b>	<b>26.359</b>	<b>26.466</b>
			0

### **3.10. Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)**

#### **3.10.1. Allgemeine Daten**

Name	<b>Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm</b>
Anschrift	Schulze-Delitzsch-Weg 28 88079 Ulm Te.: 0731/94 55 0 Fax:0731/94 55 47 190 Email: <a href="mailto:info@rz-kiru.de">info@rz-kiru.de</a>
Gründung	01.01.2002
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr entspricht dem Kalenderjahr

#### **3.10.2. Gegenstand des Zweckverbandes**

Der Zweckverband erledigt folgende ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der Informationsverarbeitung im hoheitlichen Bereich:

- Betrieb von Zentren für Dienstleistungen der Informationsverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen,
- Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der Informationsverarbeitung,
- Betrieb von Rechnern, Beratung über Angelegenheiten der Informationsverarbeitung, Schulung des Personals von Verbandsmitgliedern.

Der Verband erstrebt keinen Gewinn

#### **3.10.3. Kapital- Beteiligungsverhältnisse**

Das KIRU erbringt Leistungen für über 350 Städte – darunter auch Ravensburg – Landkreise

#### **3.10.4. Organe des Verbandes**

Verbandsvorsitzender                      Oberbürgermeister Dr. Ulrich Fiedler, Metzingen

Geschäftsführer	Manfred Allgaier (seit 2008 alleiniger Geschäftsführer)
Verbandsversammlung	Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder
Verwaltungsrat	Besteht aus 25 Mitgliedern

### 3.10.5. Belegschaft

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31.12.2013 beträgt 440 wie folgt auf:

	männlich	weiblich	gesamt
Beamte	30	24	54
Angestellte	186	151	337
Auszubildende	7	2	9
			<b>400</b>

Diese Aufstellungen sind alle Mitarbeiter berücksichtigt, die Gehalt bzw. Besoldung zu diesem Stichtag erhalten. Nicht berücksichtigt wurden somit Kolleginnen und Kollegen in Mutterschutz und Elternzeit bzw. Rentengewährung auf Zeit

### 3.10.6. Geschäftsverlauf 2013

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein weiteres neues Finanzwesenverfahren eingesetzt, um die gesetzliche Umstellung auf die Doppik bis Ende 2019 zu unterstützen.

Das operative Jahresergebnis ist insbesondere von der Umstellung auf neue Produkte geprägt. Neben den Konsolidierungsmaßnahmen in den einzelnen Verfahren sind auch vereinzelt Kundenbeziehungen in den gewerblichen Bereich übergegangen. Dies trug allein ein Viertel zu den geringeren Umsatzerlösen bei.

Seit Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres werden alle Kunden im Bereich des Personalwesens mit dem Verfahren dvv.Personal abgerechnet. Der Ausbau der Zusatzkomponenten läuft planmäßig, sodass neben der reinen Abrechnung auch in der 1. Ausbaustufe das Organisationsmanagement und die Personalplanung angeboten werden können. Für die 2. Ausbaustufe bietet dvv.Personal die Reisekostenabrechnung, Zeitwirtschaft, e Recruiting und das Mitarbeiterportal an.

Die Umstellungsarbeiten im Bereich des Kommunalmasters Veranlagung (KM V) wurden erfolgreich zu Ende gebracht.

Im Jahr 2013 fand größtenteils die Umstellung auf das neue Einwohnerwesen (KM ewo) statt.

Bedeutenden Einfluss auf das Ergebnis des Jahres 2013 haben auch die Rabattgewährungen. Der Gesamtumfang der eingeräumten Rabatte beträgt 1.359.398 €.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 639.971 € wurde satzungsgemäß der Ausgleichsrückstellung entnommen.

Umsatzerlöse werden mit der Verrechnung von hoheitlichen Haupt- und Nebenleistungen erzielt. Die Umsatzerlöse (ohne die sonstigen betrieblichen Erträge) sind gegenüber dem Vorjahr um 1.394.000 € bzw. 4,1 % auf 32.254.000 € gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen gegenüber dem Ergebnis 2012 um 849.000 € höher und betragen 10.369.438 €. Größter Einzelposten ist die Personalkostenerstattung der IIRU GmbH mit 9.206.000 €.

Ein weiterer großer Einnahmeposten ist die Verrechnung der Miete für das Betriebsgebäude und das Parkhaus am Standort Ulm sowie der Räumlichkeiten am Standort Reutlingen. Die Einnahmen betragen 733.050 €.

Die Geschäftsführung sieht die Entwicklung des Verbandes trotz Einmaleffekten sowohl auf der Einnahmeseite – mit der Abrechnung von Projekten – sowie auf der Aufwandsseite – mit der Anschubfinanzierung von neuen Verfahren – nicht gefährdet.

Auch die direkt erfolgswirksamen Aufwendungen der Sanierungsmaßnahmen können aller Voraussicht nach durch laufende Entgelte sowie den Verbrauch der Ausgleichsrückstellungen gedeckt werden.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass neben der Finanzierung von bereits laufenden Verfahrensmigrationen auch künftig anstehende Migrationen neuer Produkte im Finanzwesen für die Doppik sowie weiterer abhängiger Verfahren durch Betriebsmittel des Verbandes gesichert werden können.

Mit den Verfahren von Fremdherstellern gilt die Erhöhung der jeweiligen Programmpflege einher. Auch im Jahr 2013 hat sich dieser Trend fortgesetzt. Naturgemäß kommt es in den Übergangsjahren zu Verschiebungen bzw. teilweisen Doppelbelastungen. Ganz deutlich wird dies bei Einzelabrechnungen für Projekte sowohl im Verband als auch bei den Mitgliedern.

Weiter positiv werden sich Neugestaltungen der vertraglichen Beziehungen zu unseren Lieferanten auswirken, zum einen direkt durch Verhandlungen im Zweckverband und zum anderen über die Einsparungen im dv-technischen Betrieb der IIRU GmbH. Somit konnten unsere Entgelte trotz einer allgemeinen Preissteigerung von ca. 2 % weitgehend stabil gehalten werden.

Laut der Geschäftsführung entsprach der Geschäftsverlauf 2013 insgesamt den Planungen.

### 3.10.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Den größten Anteil an den Umsatzerlösen des Zweckverbandes bilden Dauereinnahmen aus den jeweiligen Verfahren. Die Geschäftsführung erwartet daher trotz einzelner Verfahrenskündigungen eine stabile Entwicklung.

Für 2014 erwartet der Zweckverband einen Fehlbetrag von 1.712.000 € und für 2015 einen Fehlbetrag von 535.000 €.

Ampelfarbe: 

### 3.10.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>	<b>17.415.230</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	499.455	840.843	-341.388
Sachanlagen	6.432.673	6.226.846	205.827
Finanzanlagen	10.483.102	10.526.662	-43.560
<b>Umlaufvermögen</b>			0
Vorräte	0		0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.577.102	10.746.910	1.830.192
Kassenbestand	4.522.499	4.788.357	-265.858
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	176.248	108.690	67.558
<b>Bilanzsumme</b>	<b>34.691.079</b>	<b>33.310.307</b>	1.380.772
			0
<b>Passiva</b>			0
			0
<b>Eigenkapital</b>	<b>12.542.500</b>	<b>12.542.500</b>	0
Stammkapital	7.130.387	7.130.387	0
Allgemeine Rücklage	5.412.113	5.412.113	0
Jahresergebnis	0	0	0
<b>Rückstellungen</b>	<b>15.438.620</b>	<b>15.869.057</b>	-430.437
<b>Verbindlichkeiten</b>	821.237	871.711	-50.474
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0	6.709.959
	<b>6.709.959</b>	<b>4.898.750</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>34.691.079</b>	<b>33.310.307</b>	1.380.772

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			0
			0
Umsatzerlöse	32.254.001	33.647.573	-1.393.572
Sonstige betriebliche Erträge	10.369.438	9.520.729	848.709
Materialaufwand	18.495.892	18.967.169	-471.277
<b>Rohergebnis</b>			0
Personalaufwand	22.551.076	22.250.150	300.926
Abschreibungen	614.158	731.506	-117.348
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.889.353	1.314.097	575.256
<b>Betriebsergebnis</b>			0
Erträge aus Beteiligungen	84.175	0	84.175
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlageverm.	15	17	-2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	250.560	326.481	-75.921
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.534	44.498	-22.964
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-613.823</b>	187.381	-801.204
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Sonstige Steuern	26.148	152.041	-125.893
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-639.971</b>	35.340	-675.311
Zuführung/Entnahme Ausgleichsrücklage	-639.971	35.340	-675.311
<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	0

## 4. Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke

### 4. 1. Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS)

#### 4.1.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	<b>Technische Werke Schussental GmbH &amp; Co. KG</b>
Sitz	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG ist im Handelsregister Ulm unter HRA Nr. 551383 eingetragen. Die letzte Eintragungsnachricht datiert vom 18. Juni 2012. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 22./28. Dezember 2002 in der Fassung vom 27. Dezember 2013.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

#### 4.1.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung ist die Versorgung und der Handel mit Gas, Wasser, Wärme sowie Strom, die Übernahme der Betriebsführung für Versorgungsnetze und kommunale Gesellschaften, das Erbringen von Abrechnungs- und Versorgungsdienstleistungen im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Gebäuden sowie die Durchführung von Beratungen zur energietechnischen bzw. wasserwirtschaftlichen Optimierung von Gebäuden und Produktionsprozessen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Das Geschäftsmodell des Konzerns beruht auf 5 Säulen:

- dem Betrieb von Infrastrukturnetzen durch die TWS Netz GmbH,
- dem überregionalen Vertrieb von Strom und Gas durch die Susi Energie GmbH,
- dem regionalen Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser durch die TWS GmbH & Co.KG sowie
- den Dienstleistungen im Bereich Infrastruktur, ÖPNV, Portierung, Sportstätten und Energiekonzepten, die den Kommunen der Region angeboten werden.
- Die jüngste Sparte ist die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Damit die kommunalen Gesellschafter die Erträge der Unternehmensgruppe mit Verlusten aus den Bereichen ÖPNV, Bäder und Eissporthalle steuersparend verrechnen können, wurde die Konzernmutter Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG als Personengesellschaft gestaltet. Die Ergebnisse aus der TWS Netz GmbH fließen der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages unversteuert zu,

wodurch auch diese Steuern im steuerlichen Querverbund verbleiben. Erträge aus der Susi Energie GmbH werden bis auf eine angemessene Verzinsung des Stammkapitals vollständig thesauriert. Die Beteiligungen der TWS dienen vor allem der Unterstützung bzw. Ergänzung der einzelnen Sparten.

#### 4.1.3. Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Kapitalanteile der Kommanditisten sind wie folgt verteilt:

Stadtwerke der Stadt Ravensburg	982,1 T€	42,7%
Stadtwerke der Stadt Weingarten	740,6 T€	32,2%
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577,3 T€	25,1%
	<u>2.300,0 T€</u>	<u>100,0%</u>

Die TWS hat zur Finanzierung weiterer EEG-Maßnahmen sowie zur Stärkung der Eigenkapitalbasis ein Genussrecht in Höhe von insgesamt 6 Mio.Euro aufgelegt. Die Kriterien zum Ausweis im Eigenkapital (Nachrangigkeit, Verlustteilnahme bis zur vollen Höhe, Erfolgsabhängigkeit der Vergütung, Laufzeit mehr als 5 Jahre) sind erfüllt. Der frühestmögliche Kündigungstermin ist der 31.12.2019.

Auf den 01.01.2007 wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, von der TWS GmbH & Co. KG (TWS) auf die TWS Netz GmbH übertragen.

Zum 1. Januar 2008 wurde das in den Gemeinden Ravensburg und Weingarten liegende Stromnetz von der EnBW Regional gepachtet und zum 01.01.2011 ebenfalls in die TWS Netz GmbH integriert. Gesellschafter der **TWS Netz GmbH** sind:

TWS GmbH & Co. KG	7.992.000 €	80,7% Anteil am Stammkapital
EnBW Regional AG	1.911.000 €	19,3% Anteil am Stammkapital

Zum 01.01.2011 wurde nach Integration des Stromnetzes auch die Sparte Breitbandkommunikation als neues Geschäftsfeld erschlossen. In diesem Bereich soll in Zukunft vor allem für breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen die entsprechende Infrastruktur in Form von Leerrohren oder Glasfaserleitungen vorgehalten werden. Der Vertrieb dieser Leistungen erfolgt über das Partnerunternehmen Teledata.

Zur Abgrenzung der bundesweiten Vertriebsaktivitäten wurde die susiEnergie GmbH gegründet. Die susiEnergie GmbH soll bundesweit Strom aus erneuerbaren Energien anbieten. Seit Anfang 2012 werden alle Kunden außerhalb der Region Bodensee-Oberschwaben auf diese neue Gesellschaft übertragen.

Die TWS GmbH & Co. KG ist alleiniger Gesellschafter der **susiEnergie GmbH**. Das Stammkapital beträgt 50.000 €.

Da es sich bei der TWS Netz GmbH und bei der susi Energie GmbH nicht um Beteiligungen der Stadt Ravensburg, sondern der TWS handelt, werden hier nur die Spartenergebnisse der beiden Gesellschaften wiedergegeben. In 4.1.7. sind für beide Gesellschaften die Übersichten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aufgeführt.

Bei der **TWS Netz GmbH** setzt sich das Betriebsergebnis 2013 wie folgt zusammen:

Stromverteilung	1.622 T€
Gasverteilung	1.396 T€
Wasserversorgung*	2.169 T€
Wärmeversorgung	0 €
Breitband	- 85 T€
Dienstleistungen	0 €
Allgemeine Abteilungen	- 43 T€

\*) Die Wärmesparte wurde 2013 an die TWS GmbH & Co. KG veräußert.

Bei der **susiEnergie GmbH** setzt sich das Betriebsergebnis 2013 wie folgt zusammen:

Stromvertrieb	- 50 T€
Gasvertrieb	74 T€

#### 4.1.4. Organe der TWS GmbH & Co.KG

Die Organe der TWS sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

	<b>TWS GmbH &amp; Co.KG</b>	<b>TWS Netz GmbH</b>
<b>Geschäftsführer</b>	Dr. Andreas Thiel-Böhm	Dr. Andreas Thiel-Böhm Helmut Hertle
Prokura	Anton Buck, Bad Saulgau Herr Robert Sommer, Laupheim	Anton Buck, Bad Saulgau Michael Scheible, Schlier

#### Gesellschafterversammlung

Stadt – Stadtwerke – Weingarten	OB Markus Ewald, Vorsitzender
Stadt – Stadtwerke – Ravensburg	OB Dr. Daniel Rapp, Stellvertreter
EnBW kommunale Beteiligungen GmbH	Dr. Nikolaus Scheirle

#### Aufsichtsrat

Hans-Georg Kraus	1. Bgm. Stadt Ravensburg, Mitglied und Vorsitzender
Markus Ewald	OB Stadt Weingarten, Mitglied und stellv. Vorsitzender
Dr. Nilolaus Scheirle	Leiter Beteiligungsmanagement EnBW kommunale Beteiligungen GmbH, Mitglied und stellvertretender Vorsitzender
Hugo Adler	Unternehmer und Geschäftsführer
Stefan Bernhardt	Zimmerermeister
Johannes Kleb	Malermeister
Udo Mann	Architekt
Susanne Münz	Sonderschullehrerin
Dieter Pflighar	Schlossermeister i. R.
Harald Schmoch	Leiter Industrie und Geschäftskunden bei der EnBW Sales & Solution GmbH
August Schuler	Geologe und Gastronom

Thomas Stähler	Leiter Regionalzentrum Oberschwaben der EnBW Regional AG
André Tatter	Arbeitnehmersvertreter
Frank Walser	Personalleiter Kreissparkasse Ravensburg

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr 12.000 € (Vorjahr 12.000 €)

#### 4.1.5. Beteiligungen der TWS GmbH & Co.KG

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile an der TWS Netz sowie der Susi Energie GmbH. Darunter fällt auch die auf den Erinnerungswert von 1 € abgeschriebene Beteiligung an der Solarkraft Bahnstadt GmbH & Co. KG.

Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Anteil von mindestens 20 % werden an folgenden Gesellschaften gehalten:

	Eigenkapital T€	Kapitalanteil in %
Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co.KG Ravensburg, (Geschäftsjahr 2013)	129	50,00
TWS Netz GmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2013)	18.709	80,70
susiEnergie GmbH, Weingarten (Geschäftsjahr 2013)	105	100,00
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg (Wirtschaftsjahr 2012/2013)	1.823	32,82
GVO Gashandelsgesellschaft mbH, Ravensburg (Wirtschaftsjahr 2012/2013)	408	20,00
Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG, Ravensburg (Geschäftsjahr 2013)	112	32,50
Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2013)	22	32,50
Teledata GmbH, Friedrichshafen (Geschäftsjahr 2013)	3.126	33,33
Windpark Oelsig GmbH & Co. OHG (Geschäftsjahr 2012)	832	20,00

Die Beteiligungen zu Buchwerten betreffen im Einzelnen:

	T€	%
Windpool GmbH & Co. KG, Frankfurt	2.100	5,00
TeleData GmbH, Friedrichshafen	1.898	33,33
Baltic Windpark Beteiligung GmbH & Co. KG, Stuttgart	1.485	4,17
Südwestdeutsche Stromhandels GmbH, Tübingen	914	4,76
Solarcomplex AG, Singen	342	3,00
ZV GVO, Ravensburg	341	32,82
GVO Gashandelsgesellschaft mbH, Ravensburg	250	20,00
Windpark Oelsig OHG, Potsdam	166	20,00
WKBO KG, Ravensburg	65	32,50
WKBO GmbH, Ravensburg SüdWestStrom Windpark GmbH & Co. KG, Tübingen	8	32,50
SüdwestStrom Windpark GmbH & Co.KG, Tübingen	.	0,86
Energieagentur Ravensburg gGmbH	.	7,23

Ravensburg Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH, Ravensburg	3,67
KEA GbR	0,00
	<u>7.569</u>

#### 4.1.6. Finanzbeziehungen TWS/Stadt Ravensburg

Die TWS zahlte im Jahr 2013 rund 1.677.000 € Konzessionsabgaben für Strom und 774.800 € Konzessionsabgaben für Gas und Wasser an die Stadt Ravensburg als Entgelt für die Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsflächen durch Versorgungsleitungen.

#### 4.1.7. Geschäftsverlauf 2013

##### 4.1.7.1. TWS GmbH & Co.KG insgesamt

Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2013 TWS GmbH & Co.KG

		2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	4.339	4.366	5.354	5.511
Umsatzerlöse	TEUR	72.530	68.900	62.981	53.720
Personalaufwand	TEUR	4.212	3.753	3.575	3.712
Anzahl Mitarbeiter		70	69	64	61
Anlagevermögen	TEUR	63.366	62.409	55.536	30.756
Investitionen	TEUR	4.392	9.771	25.824	1.930
immaterielle Vermögensgeg.	TEUR	22	65	37	160
Sachanlagen	TEUR	4.370	7.727	21.868	179
Finanzanlagen	TEUR	0	1.979	3.919	1.591
Abschreibungen	TEUR	3.354	2.597	1.004	961
immaterielle Vermögensgeg.	TEUR	51	90	85	83
Sachanlagen	TEUR	3.249	2.479	919	858
Finanzanlagen	TEUR	54	28	0	20
Gesamtkapital	TEUR	90.316	87.103	86.982	48.794
Eigenkapital vom Gesamtkapital	%	33,2	31,0	30,5	52,4
Eigenkapitalrentabilität	%	15,4	16,3	20,5	22

Mit einem Rückgang von 0,6 % auf 4.339 T€ ist das **Jahresergebnis** gegenüber dem Vorjahr praktisch konstant geblieben. Davon werden

- 96 T€ vom Gewinnanteil des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben an die Stadt Ravensburg-Stadtwerke ausgeschüttet,
- 2.754 T€ gehen an die Gesellschafter
- 1.585 T€ werden in die Allgemeine Rücklage eingestellt

Die **Umsatzerlöse** haben gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 72.530 T€ zugenommen.

Im Jahr 2013 waren bei der TWS GmbH & Co.KG 70 **Mitarbeiter(innen)** beschäftigt: 62 Angestellte, 1 Beamtin, 7 Auszubildende. Der Anstieg der **Personalaufwendungen** um 12 % resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Löhnen und Gehältern in Verbindung mit Tarifierhöhungen sowie einer gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiterzahl durch die Übernahme des Personals der Wärmesparte von der TWS Netz.

Die Zugänge im **Anlagevermögen** betreffen im wesentlichen Zugänge bei den Erzeugungsanlagen Wärme (TEUR 3.815). Die Investitionen in Erzeugungsanlagen Strom betragen TEUR 438 (Vj. TEUR 7.497).

Die **Investitionen** reduzierten sich mit 4.392 T€ deutlich gegenüber dem Vorjahr mit 9.771 T€. Der massive Rückgang ist auf Verzögerungen bei allen laufenden Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien zurückzuführen, so dass nur geringfügige Nachaktivierungen bei Bestandsprojekten erfolgten. Die Mittel für die Investitionen stammten zum größten Teil aus den im Rahmen des Finanzierungskonzeptes von den Kreditinstituten bereit gestellten KfW-Darlehen, aus Abschreibungen und aus thesaurierten Gewinnen des Jahres 2012.

Der deutliche Anstieg der **Abschreibungen** gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die hohen Investitionen der vergangenen Jahre in Erzeugungsanlagen sowie die Übernahme der Wärmeanlagen von der TWS Netz zurückzuführen.

Ertragseinbrüche in mehreren Sparten führten im Jahr 2012 zu einer Verletzung der mit den Banken vereinbarten Verschuldungsgrenzen. Den Banken war dies rechtzeitig mitgeteilt worden. Im Sommer 2013 haben die Gesellschaftergremien beschlossen, die **Gewinnthesaurierungen** deutlich anzuheben. Im Gegenzug haben die Banken geänderte Darlehensverträge bewilligt, in denen die Verschuldungsgrenzen zeitlich begrenzt überschritten werden dürfen. Das Risiko verschlechterter Kreditkonditionen besteht deshalb nicht mehr.

Diese Strategie brachte der TWS gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung des **Eigenkapitals** von 27,0 Mio. € auf 30,1 Mio. € (siehe Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2013). Die **Eigenkapitalquote** beträgt jetzt 33,2%.

#### 4.1.7.2. Spatenergebnisse

Tabelle Anteile der Betriebszweige am Gesamterlös 2012 und 2013

	Erlös 2013 TEUR	Anteil am Gesamterlös 2013 in %	Erlös 2012 TEUR	Anteil am Gesamterlös 2012 in %	Veränderung 2012 / 2013	
					TEUR	in %
Gasverkauf	41.781	57,6	45.090	65,5	-3.309	-7,3
Stromverkauf	18.025	24,9	12.017	17,4	6.008	50,0
Wasserverkauf	6.707	9,2	6.378	9,3	329	5,2
Wärmeverkauf	2.500	3,4	2.306	3,3	194	8,4
Erlöse aus Betriebs- führungen und Dienstleistungen	3.517	4,9	3.109	4,5	408	13,1
<b>Gesamterlös</b>	<b>72.530</b>	<b>100,0</b>	<b>68.900</b>	<b>100,0</b>	<b>3.630</b>	<b>5,3</b>

Mit einem Anteil von 57,6% am Gesamterlös ist der Gasverkauf der größte Erlösbringer im Geschäft der TWS GmbH & Co.KG, wenn auch der Erlös aus dem Gasverkauf gegenüber dem Vorjahr um 7,3% auf jetzt 41.781 € zurückgegangen ist.

Gleichzeitig haben die Erlöse aus dem Stromverkauf um 50% auf 18.025 T€ zugenommen. Dadurch haben sich die Gewichte der Betriebszweige etwas verschoben. Der Erlösanteil Strom am Gesamterlös hat von 17,4% auf 24,9% zugenommen, der Erlösanteil Gas ist von 65,5% auf 57,6% zurückgegangen.

Tabelle Betriebsergebnisse 2013 der einzelnen Sparten

Sparte		2013
Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen: Verwaltung, Vertrieb, Hilfsbetriebe	TEUR	3.694
Stromversorgung	TEUR	-1.687
Gasversorgung	TEUR	2.114
Wasserversorgung	TEUR	-72
Wärmeversorgung	TEUR	180
Dienstleistungen / Sonstige Beteiligungen	TEUR	110
<b>Jahresergebnis TWS GmbH &amp; Co.KG</b>	<b>TEUR</b>	<b>4.339</b>

Aus der Tabelle ist zu ersehen, dass die Sparten allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen: Verwaltung, Vertrieb, Hilfsbetriebe mit einem Ertrag von 3,69 Mio. € und die Gasversorgung mit 2,11 Mio € die Gewinnbringer der TWS GmbH & Co. KG sind. Die Erträge der Wasserversorgung und der Sparte Dienstleistungen spielen demgegenüber eine untergeordnete Rolle. Die Stromversorgung ist mit einem Verlust von -1,69 Mio. € stark defizitär, ebenso die Wasserversorgung mit einem Minus von 72.000 €.

Bei der Sparte **allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen** handelt es sich um Stundenverrechnungen für kaufmännische Dienstleistungen, insbesondere für die TWS Netz. Die Erlöse gegenüber den Stadtwerken Ravensburg und Weingarten, der GVO GmbH sowie den Gemeinden Wilhelmsdorf, Wolpertswende und Fronreute betreffen im Wesentlichen Betriebsführungsentgelte.

In der Sparte **Stromversorgung** hat sich der Strombezug selbst und der dafür notwendige Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr stark verteuert. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hat im Jahr 2013 unter den geringen Sonnenstunden und dem schlechten Windangebot gelitten. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist das größte strategische Zukunftsprojekt der TWS. Die vom Aufsichtsrat im Jahr 2010 beschlossenen Ausbauziele werden konsequent verfolgt.

Der **Gasversorgung** ist nach wie vor das Kerngeschäft der TWS. Im Jahr 2010 wurde mit der Zweitmarke Susi Energie der Gasvertrieb auf mehrere Bundesländer ausgedehnt. Die mit der Marke Susi Energie gewonnenen Kunden wurden im Jahr 2012 auf die neu gegründete Susi Energie GmbH übertragen. Die Zahl der Gaskunden stabilisierte sich bei 15.500.

Die **Wasserversorgung** stabilisiert das TWS-Geschäft. Nach einem Rückgang im Jahr 2012 übertraf der Verkauf im Jahr 2013 leicht den des Jahres 2011.

Der Umsatz in der **Wärmeversorgung** profitierte von der kühlen Witterung am Jahresanfang.

Im Bereich **breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen** kooperieren die TWS Unternehmen seit 2012 mit der TeleData aus Friedrichshafen. Die TWS hat 1/3 der Gesellschaftsanteile an der TeleData von den Technischen Werken Friedrichshafen übernommen. Die TWS Netz GmbH baut und betreibt Leerrohre und Glasfaserleitungen, während die TWS die TeleData im Bereich **Vertrieb** unterstützt.

#### 4.1.7.3. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Die Geschäftsführung erwartet für das Jahr 2014 planmäßige Erträge im PV- und im Windbereich.

Der extrem milde Winter hat erhebliche Konsequenzen für die Netznutzungserlöse und die Vertriebsmengen von Strom und Gas. Im Rahmen der Risikovorsorge wurde im Jahresabschluss hierfür bereits eine Rückstellung gebildet.

Bei der Gasversorgung wird ein weiterer Kundenrückgang auf niedrigem Niveau erwartet. Voraussichtlich werden die Erträge im Gasvertrieb ca. 250.000 € niedriger ausfallen als geplant.

Der Zuwachs an Stromkunden fällt niedriger aus als geplant, weil im Gegensatz zu den Vorjahren die starken Preiserhöhungen der Grundversorgung ausbleiben. Den Kunden im Netzgebiet der TWS Netz GmbH wurde wegen sinkender Entgelte für die Netznutzung eine vorzeitige Verlängerung ihrer Verträge zu günstigen Konditionen angeboten. Dieses Angebot stößt bei den Kunden auf eine positive Resonanz. Die Akquisition im Bereich Gewerbe und Industrie verläuft ebenfalls positiv. Insgesamt werden im Stromvertrieb Erträge auf dem Niveau des Plans erwartet.

Die Wassersparte wird im Jahr 2014 ertragsstärker sein, da zum 1.1.2014 erneut eine Preis-anpassung durchgeführt wurde.

Die bereits für 2013 geplanten Investitionen in eine PV Anlage auf dem Dach eines Logistikzentrum sowie in ein Portfolio aus gebrauchten Windkraftanlagen werden im 1. Halbjahr 2014 abgeschlossen.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 geht von einem Jahresüberschuss von 2.777 T€ aus. Verschlechterungen in den Rahmenbedingungen sind hierin berücksichtigt.

#### 4.1.8. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Das Jahresergebnis der TWS GmbH & Co.KG hat sich gegenüber dem Vorjahr stabilisiert, die Umsatzerlöse verzeichnen ein deutliches Wachstum, die Zahl der Mitarbeiter hat ebenfalls zugenommen. Das Anlagevermögen hat sich seit 2010 fast verdoppelt und auch das Eigenkapital und das Gesamtkapital haben seit 2010 stark zugenommen.

So erfreulich diese Entwicklungen sind, für die Stadt Ravensburg ist die von der TWS verfolgte Strategie der Gewinnthesaurierung ein zweischneidiges Schwert, da die Eigenkapitalverbesserung der TWS mit einem Rückgang der Gewinnanteile der Gesellschafter erkauft wird:

Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung an der TWS GmbH & Co.KG	2013 T€	2012 T€
Stadt / Stadtwerke Ravensburg	1.231	1.764
Stadt / Stadtwerke Weingarten	856	1.257

Die Gewinnanteile aus der Kommanditbeteiligung an der TWS GmbH & Co.KG sind gegenüber dem Vorjahr für die Stadtwerke Ravensburg um 533 T€ auf 1.231 T€ und für die Stadtwerke Weingarten um 401 T€ auf 856 T€ zurückgegangen. Dieser Rückgang der Beteiligungserträge in Höhe von 533 T€ bedeutet für die Stadtwerke eine Verschlechterung des Jahresergebnisses in gleicher Höhe. Vgl. dazu Abschnitt 3.1. Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg.

Im Prüfungsbericht 2013 erläutert die Geschäftsführung der TWS GmbH & Co.KG die verringerten Ausschüttungen an die Gesellschafter:

„Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist das größte strategische Zukunftsprojekt der TWS. Die vom Aufsichtsrat im Jahr 2010 beschlossenen Ausbauziele werden konsequent verfolgt. Die Finanzierung dieser Investitionen erfordert eine Abkehr von der bisherigen Politik hoher Ausschüttungen an die Gesellschafter. Ein erster Beschluss zur kontinuierlichen Verbesserung der Kapitalbasis wurde deshalb im Rahmen eines Zielkataloges im Frühjahr 2011 von den Gesellschaftergremien für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 gefasst. 2013 wurden weitere Gewinnthesaurierungen beschlossen, da die bisherigen Kapitalzuführungen im Verhältnis zu den getätigten Investitionen zu niedrig ausgefallen sind. Vor diesem Hintergrund haben die finanzierenden Banken weitere Kreditzusagen gegeben. Das ambitionierte Investitionsprogramm wurde fortgesetzt.“

Die Stadtwerke Ravensburg haben im Jahr 2012 einen Verlust in Höhe von 573.065 € und im Jahr 2013 einen Verlust in Höhe von 1.520.229 € erwirtschaftet. Sobald die Rücklagen der Stadtwerke aufgebraucht sind, müssen deren Verluste von der Stadt Ravensburg abgedeckt werden. Dazu wird die Stadt Ravensburg bei der zu erwartenden deutlichen Ver-

schlechterung der Haushaltslage auf Dauer nicht in der Lage sein. D. h. es besteht ein Konflikt zwischen den Finanzierungserfordernissen der Stadtwerke und der Gewinnthesaurierungsstrategie der TWS.

Daher Ampelfarbe:



#### 4.1.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

##### Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. 2012 / 2013
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>	<b>63.366.175</b>	<b>62.409.544</b>	
Immaterielle Vermögensgegenstände	68.483	97.868	-29.385
Sachanlagen	42.907.517	41.799.501	1.108.016
Finanzanlagen	20.390.175	20.512.175	-122.000
<b>Umlaufvermögen</b>			956.631
Vorräte	71.966	3.000	68.966
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.351.059	15.824.921	-473.862
Wertpapiere	0	0	0
Kassenbestand	11.548.422	8.790.769	2.757.653
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	122.562	75.147	47.415
<b>Bilanzsumme</b>	<b>90.460.184</b>	<b>87.103.381</b>	-59.052.741
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000	2.300.000	0
Genussrechtskapital	1.472.000		1.472.000
Rücklagen	26.297.515	24.712.700	1.584.815
<b>Sonderposten mit Investitionszuschüsse</b>	199.583	0	199.583
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	0	0	
<b>Rückstellungen</b>	5.160.814	3.616.600	1.544.214
<b>Verbindlichkeiten</b>	54.886.653	56.474.081	-1.587.428
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Passive Latente Steuern</b>	143.620	0	143.620
<b>Bilanzsumme</b>	<b>90.460.184</b>	<b>87.103.381</b>	3.356.803

Veränd.

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2013	2012	2012 / 2013
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	78.232.863	74.784.552	3.448.311
abzüglich Energiesteuer	5.702.878	5.884.178	-181.300
	<u>72.529.985</u>	<u>68.900.374</u>	3.629.611
Aktiviertete Eigenleistungen	7.631	0	7.631
Sonstige betriebliche Erträge	718.248	724.450	-6.202
Materialaufwand	60.238.904	59.000.571	1.238.333
<b>Rohergebnis</b>	<b>13.016.960</b>	<b>10.624.253</b>	2.392.707
Personalaufwand	4.211.597	3.753.343	458.254
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.300.582	2.568.514	732.068
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.213.283	3.053.728	159.555
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	4.284.476	5.158.938	-874.462
Abführung an außenstehende Gesellschafter			0
Erträge aus Beteiligungen	420.477	340.275	80.202
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15	290	-275
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	208.487	372.731	-164.244
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	54.355	29.793	24.562
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.897.208	1.824.775	72.433
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.253.390</b>	<b>5.266.334</b>	-12.944
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	185.343	39.967	145.376
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	706.539	810.480	-103.941
Sonstige Steuern	20.308	49.847	-29.539
Vergütung für Genussrechtskapital	1.939		1.939
<b>Jahresergebnis</b>	<b>4.339.260</b>	<b>4.366.040</b>	-26.780
Einstellung in die Rücklagen	1.584.815	366.040	1.218.775
Gutschrift auf Gesellschafterkonto	2.754.445	4.000.000	-1.245.555

**TWS Netz GmbH****Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Alle Zahlen sind €-Beträge

	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Veränd. zu VJ</b>
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	42.461	121.168	-78.707
Sachanlagen	42.767.861	44.457.100	-1.689.239
Finanzanlagen	1.250	1.000	250
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	359.205	637.092	-277.887
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.744.250	8.465.276	-721.026
Wertpapiere	0	85.256	-85.256
Kassenbestand	5.190.466	4.153.901	1.036.565
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.105</b>	<b>7.466</b>	<b>-5.361</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>56.107.598</b>	<b>57.928.259</b>	<b>-1.820.661</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	9.903.400	9.904.000	-600
Kapitalrücklage	7.972.392	7.972.392	0
Verlustvortrag	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	833.000	833.000	0
<b>Sonderposten mit Investitionszuschüsse</b>	<b>8.868.699</b>	<b>8.045.042</b>	<b>823.657</b>
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>2.008.626</b>	<b>2.591.067</b>	<b>-582.441</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>7.423.716</b>	<b>5.143.476</b>	<b>2.280.240</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>19.097.765</b>	<b>23.439.282</b>	<b>-4.341.517</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>56.107.598</b>	<b>57.928.259</b>	<b>-1.820.661</b>

**TWS Netz GmbH****Gewinn- und Verlustrechnung**

Umsatzerlöse	43.618.191	43.471.275	146.916
Bestandsveränderungen	-167000	167.028	-334.028
Aktivierete Eigenleistungen	336.164	299.875	36.289
Sonstige betriebliche Erträge	1.029.627	699.086	330.541
Materialaufwand	26.012.884	24.690.775	1.322.109
<b>Rohergebnis</b>	<b>18.971.098</b>	<b>19.946.489</b>	<b>-975.391</b>
Personalaufwand	4.615.333	4.365.231	250.102
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.299.474	3.839.698	-540.224
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.747.637	4.600.328	147.309
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	105.439	79.649	25.790
Abschreibung auf Wertpapiere des UV	1.066	4.150	-3.084
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.073.773	1.041.579	32.194
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.172.226</b>	<b>6.175.152</b>	<b>-1.002.926</b>
Außerordentliche Aufwendungen	62.292	-62.292	124.584
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	128.289	148.491	-20.202
Sonstige Steuern	8.098	7.849	249
<b>Aufwendungen aus Gewinnabführung</b>	<b>4.973.547</b>	<b>5.956.520</b>	<b>-982.973</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**susiEnergie GmbH****Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Alle Zahlen sind €-Beträge

	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Veränd. zu VJ</b>
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.523	0	
Sachanlagen		0	
Finanzanlagen		0	
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.235.302	940.267	295.035
Guthaben bei Kreditinstituten	1.520.379	324.205	1.196.174
Rechnungsabgrenzungsposten	2.000		
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.766.204</b>	<b>1.264.472</b>	1.501.732
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	0
Gewinnrücklage	34.477		34.477
Verlustvortrag	0	-24.521	24.521
Jahresüberschuss	20.459	64.782	-44.323
<b>Rückstellungen</b>	531.948	440.730	91.218
<b>Verbindlichkeiten</b>	2.129.320	733.481	1.395.839
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.766.204</b>	<b>1.264.472</b>	1.501.732

**susiEnergie GmbH****Gewinn- und Verlustrechnung**

Umsatzerlöse	9.173.853	3.806.668	5.367.185
abzüglich Energiesteuern	1.064.182	439.634	624.548
Aktiviert Eigenleistungen		0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2.216	238	1.978
Materialaufwand	7.788.662	3.136.420	4.652.242
<b>Rohergebnis</b>	<b>323.225</b>	<b>230.852</b>	<b>92.373</b>
Personalaufwand	1.420	0	1.420
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens	2.057	0	2.057
Sonstige betriebliche Aufwendungen	295.970	174.305	121.665
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	67	3	64
Abschreibung auf Wertpapiere des UV		0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	191	243	-52
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>23.654</b>	<b>56.307</b>	<b>-32.653</b>
Außerordentliche Erträge	0	24.521	-24.521
Außerordentliches Ergebnis	0	24.521	-24.521
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.195	16.046	-12.851
<b>Jahresergebnis</b>	<b>20.459</b>	<b>64.782</b>	<b>-44.323</b>

## 4.2. Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

### 4.2.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	<b>Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH</b>
Sitz	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG ist im Handelsregister Ulm unter HRA Nr. 551383 eingetragen. Die letzte Eintragungsnachricht datiert vom 18. Juni 2012. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 22./28. Dezember 2002 in der Fassung vom 27. Dezember 2013.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

### 4.2.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Technische Werke Schussental GmbH Co. KG.

### 4.2.3. Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Gesellschaft ist die Komplementärin der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg und der Solarkraft Bahnstadt GmbH und Co. KG, Ravensburg. Die Gesellschaft hat keinen Kapitalanteil an der TWS GmbH & Co. KG übernommen.

Die Beteiligungsverhältnisse entsprechen denen bei der Personengesellschaft (TWS GmbH & Co. KG).

Stadtwerke der Stadt Ravensburg	14.250 €	42,7%
Stadtwerke der Stadt Weingarten	10.750 €	32,2%
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	8.400 €	25,1%
	<u>33.400,0</u>	<u>100,0%</u>

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresfehlbetrag von 2.814 € auf neue Rechnung vorgetragen werden.

#### 4.2.4. Organe TWS GmbH & Co.KG

Die Organe der TWS sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

##### Geschäftsführung

Dr. Andreas Thiel-Böhm

Auf die Tätigkeiten der Geschäftsführung entfällt kein gesondertes Entgelt.

##### Gesellschafterversammlung

Stadt – Stadtwerke – Weingarten	OB Markus Ewald, Vorsitzender
Stadt – Stadtwerke – Ravensburg	OB Dr. Daniel Rapp, Stellvertreter
EnBW kommunale Beteiligungen GmbH	Dr. Nikolaus Scheirle
Hans-Georg Kraus	1. Bgm. Stadt Ravensburg, Mitglied und Vorsitzender
Markus Ewald	OB Stadt Weingarten, Mitglied und stellv. Vorsitzender
Dr. Nilolaus Scheirle	Leiter Beteiligungsmanagement EnBW kommunale Beteiligungen GmbH, Mitglied und stellvertretender Vorsitzender
Hugo Adler	Unternehmer und Geschäftsführer
Stefan Bernhardt	Zimmerermeister
Johannes Kleb	Malermeister
Udo Mann	Architekt
Susanne Münz	Sonderschullehrerin
Dieter Pflighar	Schlossermeister i. R.
Harald Schmoch	Leiter Industrie und Geschäftskunden bei der EnBW Sales & Solution GmbH
August Schuler	Geologe und Gastronom
Thomas Stäbler	Leiter Regionalzentrum Oberschwaben der EnBW Regional AG
André Tatter	Arbeitnehmersvertreter
Frank Walser	Personalleiter Kreissparkasse Ravensburg

#### 4.2.5. Personal

Die TWS Verwaltungs-GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.

#### 4.2.6 Geschäftsverlauf 2013

Da die eigentlichen Geschäfte in der TWS GmbH & Co. KG abgewickelt werden, fallen in der Verwaltung-GmbH nur wenige Geschäftsvorfälle an. Ihr werden als Komplementärin sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der TWS KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Haftungsentschädigung in Höhe von 5 % des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (1.1.2013: 33.400 €). Seit dem Jahr 2002 wird auch die persönliche Haftung für die Solarkraftbahn statt GmbH & Co. KG übernommen. Die Übernahme eines Kapitalanteils an dieser Gesellschaft erfolgte nicht. Auch bei dieser Gesellschaft werden der TWS GmbH sämtliche Auslagen, die sie im Interesse der Gesellschaft aufwendet, erstattet. Ebenso erhalten Sie eine geringfügige Haftungsvergütung.

#### 4.2.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Die TWS plant, sämtliche Kommanditanteile der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG zu erwerben und diese anschließend mit der TWS zu verschmelzen. Die persönliche Haftung und Geschäftsführung der Gesellschaft bei der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG endet zu diesem Zeitpunkt. Die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung sind in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Ampelfarbe: 

#### 4.2.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

##### Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>	0	0	0
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgeg.	624	17	607
Guthaben bei Kreditinstituten	28.548	31.353	-2.805
<b>Bilanzsumme</b>	<b>29.172</b>	<b>31.370</b>	-2.198
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	33.400	33.400	0
Verlustvortrag	-4.887	-2.496	-2.391
Jahresfehlbetrag	-2.814	-2.391	-423
<b>Rückstellungen</b>	2.870	2.850	20
<b>Verbindlichkeiten</b>	602	7	595
<b>Bilanzsumme</b>	<b>29.171</b>	<b>31.370</b>	-2.199
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Sonstige betriebliche Erträge	5	31	-26
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.113	4.757	356
Erträge aus Beteiligungen	2.270	2.270	0
Zinsen und ähnliche Erträge	24	65	-41
Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2.814</b>	<b>-2.391</b>	-423
Außerordentliche Erträge	0	0	0
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-2.814</b>	<b>-2.391</b>	-423

### 4.3. Konzernbericht 2013

#### 4.3.1. Zusammensetzung des Konzernberichts

Wie unter 4.1. Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG dargelegt, wird das Eigenkapital des Unternehmens von folgenden drei Kommanditisten gehalten:

Stadtwerke der Stadt Ravensburg	982,1 T€	42,7%
Stadtwerke der Stadt Weingarten	740,6 T€	32,2%
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577,3 T€	25,1%
	<u>2.300,0 T€</u>	<u>100,0%</u>

Die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG hat, wie in Abschnitt 4.1 bereits erwähnt, die TWS Netz GmbH und die susiEnergie GmbH ausgegründet. An der TWS Netz GmbH hat sich die EnBW beteiligt. An der susiEnergie GmbH ist die TWS alleinige Gesellschafterin.

Daneben hat die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG noch in folgende Unternehmen mit einem Anteil von mindestens 20% investiert:

Name, Sitz	Eigenkapital	Kapitalanteil	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	T€	%	T€
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>			
1) TWS Netz GmbH, Ravensburg	18.709	80,70	0
2) susiEnergie GmbH, Weingarten	105	100,00	20
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
3) Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg	1.823	32,82	263
4) GVO Gashandelsgesellschaft mbH, Ravensburg	408	20,00	96
5) Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG, Ravensburg	112	32,50	-65
6) Teledata GmbH, Friedrichshafen	3.126	33,33	552

Die Unternehmensergebnisse der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG werden im Konzernbericht mit denen der TWS Netz GmbH, der susiEnergie GmbH und den Erträgen/Verlusten der Beteiligungsunternehmen zusammengefasst.

#### 4.3.2. Organe der Muttergesellschaft TWS GmbH & Co.KG

Die Organe der TWS GmbH & Co.KG sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die konkrete Zusammensetzung der Organe ist in Abschnitt 4.1. TWS GmbH & Co.KG dargestellt.

### 4.3.3. Personal

Der Gesamtkonzern hatte 2013 142 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

### 4.3.4 Geschäftsverlauf TWS Konzern 2013

Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2013 TWS Konzern

		2013	2012	2011	2010
<b>Konzern Jahresergebnis</b> (ohne Anteil anderer Gesellschafter)	TEUR	<b>3.876</b>	<b>4.409</b>	<b>5.302</b>	<b>4.488</b>
Umsatzerlöse	TEUR	100.143	94.956	83.187	65.153
Materialaufwand	TEUR	70.111	66.141	55.607	41.796
Personalaufwand	TEUR	8.828	8.119	8.165	7.914
Anzahl Mitarbeiter		142	141	136	132
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	705	673	612	494
Anlagevermögen	TEUR	93.290	93.763	86.580	50.122
Investitionen	TEUR	6.555	14.133	41.485**	5.807
immaterielle Vermögensgeg.	TEUR	22	110	97	288
Sachanlagen	TEUR	5.603	12.776	37.958	3818
Finanzanlagen	TEUR	907	1.247	3.429	1.701
Abschreibungen	TEUR	6.647	6.479	4.798	4179
immaterielle Vermögensgeg.	TEUR	145	195	165	325
Sachanlagen	TEUR	6.447	6.256	4633	3854
Finanzanlagen	TEUR	55	28	0	0
Eigenkapital vom Gesamtkapital	TEUR %	36.901 27,5	34.406 26,6	34.181 26,5	26.511 35,2
Eigenkapitalrentabilität	%	12,8	15,2	20,7	18

Das **Konzernergebnis** ist zwischen 2012 und 2013 um 533.000 € auf 3.876.000 zurückgegangen. Der Rückgang im vergangenen Jahr betrug 893.000 €.

Seit 2010 ist ein starkes **Umsatzwachstum** zu verzeichnen, was sich im Jahr 2013 verlangsamt fortgesetzt hat. Im Jahr 2013 sind die Umsätze um 5,6 % auf 100.123.000 € angestiegen.

Das **Anlagevermögen** hat aufgrund der umfangreichen Investitionen in Sachanlagen in den letzten Jahren von gut 50 Mio. € im Jahr 2010 auf gut 93 Mio. im Jahr 2013 zugenommen.

## Gewinnabführung Gasverteilung und Stromverteilung 2012 und 2013

## Gewinnabführung TWS Netz GmbH

	2013 €	2012 €	Veränderung geg. Vorjahr in %
Gewinnabführung Sparte Gasverteilung	1.348.351	2.710.000	-1.361.649
Gewinnabführung Sparte Stromverteilung	1.652.894	1.284.000	368.894
<b>Gewinnabführung Gas+Strom</b>	<b>3.001.245</b>	<b>3.994.000</b>	<b>-992.755</b>
<b>Gewinnabführung TWS Netz GmbH</b>	<b>4.973.547</b>	<b>5.957.000</b>	<b>-983.453</b>

Beim Rückgang des **Konzernergebnisses** um 533.000 € gegenüber dem Vorjahr spielen die Betriebserträge der Sparten Stromverteilung und Gasverteilung eine wichtige Rolle. Bei der **TWS Netz GmbH** ist das Ergebnis der Gasverteilung mit einem Minus von 1,36 Mio € so deutlich zurückgegangen, dass es auch durch eine Verbesserung im Bereich Strom um knapp 370.000 € nicht ausgeglichen werden konnte. Die Geschäftsführung macht dafür die Festlegungen der Regulierungsbehörde bezüglich der Netzentgelte in den Sparten Gas und Strom verantwortlich und kündigt im Prüfungsbericht Konzernabschluss 2013 juristische Maßnahmen an. Laut Geschäftsführung reichen die bewilligten Netzentgelte nicht aus, ein ausgeglichenes Spartenergebnis zu erzielen. Es besteht das Risiko, dass weder der gestellte Härtefallantrag noch ein gerichtliches Beschwerdeverfahren erfolgreich sind und dieser Zustand damit für die gesamte Regulierungsperiode 2014-2018 anhält.

Das Ergebnis des **Wassernetzes** verbesserte sich von 1.979.000 € auf 2.111.000 €, weil zunächst geplante Instandhaltungsmaßnahmen verschoben wurden und Erneuerungsmaßnahmen teilweise entgegen den Planungen aktiviert wurden.

Die Sparte **Breitbandkabelnetze** schließt erwartungsgemäß mit einem Verlust von rund 780.000 € (2012:-61.000 €).

Die **Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien** hat im Jahr 2013 bundesweit unter den geringen Sonnenstunden und dem schlechten Windangebot gelitten. Demzufolge verschlechterte sich das Spartenergebnis nochmals um 308.000 € auf 1019 €. Allerdings sind hierin auch einige Einmalaufwendungen enthalten und damit Entlastungseffekte für die Folgejahre.

Das Ergebnis der **Wärmesparte** liegt rund 200.000 € über dem Vorjahr, ist aber dennoch mit rund -150.000 € negativ.

Das Ergebnis der Sparte **Wasser** konnte im Vergleich zum Vorjahr mit -294.000 € nochmals deutlich verbessert werden, weist aber immer noch einen leichten Verlust von -80.000 € auf.

Die Ertragslage bei der Susi **Energie GmbH** hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Trotz verringertener Kundenzahl konnte erneut ein geringer Jahresüberschuss erzielt werden.

Die **Dienstleistungen** schließen erfreulicherweise mit einem leicht positiven Ertrag.

Zur Erhaltung der Versorgungsqualität, zur Erschließung neuer Versorgungsgebiete und zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien wurden im Konzern im Jahr 2013 insgesamt rund 6,6 Mio € **investiert**.

Die **Investitionen** waren im Jahr 2013 erneut stark rückläufig und betragen 6.555 T€ nach 14.133 T€ im Vorjahr. Alle Projekte im Bereich Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie

sind zeitlich im Verzug, sodass nur geringfügige Nachaktivierungen bei Bestandsprojekten erfolgten. Die Mittel für die Investitionen stammten zum größten Teil aus den im Rahmen des Finanzierungskonzeptes von den Kreditinstituten bereit gestellten KfW-Darlehen, aus Abschreibungen und aus thesaurierten Gewinnen des Jahres 2012.

#### **4.3.5. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014**

Das Jahr 2014 begann erneut Wind schwach, aber im Gegensatz zum Vorjahr mild und sonnig. Die Geschäftsführung rechnet mit planmäßigen Erträgen im PV- und im Windbereich.

Der extrem milde Winter hat erhebliche Konsequenzen für die Netznutzungserlöse und die Vertriebsmengen von Strom und Gas. Verschärfend kommen Verluste aus Handelsgeschäften hinzu, da zu viel beschaffte Mengen zu niedrigeren Preisen an den Börsen verkauft werden müssen. Im Rahmen der Risikovorsorge wurde im Jahresabschluss hierfür bereits eine Rückstellung gebildet.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass sich die Kundenerosion in der Gasversorgung auf niedrigem Niveau fortzusetzen wird. Im Energieverkauf insgesamt ist ein weiterer Margenverfall zu beobachten. Die Erträge im Gasvertrieb werden voraussichtlich ca. 250.000 € niedriger ausfallen als geplant.

Der Zuwachs an Stromkunden fällt niedriger aus als geplant, weil im Gegensatz zu den Vorjahren die starken Preiserhöhungen der Grundversorgung ausbleiben. Die TWS Netz GmbH hat den Kunden im Netzgebiet wegen sinkender Entgelte für die Netznutzung eine vorzeitige Verlängerung ihrer Verträge zu günstigen Konditionen angeboten.

Der kräftige Kundenzuwachs bei Susi Strom bis zum Jahresanfang bestätigt die Vertriebsziele.

Die Wassersparte wird in der TWS GmbH und Co. KG 2014 ertragsstärker sein, da zum 1.1.2014 erneut eine Preisanpassung durchgeführt wurde.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 geht von einem Jahresüberschuss von 2.855 T€ aus.

#### **4.3.6. Bewertung aus der Sicht der Stadt**

Für die Bewertung aus der Sicht der Stadt gilt das im Abschnitt 4.1. unter "4.1.8 Bewertung aus der Sicht der Stadt" bereits Gesagte.

Daher Ampelfarbe:



## 4.3.7. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG  
Konzernabschluss

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. 2012 / 2013
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	119.467	219.036	-99.569
Sachanlagen	85.808.277	86.750.364	-942.087
Finanzanlagen	7.362.107	6.793.232	568.875
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	431.171	640.092	-208.921
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.725.876	21.373.120	352.756
Wertpapiere	0	85.256	-85.256
Kassenbestand	18.259.268	13.268.874	4.990.394
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	126.667	82.613	44.054
<b>Bilanzsumme</b>	<b>133.832.833</b>	<b>129.212.587</b>	4.620.246
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000	2.300.000	0
Genussrechtskapital	1.472.000		1.472.000
Rücklagen	29.193.034	27.597.786	1.595.248
Konzernen Bilanzverlust (Vorjahr: Konzern Bilanzgewinn)	-363.550	99.952	
Anteile anderer Gesellschafter	4.299.912	4.408.423	
<b>Sonderposten mit Investitionszuschüsse</b>	9.068.252	8.045.642	1.022.610
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	2.008.626	2.591.067	
<b>Rückstellungen</b>	12.089.781	9.200.807	2.888.974
<b>Verbindlichkeiten</b>	73.659.158	74.969.270	-1.310.112
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0
<b>Passive Latente Steuern</b>	105.620	0	105.620
<b>Bilanzsumme</b>	<b>133.832.833</b>	<b>129.212.587</b>	4.620.246

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
Umsatzerlöse	106.910.386	101.280.044	5.630.342
abzüglich Energiesteuern	6.767.060	6.323.811	443.249
	100.143.326	94.956.233	5.187.093
Bestandsveränderung	-167.028	167.028	-334.056
Aktiviert Eigenleistungen	343.794	299.875	43.919
Sonstige betriebliche Erträge	1.119.133	1.503.632	-384.499
Materialaufwand	70.110.634	66.140.958	3.969.676
<b>Rohergebnis</b>	<b>31.328.591</b>	<b>30.785.810</b>	542.781
Personalaufwand	8.828.349	8.118.574	709.775
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens	6.591.176	6.451.148	140.028
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.892.891	7.732.717	160.174
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Erträge aus Beteilig. an assoziierten Unternehmen	561.834	338.509	223.325
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15	290	-275
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	51.160	245.982	-194.822
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	55.421	33.943	21.478
Aufwendungen an Beteilig. an assoziierten U.	222.231	56.945	165.286
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.708.339	2.660.197	48.142
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.643.193</b>	<b>6.317.067</b>	-673.874
Außerordentliche Erträge		0	0
Außerordentliche Aufwendungen	247.635	77.738	169.897
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	800.023	975.017	-174.994
Sonstige Steuern	28.406	57.696	-29.290
Vergütung für Genußrechtskapital	1.939		1.939
<b>Jahresüberschuss</b> (einschließlich Anteilen ande- rer Gesellschafter)	<b>4.565.190</b>	<b>5.206.616</b>	<b>-641.426</b>
Anteile anderer Gesellschafter	689.071	797.000	-107.929
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3.876.119</b>	<b>4.409.000</b>	<b>-532.881</b>
Gewinnvortrag	99.592	57.000	42.592
Einstellung in die Rücklagen	1.584.815	366.000	1.218.815
<b>Gutschrift auf Gesellschafterkonten</b>	<b>2.754.445</b>	<b>4.000.000</b>	<b>-1.245.555</b>
<b>Konzernbilanzverlust (Vorjahr: Konzernbilanz- gewinn)</b>	<b>-363.550</b>	<b>100.000</b>	<b>-463.550</b>

## 4.4 stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH

### 4.4.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	<b>stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH</b>
Sitz	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 13.10.2005
Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRB 552542
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

### 4.4.2 Gegenstand des Unternehmens

Einheitliche Interessenwahrnehmung der Gesellschafter als Partner der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH und der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo), insbesondere in den Gremien des bodo, und das Halten einer Beteiligung an der Bodensee Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo) sowie ein gemeinsames Auftreten nach außen und das Erbringen von Leistungen im Auftrag der Gesellschafter.

### 4.4.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gemäß Paragraph 3 des Gesellschaftsvertrages ist das Stammkapital auf 25.000 € festgesetzt, es entfallen auf:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in €</b>	<b>in %</b>
DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH	11.300	45,2
Stadtwerke Ravensburg	7850	31,4
Verkehrsbetrieb Hagmann GmbH & Co. KG	3350	13,4
Omnibus Graberr GmbH, Waldburg	1900	7,6
Stadtwerke Weingarten	600	2,4
<b>Summe</b>	<b>25.000</b>	<b>100,0</b>

### 4.4.4. Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind gem. § 7 des Gesellschaftsvertrages die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

<b>Geschäftsführung</b>	Dr. Andreas Thiel-Böhm Helmut Hagmann Die beiden Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich. Die Geschäftsführung erhält keine Vergütung.
<b>Gesellschafterversammlung</b>	Vertretung aller Gesellschafter

#### 4.4.5. Personal

Die stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH beschäftigt in Ihrem Unternehmen keine Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen. Es wurde ein Dienstleistungsvertrag mit der Technischen Werke Schussental GmbH und Co. KG geschlossen.

#### 4.4.6. Geschäftsverlauf 2013

Aus der Gegenüberstellung der Zahlen der Gewinn und Verlustrechnung des Berichtsjahres mit denen des Vorjahres ergibt sich folgendes Bild:

##### Gewinn- und Verlustrechnung 2013

	2013	2012	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse = betriebliche Erträge	42.238	55.000	-12.762	-24%
Abschreibungen	1.484	2.000	-516	-35%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	57.567	67.000	-9.433	-16%
Betriebliche Aufwendungen	59.051	69.000	-9.949	-17%
Betriebliches Ergebnis	-16.813	-14.000	-2.813	17%
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-52.000	-47.000		
Erträge aus Verlustübernahme	69.000	61.000		
Jahresergebnis	0	0		

Unter den **Umsatzerlösen** sind die Erstattungen der Gesellschafter für die von der stadtbuss GmbH gemäß den Regelungen des Gesellschaftervertrages durchgeführten und verauslagten Marketingmaßnahmen (T€ 40, Vj. T€ 53) sowie für die Aufwendungen aus den Haltestellenausstattungen (T€ 2, Vj. T€ 2) zu verstehen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen im wesentlichen Werbeaufwendungen (T€ 40 Vj., T € 53), Aufwendungen für die Betriebsführung durch die TWS GmbH 6 Co.KG (T€ 11, Vj. T€ 7) sowie Aufwendungen für Prüfung und Beratung (T€ 5, Vj. T€ 5).

Die **Aufwendungen aus Verlustübernahme** enthalten den auf Basis des vorläufigen Verteilungsschlüssel anteilig übernommenen Eigenaufwand des Jahres 2013 von bodo.

Die **Erträge aus Verlustübernahme** resultieren aus Erträgen von den Gesellschaftern gemäß Paragraf 11 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages in Höhe des nicht durch Erlöse gedeckten Eigenaufwands der stadtbuss GmbH.

#### 4.4.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Die Geschäftsführung erwartet, dass die Verschärfung der Rahmenbedingungen im ÖPNV durch bundes- und landesgesetzliche Einschnitte bei ÖPNV Finanzierungselementen die Fortentwicklung des Verkehrsverbundes bodo und letztendlich der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH auch weiterhin deutlich erschweren wird. Insbesondere durch die geplanten Änderungen des § 45a PersBefG „Ausgleichsleistungen zur Schülerbeförderung“ werden negative Auswirkungen auf die Höhe der Förderbeträge erwartet.

Zum 01.01.2014 erfolgte eine weitere Tarifierung mit einem Umfang von durchschnittlich 3,38 %. Die „bodo Tarife“ stiegen zum gleichen Zeitpunkt ebenfalls um durchschnittlich 3,5 %.

Die Einführung des elektronischen Fahrgeldmanagementsystems (EFM) mit dem Ziel, die heutige Chipkarte durch eine mit kontaktloser Technologie zu ersetzen und die elektronische Bezahlungsmöglichkeit an Automaten zu ermöglichen, ist seit 2011 in Planung. Da aber einige Verbünde keine Fördermittel erhielten, startet „bodo“ zunächst alleine mit der Einführung. Als erstes Produkt des e-Ticketing soll ein Handy-Ticket eingeführt werden. Das e-Ticket soll in Form einer „check in-check out“ Variante (kurz CICO) ausgestattet werden. Vor der Einführung muss noch geklärt werden, auf welche Weise möglichst planungssicher ausgeschrieben werden kann.

Es ist eine zunehmende Marktsättigung für ÖPNV Leistungen zu erkennen. Die Entwicklung der Fahrgastzahlen und Einnahmen ist gleichbleibend. Durch attraktive Tarifmaßnahmen im Jahr 2014 wie z. B. das „Abo Mobil 18“ sollen neue Fahrgäste hinzugewonnen werden.

Dauerhafte Ziele des „stadtbuss“ sind die Verbesserung des Angebotes und die Stärkung der Marktposition. Da der Verbund „bodo“ inzwischen einen hohen Bekanntheitsgrad in der Region zu verzeichnen hat und eine zunehmend positive Annahme des Angebots zu erkennen ist, profitiert auch der „stadtbuss“ von diesem Effekt.

Ampelfarbe:



#### 4.4.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	3.462	4.946	-1.484
Finanzanlagen	1.400	1.400	0
<b>Umlaufvermögen</b>			0
Forderungen gegen Gesellschafter	24.944	13.493	11.451
Sonstige Vermögensgegenstände	0	433	-433
Guthaben bei Kreditinstituten	58.434	57.102	1.332
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>88.240</b>	<b>77.373</b>	10.867
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	0
<b>Rückstellungen</b>	4.687	4.825	-138
<b>Verbindlichkeiten</b>	58.553	47.548	11.005
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr		42.644	-42.644
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>88.240</b>	<b>77.373</b>	<b>10.867</b>
<b>Gewinn und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	42.238	55.368	-13.130
Sonstige betriebliche Erträge	161	0	161
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.484	2.144	-660
Sonstige betriebliche Aufwendungen	57.567	66.382	-8.815
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	294	346	-52
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-16.946</b>	<b>-13.504</b>	-3.442
Aufwendungen aus Verlustübernahme	51.777	47.467	4.311
Erträge aus Verlustübernahme	68.724	60.971	7.753
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 4.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG

### 4.5.1. Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH &amp; Co.KG</b>
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0 Fax: 07541/505-221 E-Mail: <a href="mailto:info@bob-fn.de">info@bob-fn.de</a>
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 05.02.2002, in der Fassung vom 23.09.2004
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRA Nr. 631142, 04.03.2002
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

### 4.5.2. Gegenstand des Unternehmens

Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, insbesondere Schienenpersonennahverkehr.

### 4.5.3. Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das Kommanditkapital beträgt 1.278.400,00 €. Dieses verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gesellschafter:

<b>Gesellschafter (Kommanditisten)</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Anteil in €</b>
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	27,5	351.560
<b>Stadtwerke Ravensburg</b>	<b>25,0</b>	<b>319.600</b>
Landkreis Bodenseekreis	20,0	255.680
Landkreis Ravensburg	17,5	223.720
Gemeinde Meckenbeuren	10,0	127.840
<b>Summe</b>	<b>100,0</b>	<b>1.278.400</b>

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH ist als Komplementärin und persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage und Kapitalanteil beteiligt.

### 4.5.4. Organe der Gesellschaft

<b>Geschäftsführung</b>	Die Geschäftsführung wird durch die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH mit Sitz in Friedrichshafen wahrgenommen, vertreten durch Herrn Dipl.-Verw.-Betriebswirt Manfred Foss, Friedrichshafen.
-------------------------	--

## **Beirat**

Der vormals bei der BOB GmbH eingerichtete Beirat ist nunmehr bei der Komplementärin, der BOB Verwaltungs-GmbH installiert.

### **4.5.5. Personal**

Neben dem Geschäftsführer war ein weiterer Mitarbeiter als Prokurist tätig. Die für die Abwicklung des operativen Geschäfts erforderlichen Leistungen werden über Betriebsführungsverträge gegen Entgelt erbracht.

### **4.5.6. Geschäftsverlauf 2013**

Der **Jahresüberschuss** des Geschäftsjahres 2012/2013 beläuft sich nach Steuern auf 57.953 €. Er liegt damit um 192.767 € unter dem Vorjahreswert von 250.720 €. Der Jahresüberschuss des Jahres 2012/2013 soll nach dem Vorschlag der Geschäftsführung in die Rücklagen eingestellt werden.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** beläuft sich im Geschäftsjahr 2012/2013 auf 106.426 €, gegenüber 292.773 € im Vorjahr.

Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich um 261.795 € auf 7.628.005 €.

Die Gesellschaft hat ihr Fahrplanangebot im Fahrplanjahr 2013 unverändert beibehalten.

Das **Fahrleistungsvolumen** betrug rund 520.000 km, welches nur aufgrund von Busersatzverkehren wegen umfangreicher Baumaßnahmen im Schienenbereich unter dem Vorjahreswert von 534.000 km liegt.

Bei der BOB GmbH war in 2012/2013 eine positive **Fahrgastentwicklung** festzustellen. Die durchschnittliche Anzahl der Fahrgäste hat sich um knapp 2,3 % gegenüber den entsprechenden Werten des Vorjahres erhöht. Diese Steigerungsrate liegt deutlich über der Bodo Entwicklung mit einem Plus von 0,4 %.

Die **Pünktlichkeitsquote** betrug 97,3 %, gegenüber 98,1 % im Vorjahr und gehört damit bundesweit zur Spitzengruppe.

Der stetige Anstieg der Fahrgastzahlen, der zunehmend zu Kapazitätsengpässen im Spitzenverkehr führt, und die hohe Belastung des Wagenparks haben dazu geführt, dass 2 zusätzliche Triebwagen erworben wurden. Das Investitionsvolumen hierfür beläuft sich auf 4,8 Millionen € und wird von der Gesellschaft aus eigenen Mitteln bzw. über Fremdkapital finanziert. Die Auslieferung dieser Fahrzeuge erfolgte im Mai 2013.

Die Vermögens- und Finanzlage war im Geschäftsjahr 2013 weiterhin konstant, es standen jederzeit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung.

### **4.5.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014**

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem negativen Unternehmensergebnis gerechnet. Ursächlich hierfür ist einerseits der Zugang der neuen Triebwagen, die zu höheren Kapital- und Betriebskosten führen und andererseits deutliche Steigerungen im Aufwandsbereich. Dies gilt insbesondere für die Instandhaltung der Fahrzeuge und höhere Personalkosten der Triebwagenführer.

Ein derzeit noch nicht bewertbares Risiko besteht für die Gesellschaft bei den Triebwagen. Bei anderen Schienenverkehrsunternehmen wurde festgestellt, dass bei Triebwagen einer bestimmten Bauserie Rostschäden auftraten, die mit einem erheblichen finanziellen Aufwand saniert werden müssen. Bei der BOB könnten hiervon die Fahrzeuge des Baujahres 1998 betroffen sein. Entsprechende Untersuchungen haben dies bestätigt. Im anstehenden Geschäftsjahr ist die Sanierung weiterer Triebwagen geplant. Parallel hierzu laufen die Hauptuntersuchungen der Triebwagen planmäßig weiter. Unter diesen Rahmenbedingungen wird im Geschäftsjahr 2014 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 1,3 Mio € gerechnet. Im vergangenen Jahr betrug der erwartete Fehlbetrag 0,4 Mio €.

Gemäß mittelfristiger Finanzplanung werden sich die Unternehmensergebnisse im Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2017/18 weiter deutlich verschlechtern. Sowohl die Hauptuntersuchungen der noch ausstehenden Triebwagen einschließlich der drohenden Rostsanierungen als auch die Belastungen durch die beiden neuen Triebwagen führen in den Folgejahren zu einem deutlichen Anstieg der Aufwendungen. Da die Jahresfehlbeträge von den Gesellschaftern erst ab dem Geschäftsjahr 2016/17 wieder ausgeglichen werden, führt dies bei der BOB GmbH zu zusätzlichen finanziellen Belastungen. Unter diesen Rahmenbedingungen bewegen sich die Jahresfehlbeträge in den Geschäftsjahren 2014/15 bis 2017/18 in einer Spannweite zwischen 0,45 Mio € und 0,8 Mio €.

Ampelfarbe:



## 4.5.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

**Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG**

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012/2013	2011/2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	59.844	80.420	-20.576
Sachanlagen	9.199.293	9.191.592	7.701
Finanzanlagen	1.600	1.600	0
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	630.486	882.764	-252.278
Guthaben bei Kreditinstituten	3.320.486	1.825.554	1.494.932
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	8.586	10.028	-1.442
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.220.295</b>	<b>11.991.958</b>	1.228.337
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	1.278.400	1.278.400	0
Rücklagen	5.126.429	4.875.709	250.720
Jahresüberschuss	57.953	250.720	-192.767
<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	5.426	70.105	-64.679
<b>Rückstellungen</b>	1.229.308	1.011.317	217.991
<b>Verbindlichkeiten</b>	5.515.610	4.498.538	1.017.072
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	7.169	7.169	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.220.295</b>	<b>11.991.958</b>	1.228.337

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012/2013	2011/2012	Veränd. zu VJ
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	7.628.005	7.366.210	261.795
Sonstige betriebliche Erträge	319.007	275.067	43.940
Materialaufwand	6.159.018	5.879.331	279.687
<b>Rohergebnis</b>		<b>1.761.945</b>	-1.761.945
Personalaufwand	18.773	18.487	286
Abschreibungen auf Sachanlagen	718.814	636.681	82.133
Sonstige betriebliche Aufwendungen	812.916	739.643	73.273
<b>Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)</b>	237.491	<b>367.134</b>	-129.643
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.970	6.679	-1.709
Aufwendungen aus Verlustübernahme	23.861	21.335	2.526
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	112.174	59.704	52.470
<b>Ergebnis der gewöhnl Geschäftstätigkeit</b>	106.426	<b>292.773</b>	-186.347
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	48.026	41.607	6.420
Sonstige Steuern	447	447	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>57.953</b>	<b>250.720</b>	-192.767

## 4.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH

### 4.6.1. Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	<b>Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH</b>
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0 Fax: 07541/505-221 E-Mail: <a href="mailto:info@bob-fn.de">info@bob-fn.de</a>
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 05.02.2002, in der Fassung vom 23.09.2004
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRA Nr. 631142, 04.03.2002
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

### 4.6.2. Gegenstand des Unternehmens

Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG.

### 4.6.3. Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

das in das Handelsregister eingetragene Stammkapital der Kommanditisten beträgt 30.000 €. Es verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Anteil in €</b>
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	27,5	8.250
<b>Stadtwerke Ravensburg</b>	<b>25,0</b>	<b>7.500</b>
Landkreis Bodenseekreis	20,0	6.000
Landkreis Ravensburg	17,5	5.250
Gemeinde Meckenbeuren	10,0	3.000
<b>Summe</b>	<b>100,0</b>	<b>30.000</b>

Die Gesellschaft selbst ist an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG als Vollhafterin (Komplementärin) beteiligt. Sie erbringt in dieser Eigenschaft keine Einlage und hält keinen Kapitalanteil.

#### **4.6.4. Organe der Gesellschaft**

##### Geschäftsführung:

Manfred Voss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt, Friedrichshafen

##### Beirat:

##### Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister, stellv. Vorsitzender  
Wilfried Franke, Regionalverbandsdirektor  
Alfred Müllner, Geschäftsführer

##### Stadt Ravensburg

Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister  
Hans-Georg Kraus, Erster Bürgermeister  
Dr.-Ing. Thiel-Böhm, Geschäftsführer

##### Landkreis Ravensburg

Kurt Widmaier, Landrat, Vorsitzender  
Gerd Hägele, Leitender Regierungsdirektor

##### Landkreis Bodenseekreis

Lothar Wöfle, Landrat  
Norbert Schültke, Dipl.-Ingenieur

##### Gemeinde Meckenbeuren

Andreas Schmid, Bürgermeister

##### Aufwendungen für die Organmitglieder

Die Mitglieder des Beirates erhalten keine Vergütung. Auch der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Vergütung; die Personalaufwendungen der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG betreffen dagegen den Geschäftsführer und den Prokuristen.

#### **4.6.5. Personal**

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

#### **4.6.6. Geschäftsverlauf 2012/2013**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG. Daher fallen in der Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an und es gibt gegenwärtig keine Überlegungen, wonach die Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entwickeln wird. Die GmbH hat keinen Kapitalanteil an der KG übernommen. Der Komplementärin werden sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) in Höhe von 6 % des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres.

**4.6.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013/2014**

Für die anstehenden Geschäftsjahre sind Risiken aus der Übernahme der persönlichen Haftung bei der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG derzeit nicht zu erwarten. Für die Zukunft wird eine weitgehende Deckung des eigenen Aufwandes durch die Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) erwartet.

Ampelfarbe: 

**4.5.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage****Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH**

Alle Zahlen sind €-Beträge

**2012/2013**    **2011/2012**    **Veränd.  
zu VJ**

**Bilanz****Aktiva****Anlagevermögen****Umlaufvermögen**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

19                      2.257                      -2.237

Guthaben bei Kreditinstituten

30.206                      27.080                      3.126

**Rechnungsabgrenzungsposten**

50                      50                      0

**Bilanzsumme**

**30.275                      29.387                      889**

**Passiva****Eigenkapital**

Gezeichnetes Kapital

30.000                      30.000                      0

Gewinnvortrag (+)/Verlustvortrag (-)

-2.615                      -2.402                      -213

Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)

540                      -213                      753

**Rückstellungen**

1.500                      2.000                      -500

**Verbindlichkeiten**

850                      2                      848

**Bilanzsumme**

**30.275                      29.387                      888**

**Gewinn- und Verlustrechnung**

sonstige betriebliche Erträge

2.225                      2.561                      -336

Sonstige betriebliche Aufwendungen

1.705                      2.838                      -1.133

Erträge aus Beteiligungen

0                      0                      0

sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

27                      65                      -38

**Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit**

**547                      -213                      760**

Erstattete (+)/Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

7                      0                      7

**Jahresergebnis**

**540                      -213                      753**

## 4.7 Energieagentur Ravensburg gGmbH

### 4.7.1. Allgemeine Daten

Firma	<b>Energieagentur Ravensburg gGmbH</b>
Geschäftsstelle	Zeppelinstraße 8, 88212 Ravensburg Tel.: 0751/35 41 57 0, Fax: 0751/36 14 27 14 E-Mail: info@energieagentur-ravensburg.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 21.10.1999, zuletzt geändert am 19.12.2007.
Eintragung im Handelsregister	HRB 552154 Amtsgericht Ulm
Wirtschaftsjahr	01.05. – 31.12.

### 4.7.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Beratungen und die Erbringung von Serviceleistungen zur Erreichung folgender Ziele:

- Ein Optimum an Energieeinsparung und Einsatz erneuerbarer Energien im Bereich Bauen und Sanierung zu erreichen und somit den Umweltschutz zu fördern; ein einheitliches professionelles Niveau der Beratung (auch vor Ort in den Gemeinden) zu gewährleisten; Erstellen von Wärmepässen im Rahmen computergestützter Beratungen.
- Koordination und Erschließung vorhandener kommunaler und staatlicher Bestrebungen/-Initiativen bezüglich rationeller Energieverwendung und Energieberatung.
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute und Bürger sowie Initiierung von Schulprojekten.
- Darstellung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten

Die Beratung beschränkt sich auf allgemeine Auskünfte und ist unabhängig.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen oder sich an ihnen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten.

Das Unternehmen verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

#### 4.7.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Energieagentur beträgt 63.630 € und verteilt sich folgendermaßen auf die Gesellschafter:

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Landkreis Ravensburg	9.200	14,5
Energieagentur Biberach GbR	9.200	14,5
Energieagentur Bodenseekreis GbR	10.180	16,0
Energieagentur Landkreis Sigmaringen GbR	6.950	10,9
Stadt Ravensburg (Eigenbetrieb Stadtwerke Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg)	4.600	7,2
Stadt Weingarten (Eigenbetrieb Stadtwerke)	4.600	7,2
Kreishandwerkerschaft Ravensburg	4.600	7,2
EnBW Regional AG, Stuttgart	4.600	7,2
Thüga AG, München	4.600	7,2
BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Baden-Württemberg e.V., Radolfzell	500	0,8
<b>Summe</b>	<b>63.630</b>	<b>100,0</b>

#### 4.7.4. Organe der Gesellschaft

**Geschäftsführung** Die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschafter erfolgt durch Herrn Walter Göppel, Bad Schussenried.

Der Geschäftsführer ist zur Einzelvertretung berechtigt.

**Prokura** Herrn Michael Maucher wurde die Einzelprokura erteilt.

**Beirat** Die Gesellschaft verfügt über einen Beirat, der allerdings nur in beratender und unterstützender Funktion tätig ist und keine Aufgaben der Unternehmensüberwachung auszuüben hat. Die Mitglieder des Beirats haben keine Vergütung erhalten.

#### 4.7.5. Personal

Im Geschäftsjahr waren neben dem Geschäftsführer 8 Mitarbeiter beschäftigt.

#### 4.7.6. Geschäftsverlauf 2013

Die betriebliche Entwicklung in den letzten 3 Geschäftsjahren stellt sich wie folgt dar:

	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Umsatz	480	530	495
Zuschüsse	515	412	418
Rohertrag	947	852	806
Jahresüberschuss	138	76	108
	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Bilanzsumme	1.060	878	748
Eigenkapital	651	513	437

Umsatzerlöse wurden im Geschäftsjahr insbesondere in Form von Dienstleistungen für Energieberatung, für die Erstellung von Gutachten, im Rahmen der Abrechnung für die Ausstellen der Energieberatungen sowie als Vergütung für kommunale Beratungsleistungen erzielt.

Zwischen 2012 und 2013 ist bei der Energieagentur der **Umsatz** zwar von 530.000 € auf 480.000 € zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum ist der **Jahresüberschuss** dagegen um 81 % von 76.000 € auf 138.000 € angewachsen. Gleichzeitig konnte die Energieagentur **Zuschüsse** im Wert von 515.000 € verbuchen, gegenüber 412.000 € im Jahr zuvor.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der betrieblichen Einnahmen im Verhältnis zum Personalaufwand:

	2013 EUR	%	2012 EUR	%	2011 EUR	%
Umsatzerlöse	480.281	48,27	529.714	56,25	495.082	54,98
Gesellschafterzuschüsse	405.355	40,74	405.355	43,04	405.355	45,02
Fördermittel	109.428	11,00	6.695	0,71	0	0
betriebl. Einnahmen	995.064	100,00	941.764	100,00	900.437	100,00
Personalaufwand (ohne freie Mitarbeiter)	610.113	61,31	603.852	64,12	528.145	58,65
Deckungsbeitrag	384.951	38,69	337.912	35,88	372.292	41,35

Die Übersicht zeigt, dass der Anteil der **Umsatzerlöse** an der Gesamtleistung im Jahr 2013 von 56,25% auf 48,27% zurückgegangen ist und dass die **Zuschusserträge** ausgeweitet werden konnten.

Die im Jahr 2013 realisierten Zuschuss- und Fördererträge entfallen insbesondere auf die EU Programme „Qualitätsnetzwerk Bau“ und „EIVRIG“ sowie die L-Bank Förderung zur Schulung „Stand-by-Verbrauch von Elektrogeräten“.

Da Beratungsunternehmen wie die Energieagentur sehr personalintensiv arbeiten, ist die Entwicklung der Personalaufwendungen von Interesse. Der Anteil der **Personalaufwendungen** an den **betrieblichen Einnahmen** betrug bei der Energieagentur die letzten drei Jahre um die 60%. Der Personalkostenanteil ist zwischen 2012 und 2013 von 64,1 % auf 61,3 % zurückgegangen, nachdem Personalstellen zeitweise nicht besetzt waren und eine Anpassung der Personalkapazität an die Umsatzentwicklung erst 2014 erfolgen konnte.

#### Kennzahlen

Energieagentur Ravensburg gGmbH

	2013	2012
Anlagenintensität	11,52%	7,00%
Eigenkapitalquote	62,84%	59,90%
Eigenkapitalrentabilität	21,23%	14,81%
Umsatzrentabilität	28,79%	14,35%
Kostendeckungsgrad	115,40%	108,62%

Die positive betriebswirtschaftliche Entwicklung der Energieagentur wird durch die Kennzahlen bestätigt.

Die **Tätigkeitsschwerpunkte** lagen im Geschäftsjahr 2013 in folgenden Bereichen:

#### **Flächendeckende, messbare ökologische und ökonomische Energieberatungen:**

In rund 2500 Energieberatungsgesprächen bei knapp 20.000 telefonischen Anfragen wurde über Energieeinsparungsmaßnahmen an der Gebäudehülle, über effiziente Heizungs- und Warmwassertechnologien sowie über erneuerbare Energien, Förderprogramme und Gesetze, wie z. B. das Erneuerbare Energien Wärmegesetz oder die EnEV 2009 Berater.

#### **Kommunale Energieberatung / European Energy Award(eea):**

Im kommunalen Bereich stiegen die Energieberatungen durch den European Energy Award Prozess, die politisch beschlossene Energiewende sowie durch kurzfristige Förderprogramme von Bund und Land weiter an. Das zeigt sich auch bei den ausgelösten Investitionen von mehr als 42.Mio €.

#### **Bildung:**

Die zahlreichen politischen Klimaschutzziele, Gesetze, neue Technologien sowie Baustoffe führen zu unterschiedlichsten Bildungsangeboten der Energieagenturen.

#### **Öffentlichkeitsarbeit:**

Motivation der Bevölkerung bzw. Investoren durch z. B. Vorträge und Ausstellungen wie die Oberschwabenschau in Ravensburg, haus plus in Ravensburg, 3-tägige Baummesse in Biberach, immomesse der Stadt Biberach, Beteiligung an landesweiten Energietagen, regelmäßige Presseveröffentlichungen.

**Energieberatung für Gewerbe:**

- Beratende Begleitung von Unternehmen im Rahmen des Energieeffizienznetzwerks „EIVRig“ und Energieeffizienznetzwerks Bad Waldsee.
- Erstellen von Potenzialanalysen zur industriellen Abwärmenutzung in Mühlhofen-Uhldingen
- Energieberatung bei den Unternehmen vor Ort
- Fördermittelberatung
- Unternehmerseminare in Kooperation mit der IHK

Die Energieagentur hat bereits im letzten Jahr darauf hingewiesen, dass die Beratungsanfragen aus allen Sektoren, vor allem im kommunalen und im gewerblichen Bereich sowie die Zahl von lokalen Foren weiter zu nehmen. Dies ist auf die jährlich steigenden Strompreise, die ab 2013 geforderte Einführung eines Energiemanagementsystems für Unternehmen, neue, zeitlich begrenzte Förderprogramme für Unternehmen und Kommunen, die bevorstehende EnEV-, die EWärmeG- und EEG Novellierung sowie auf die hohe Beteiligung der Kommunen am eea zurückzuführen. Weiter fehlen für die speziellen Fachthemen Ingenieure, die in der Lage sind, über den Tellerrand hinaus zu blicken.

Mit dem Einsatz von 405.356 € durch die Gesellschafter können nach den von der Energieagentur stichprobenartig vorgenommenen Erhebungen zum Umsetzungsgrad der Maßnahmen jährlich bis zu 150.000.000 € Investitionen für die Wirtschaft angestoßen werden. Dies entspricht rechnerisch dem Umsatzvolumen für die Vorhaltung von knapp 1700 Arbeitsplätzen. Weiter wurden wichtige Entscheidungshilfen bei kommunalen Energiekonzepten gegeben. Somit tragen die Energieagenturen maßgeblich zum Klimaschutz, zur Umsetzung der Energiewende, Bildung und zur Wirtschaftsförderung bei.

**4.7.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014**

Nach der Einschätzung der Energieagentur werden sich die Beratungsanfragen von Investoren, Kommunen, Gewerbe und Fachleuten im Jahr 2014 deutlich verstärken, zum Beispiel aus folgenden Gründen:

- Verabschiedung eines Klimaschutzgesetzes des Landes mit verbindlichen Zielen;
- Novellierung der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2009 und des EEG;
- Novellierung des EWärmeGesetzes;
- das politische Ziel zum Ausbau der erneuerbaren Energien (Energiewende);
- die laufenden Änderungen von Förderprogrammen und deren Richtlinien;
- Wettbewerbsaufrufe für zusätzliche Fördermöglichkeiten für innovative kommunale und gewerbliche Projekte;
- Wettbewerbsaufruf für die Gründung von KMU-Kompetenzstellen, bezogen auf die Regionen in Baden-Württemberg;
- Förderprogramme mit zusätzlichem Bonus für Kommunen, die beim eea teilnehmen bzw. ein Klimaschutzkonzept erstellt haben;
- Steigerung der Sanierungsrate durch entsprechende Förderprogramme;
- vermehrtes Interesse an der Teilnahme am European Energy Award und an Klimaschutzkonzepten in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen;
- vermehrtes Interesse von Kommunen und Wirtschaftsbetrieben an der Teilnahme an den landesweiten Energietagen;
- starke Nachfrage nach Schulprojekten
- Kooperation mit der Verbraucherzentrale

#### 4.7.8. Bewertung aus Sicht der Stadt

Die Energieagentur Ravensburg leistet für das politische Ziel des Ausbaus der erneuerbaren Energien (Energiewende) einen wichtigen Beitrag.

Die positive betriebswirtschaftliche Entwicklung der Energieagentur wird durch die o. g. Kennzahlen bestätigt.

Die Stadt schließt sich der im Jahresabschluss 2013 aufgeführten Einschätzung der Geschäftsführung der Energieagentur an, dass die dauerhafte Abhängigkeit von Zuschüssen mit Risiken verbunden ist. Die Material und Personalkosten sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von rund 860.000 € konnten im Geschäftsjahr 2013 nicht mehr ausschließlich durch die Mittel von Gesellschafterseite finanziert werden, sondern es waren zusätzliche Einnahmen zum Beispiel im Rahmen des Zertifizierungsprozesses gemäß European Energy Award oder im Rahmen von Projekten erforderlich.

Somit besteht die Aufgabe der Geschäftsleitung darin, die Beratungstätigkeit an den zur Verfügung stehenden Mitteln zu orientieren.

Ampelfarbe:



## 4.7.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

## Energieagentur Ravensburg gGmbH

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Bilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	18.091	1	18.090
Sachanlagen	103.740	61.402	42.338
<b>Umlaufvermögen</b>			0
Vorräte	71.364	52.605	18.759
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	57.461	115.552	-58.091
Guthaben bei Kreditinstituten	807.136	648.009	159.127
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.831		1.831
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.059.623</b>	<b>877.569</b>	182.054
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	63.630	63.630	0
Gewinnrücklagen	60.000	60.000	0
Gewinnvortrag	389.519	313.509	76.010
Jahresüberschuss	138.283	76.010	62.273
<b>Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>		0	0
<b>Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>	206	1.242	-1.036
<b>Rückstellungen</b>	97.817	106.425	-8.608
<b>Verbindlichkeiten</b>	287.142	235.929	51.213
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr		235.929	-235.929
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	23.026	20.824	2.202
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.059.623</b>	<b>877.569</b>	182.054

Alle Zahlen sind €-Beträge	2013	2012	Veränd. zu VJ
<b>Gewinn und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	480.282	529.714	-49.432
Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten	514.784	412.051	102.733
Erhöhung Bestand an unfertigen Leistungen	18.759	-4.260	23.019
sonstige betriebliche Erträge	20.168	14.524	5.644
Materialaufwand	86.980	99.988	-13.008
<b>Rohergebnis</b>	<b>947.013</b>	<b>852.042</b>	94.971
Personalaufwand	610.113	603.852	6.261
Abschreibungen	23.682	18.063	5.619
sonstige betriebliche Aufwendungen	163.581	149.688	13.893
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.499	6.027	<b>-3.528</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49	4	45
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>152.087</b>	<b>86.461</b>	65.626
sonstige Steuern	13.803	10.451	3.352
<b>Jahresergebnis</b>	<b>138.284</b>	<b>76.010</b>	62.274

## 4.8 Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben

### 4.8.1. Allgemeine Daten

Firma	<b>Gasversorgung Oberschwaben</b>
Geschäftsstelle	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg Tel.: 0751/804-0, Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de
Gründung	22.12.1965, Verbandssatzung vom 16.06.2002, zuletzt geändert am 26.06.2013.
Rechtsform	Der Zweckverband wird nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) geführt.
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

### 4.8.2. Gegenstand des Unternehmens

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen; er kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben Dritter bedienen.

### 4.8.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der GVO beträgt 1.560.000 € und wird von den Verbandsmitgliedern mit folgenden Anteilen aufgebracht:

<b>Verbandsmitglieder</b>	<b>Anteil in €</b>	<b>Anteil in %</b>
Stadt Lindau	8.000	0,5
Stadtwerke Lindau GmbH & Co.KG	512.000	32,8
Stadt Friedrichshafen	8.000	0,5
Stadtwerk am See GmbH & Co.KG	512.000	32,8
Stadt – Stadtwerke - Ravensburg	8.000	0,5
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	512.000	32,8
<b>Summe</b>	<b>1.560.000</b>	<b>100,00</b>

### 4.8.4. Organe der Gesellschaft

Organe des Zweckverbands sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende. Ferner ist gemäß § 9 der Verbandssatzung zur Betriebsführung eine Geschäftsleitung eingesetzt.

## Verbandsversammlung

OB Dr. Gerhard Ecker, Lindau

Verbandsvorsitzender bis 30.9.2013, 2. stellvertretender Verbandsvorsitzender ab 1.10.2013

OB Dr. Daniel Rapp, Ravensburg

1. stellvertretender Verbandsvorsitzender bis 30. 9. 2013, Verbandsvorsitzender ab 1.10.2013

OB Andreas Brand, Friedrichshafen

2. stellvertretender Verbandsvorsitzender bis 30. 9. 2013, 1. stellvertretender Verbandsvorsitzender ab 1.10.2013

GF Klaus Steiner, Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG

GF Alfred Müllner, Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Prokurist Anton Buck, Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

Weitere Vertreter der  
Verbandsmitglieder

Stellvertreter

### - Ravensburg

Werner Honold  
August Schuler  
Frank Walser  
Manfred Lucha  
Markus Ewald, OB

Dieter Schwendinger  
Hugo Adler  
Werner Fricker  
Johannes Kleb  
Nicolas Werckshagen

### - Friedrichshafen

Eduard Hager  
Roland Frank  
Erich Habiseuther  
Gerd Magino

kein Stellvertreter benannt  
kein Stellvertreter benannt  
Eberhard Ortlieb  
Monika Blank

### - Lindau

Dr. Uwe Birk  
Thomas Himmler  
Max Strauß  
Günter Brombeiß  
Mag. Wilfried Breuss

Katrin Dorf Müller  
Josef Stark  
Matthias Kaiser  
Heribert Hostenkamp  
Dr. Wolfgang Winkler

### **Verwaltungsrat**

Lindau	OB Dr. Gerhard Ecker (Vorsitzender bis 3.9.2013)
Ravensburg	OB Dr. Daniel Rapp (Vorsitzender ab 1.10.2013)
Friedrichshafen	OB Andreas Brand
Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG	GF Klaus Steiner
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	GF Alfred Müllner
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	Prokurist Anton Buck

### **Verbandsvorsitzender**

OB Dr. Gerhard Ecker	Vorsitzender bis 30. 9. 2013, ab 1.10.2013 2. Stellvertreter
OB Dr. Daniel Rapp	1. Stellvertreter bis 30. 9. 2013, Vorsitzender ab 1.10.2013
OB Andreas Brand	2. Stellvertreter bis 30. 9. 2013, ab 1.10.2013 1. Stellvertreter

### **Geschäftsleitung**

Geschäftsleiter Bereich Finanzen	Alexander Muschel (bis 30. 4. 2013)
Geschäftsleiter Bereich Technik	Dr. Andreas Thiel-Böhm

Ab 1.5.2013 ist Herr Dr. Andreas Thiel Böhm alleiniger Geschäftsleiter.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Verbandsversammlung erhielten im Wirtschaftsjahr 2012/2013 Aufwandsentschädigungen in Höhe von 10.110 €.

#### **4.8.5. Personal**

Der kaufmännische und der technische Geschäftsleiter sind einzelvertraglich an den Zweckverband gebunden und erhalten für ihre Nebentätigkeiten Entgelte. Außerdem werden zur Erledigung der Geschäfte der Verbandsverwaltung und des Betriebs der Verbandsanlagen Mitarbeiter der Verbandsmitglieder gegen Kostenersatz herangezogen.

#### **4.8.6. Geschäftsverlauf 2012/2013**

Im Berichtsjahr wurde der Bereich Gashandel (Gasbeschaffung und-verteilung) von der GVO Gashandels-gesellschaft GmbH (GVO GmbH) abgewickelt. Im Zweckverband verbleiben das Eigentum am Leitungsnetz und an den Optimierungsanlagen sowie die zentrale Netzlastop-

timierung für die Netzbetreiber der Verbandsmitglieder. Durch den Einstieg in die Portfoliobewirtschaftung durch die GVO GmbH war eine Optimierung mit der LNG-Anlage nicht mehr notwendig. Als Boil-off (Verdampfung des flüssigen Erdgases aufgrund der Witterung) wurden insgesamt 92.327 KW H (Vorjahr 435.783 KW H) in das Leitungsnetz der TWS eingespeist. Die Butanluftmischanlage Lindau wurde im Geschäftsjahr 2009/10 zurück gebaut, die LNG Anlage wurde im Berichtsjahr außer Betrieb genommen. Zur Optimierung werden in Zukunft nur noch die Erdgasspeicher eingesetzt.

Die Kosten der Leistungsoptimierung werden gemäß § 14 der Verbandssatzung durch eine Umlage von den Mitgliedswerken gedeckt. Die **Umlagenabrechnung** an die Netzbetreiber der Mitgliedswerke gliedert sich wie folgt:

	Ravensburg €	Friedrichshafen €	Lindau €	<b>Gesamt</b> €	Vorjahr €
Leistungspreis	120.380	99.371	38.913	<b>258.664</b>	77.393
Arbeitspreis	41.101	36.721	13.144	<b>90.966</b>	108.254
Summe	161.481	136.092	52.057	<b>349.630</b>	185.638

Der Anstieg der Umlagen gegenüber dem Vorjahr von 185.638 € auf 349.630 € beruht auf der Weiterberechnung der Kosten für den Abbau des Niederdruckbehälters Lindau.

Der Jahresgewinn 2010/2011 in Höhe von 291.176 € wurde im Geschäftsjahr vollständig an die Verbandsmitglieder ausgeschüttet.

Der Jahresgewinn 2012/2013 liegt mit 262.525 € um 9,6 % unter dem Vorjahr.

#### 4.8.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013/2014

Der Verband hat die Aufgabe, das Hochdruckleitungsnetz sowie die Leistungsoptimierungsanlagen zu betreiben. Die Aufgabe des Gashandels wurde 2004 an die GVO Gashandelsgesellschaft mbH ausgegliedert.

Die GVO hat das operative Geschäft des Netzbetriebs auf die TWS Netz GmbH übertragen. Dazu wurden Pachtverträge mit der TWS Netz GmbH für die Leitungsabschnitte Weingarten und Ravensburg sowie Ravensburg bis Staatsgrenze Österreich geschlossen. Damit wird die TWS Netz GmbH vorgelagerte Netzbetreiber für die südlichen Verbandsmitglieder Stadtwerk am See (früher TWF) und Stadtwerke Lindau sowie für das Regionalwerk Bodensee.

Die bestehenden Erdgasspeicher tragen weiterhin zur Vergleichmäßigung der Netzlast bei, was den Netzbetreibern der Verbandsmitglieder bei den Kosten der vorgelagerten Netzentgelte zu Gute kommt. Diese Abrechnung erfolgte bis zum 31.12.2012 über die GVO, seit 01.01.2013 erfolgt die Abrechnung über die TWS Netz GmbH.

Der Verband hat im Jahr 2006 die Satzung geändert und den Passus über die fehlende Gewinnerzielungsabsicht aus der Verbandssatzung gestrichen. Seither werden durch die Verpachtung des Leitungsnetzes Gewinne erzielt.

Ampelfarbe:



#### 4.8.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

##### Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben

Bilanz	Alle Zahlen sind €-Beträge	2012/2013	2011/2012	Veränd. zu VJ
<b>Aktiva</b>				
<b>Anlagevermögen</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände		7.525	8.253	-728
Sachanlagen		547.118	611.742	-64.624
<b>Umlaufvermögen</b>				
Vorräte		0	21.317	-21.317
Forderung und sonstige Vermögensgegenstände		1.477.830	1.423.265	54.565
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.032.473</b>	<b>2.064.577</b>	<b>-32.104</b>
<b>Passiva</b>				
<b>Eigenkapital</b>				
Stammkapital		1.560.000	1.560.000	0
Allgemeine Rücklage			0	0
Jahresüberschuss		262.526	291.176	-28.650
<b>Rückstellungen</b>		21.913	47.084	-25.171
<b>Verbindlichkeiten</b>		188.034	166.317	21.717
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr			166.317	-166.317
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0	0
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.032.473</b>	<b>2.064.577</b>	<b>-32.104</b>
<b>Gewinn und Verlustrechnung</b>				
Umsatzerlöse (Verbandsumlage)		1.408.174	2.925.529	-1.517.355
Sonstige betriebliche Erträge		349	1.760	-1.411
Materialaufwand		724.027	2.403.398	-1.679.371
<b>Rohergebnis</b>		<b>684.496</b>	<b>523.892</b>	160.604
Personalaufwand		8.750	12.060	-3.310
Abschreibungen		65.352	65.493	-141
Sonstige betriebliche Aufwendungen		263.751	53.026	210.725
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		17.492	10.484	7.008
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		20	93	-73
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>364.115</b>	<b>403.704</b>	-39.589
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		100.971	111.934	-10.963
Sonstige Steuern		619	593	26
<b>Jahresergebnis</b>		<b>262.525</b>	<b>291.176</b>	-28.651

## 5. Anhang

### 5.1 Definition der Kennzahlen

Aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden zur Analyse und Steuerung der Beteiligungen betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt, die für alle Beteiligungen gleichermaßen gelten.

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (= Vermögensstruktur), sowie das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten auf der Passivseite (= Kapitalstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Vermögens- und Kapitallage des Unternehmens.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen auf der Sollseite (= Aufwandsstruktur), sowie alle Erträge auf der Habenseite (= Ertragsstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Rentabilitäts- und Finanzlage des Unternehmens.

#### Gesamtvermögen und Gesamtkapital

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt festgelegt

Gesamtvermögen	Anlagevermögen + Umlaufvermögen
----------------	------------------------------------

Das Gesamtvermögen ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Aktivseite der Bilanz.

<b>Gesamtkapital</b>	Eigenkapital + Sonderposten (z. B. Ertragszuschüsse) + Rückstellungen + Verbindlichkeiten
----------------------	--

Das Gesamtkapital ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Passivseite der Bilanz.

#### Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

<b>Anlagendeckung (%)</b>	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$
---------------------------	--

Diese Kennzahl beantwortet die Frage, mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Die Kennzahl ist relevant für Unternehmungen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben. Die Anlagendeckung gibt

dann eine Beurteilung der langfristigen Liquidität an, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen. Neben der Möglichkeit der direkten Absetzung von Zuschüssen auf der Aktivseite besteht auch das Wahlrecht, einen Sonderposten mit Rücklagenanteil auf der Passivseite der Bilanz auszuweisen. Aus Vereinheitlichungsgründen wurde auf die Einbeziehung des Sonderpostens verzichtet.

$$\text{Anlagenintensität (\%)} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Die Anlagenintensität ist eine Kennzahl für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). Unternehmungen mit hoher Anlagenintensität haben oft auch einen kostenintensiven Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

$$\text{Eigenkapitalquote (\%)} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wieder. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität des Unternehmens.

$$\text{Verschuldungsgrad (\%)} = \frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an.

### Kennzahlen zur Rentabilitätslage

$$\text{Umsatzrentabilität (\%)} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$

Die Umsatzrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Umsatz. Die Zahl drückt die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz aus. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag (in der Regel Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft) wird die Umsatzrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag kompensiert wird. Ebenso wird für nicht auf Gewinn angelegte Organisationen die Umsatzrentabilität nicht ermittelt, sondern die Kostendeckung als Kennzahl für die Rentabilität herangezogen.

$$\text{Kostendeckungsgrad (\%)} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100% den Zuschussbedarf an. Eine Umsatzrentabilität wird erst bei Werten über 100% erzielt. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahme nicht enthalten, um den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität (\%)} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag wird die Eigenkapitalrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag durch die Muttergesellschaft kompensiert wird.

## 5.2. Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht

### § 105 Abs. 2 GemO

Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- Der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

**§ 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches:**

Die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen können unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

**§ 285 Nr. 9 Buchstabe a und b des Handelsgesetzbuches:**

Ferner sind im Anhang anzugeben:

Für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe

- die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind.
- die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben.